

Elternbefragung zu den schulischen Entwicklungen

Stadt Korntal-Münchingen

Befragung der Eltern der Kinder
in den 1.-3. Schuljahren der Grundschulen
in der Stadt Korntal-Münchingen,
Dezember 2013

Februar 2014



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Ruth Swierzy

Autor
Autorin

kraemer-mandau@biregio.de
Tel. 0171-2715090



Inhaltsverzeichnis

Grundauszählung und Kreuztabellierungen

1.	Verfahren und Beteiligung	4
2.	Grundauszählung	7
3.	Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen	14
	Lernschwierigkeiten	14
	Nachhilfe	15
	Hausaufgaben	16
	Bedeutung der Schulwege	17
	Die Fahrtzeiten und die Schulwahl	19
	Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser	20
	Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen	21
	Erziehungsfragen	24
	Inklusionsfragen	26
	Kenntnis der weiterführenden Schulen	27
	Schulform und Schulabschluss	28
	Themenkomplex Anwahl der Schulen und Profile der Gymnasien	30
	Themenkomplex Gemeinschaftsschule	34
	Eine Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr	34
	Eine Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	36
	Gemeinschaftsschule und Ganztag	37
	Weitere Aspekte der Schulwahl	38
	Realschule und Angebot eines Hauptschulabschlusses	38
	Realschule mit Angebot eines Hauptschulabschlusses - Lage	39
	Das Gymnasium - G8 oder G9	41
	Themenkomplex Ganztagsschule	42
	Grundschule als Ganztagsschule	42
	Sekundarschule als Ganztagsschule	44
	Halbtag, Offene Ganztagsschule, Gebundene Ganztagsschule	47
	Betreuungstage und Betreuungszeiten	49
	Die Ferienbetreuung als Angebot	60
	Tägliche Dauer der Ferienbetreuung	62
	Die Ferienbetreuung und der Ort	65
	Die Ganztagsschule - ein Resümee	67
	Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser	68
	Schüler Mitglied im Sportverein	68
	Eltern Mitglied im Sportverein	70
	Mitgliedschaft in einem Musikverein	71
	Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache	72



Grundauszählung und Kreuztabellierungen - Stadt Korntal-Münchingen

1. Verfahren und Beteiligung

Die Stadt Korntal-Münchingen hat *biregio* mit einer Befragung der Grundschulleitern im 1. bis 3. Jahrgang aller Schulen beauftragt. In der Stadt Korntal-Münchingen sind alle Eltern mit Kindern in den Grundschulen nach ihren Einstellungen und zu den von ihnen für ihr eigenes Kind favorisierten weiterführenden Schulorten sowie den spezifischen schulischen Positionen befragt worden.

Wichtig war darunter auch die Reaktion der Eltern auf die Fragen nach den Möglichkeiten, Angeboten und Herausforderungen, die sie für sich und ihre Kinder stellen. Weiterhin sind Fragen zur Situation der Eltern und ihrer Kinder eingebaut worden. So kann die Stadt Korntal-Münchingen als Schulträger in Ansätzen im Zuge einer gezielten Vorsorge einige Punkte besser einschätzen. Wie tiefgreifend sind die Befürchtungen und realen Bedingungen der Elternhäuser, wo sie den Schulträger mit seiner steuernden Funktion herausfordern, wo er eingreifen kann und muss - und wo dies am besten bereits präventiv der Fall sein kann.

Die Bedarfserhebung lässt sich aufgrund des von *biregio* gewählten Verfahrens auf die einzelnen Grundschulen herunterbrechen. Dies wird in dieser Präsentation bei vielen der abgefragten Themen bewusst vermieden, um Stigmatisierungseffekten entgegen zu wirken. Die interessanten und nicht stigmatisierenden zentralen Ergebnisse werden auf die Ebene der Grundschulen heruntergebrochen.

Die Stadt Korntal-Münchingen verspricht sich von dieser Bedarfsfeststellung durch das Büro *biregio*, Bonn, Aufschlüsse über die schulischen Einstellungen, die Wünsche an die Schulen und das Wahlverhalten bei den Sekundarschulen sowie über die Nachfrage nach Angeboten der repräsentativen Elternschaft (sowie ihrer Kinder).

Die befragte Elternschaft wird bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein die schul-, kinder- und jugendpolitisch relevanten Altersjahrgänge in der Stadt Korntal-Münchingen erziehen und prägen und in den ihnen zugänglichen gesellschaftlichen Zirkeln Stellung beziehen. Die Elternbefragung kann die klassische Form der Bedarfsfeststellung und Prognose, die Analyse bisheriger Beteiligungszahlen präzisieren. Sie erlaubt eine Vorausschau in die künftige Schullandschaft in der Stadt Korntal-Münchingen. Die zahlreichen Einzelergebnisse der Befragung zur schulischen Situation sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, weil sie sich nur im Kontext erschließen und nur im Kontext diesen Blick in die "Zukunft" auf einer sicheren Basis ermöglichen.

Zunächst wird die Grundauszählung wiedergegeben. Diese spiegelt den Fragebogen mit den Fragestellungen und Antwortkategorien wider. Der Auswertung liegen die wichtigsten Kreuztabellierungen und Korrelationen zugrunde. Absolute Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die Beteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein.

Durch den je unterschiedlichen Beteiligungsanteil bei den von den Eltern beantworteten Einzelfragen können sich, dies sei hier angemerkt, bei



Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.

Bei der Auswertung dieser Befragung ist auf die nicht dargestellten Stellen hinter dem Komma hinzuweisen. Die Stellen werden nicht unterdrückt, sondern so gerundet, dass die Addition "ganzer" Prozente nicht um einen Punkt nach oben bzw. unten abweicht. So kann die Addition dargestellter, scheinbar klarer "ganzer" Prozentergebnisse um einen Punkt nach oben bzw. unten abweichen.

Bei Kreuztabellierungen sind diejenigen Eltern, die bei einer der zwei oder drei kombinierten Fragen nichts angekreuzt haben, in die Prozentuierung einbezogen worden. Aus diesen Gründen sind im Einzelfall geringfügige Differenzen zur Grundauszählung möglich.

Die Antworten "potenzieller" Werkrealschuleltern sind in der Auswertung bei der Prozentuierung zu relativieren: Die Zahl der Eltern, die bei der "harten Frage" 8 (bei der Sonntagsfrage: "Wenn morgen die Wahl wäre, ..."; vgl. auch unten) im Status quo für ihr Kind die Werkrealschule wählen würden, liegt in der gesamten (!) Stadt Korntal-Münchingen bei schwerer "auswertbaren" 4 Schülern in drei Jahrgängen! Ebenso schwer auswertbar sind 2 Schüler (in drei Jahrgängen) bei der Gemeinschaftsschule (jedoch nur im Status quo des Angebots, nicht aber bei Frage 14). Der Anteil liegt bei den Eltern, die für ihr Kind die Realschule wählen würden, immerhin bei 53 Schülern - wenn auch in drei Jahrgängen (vgl. auch unten).

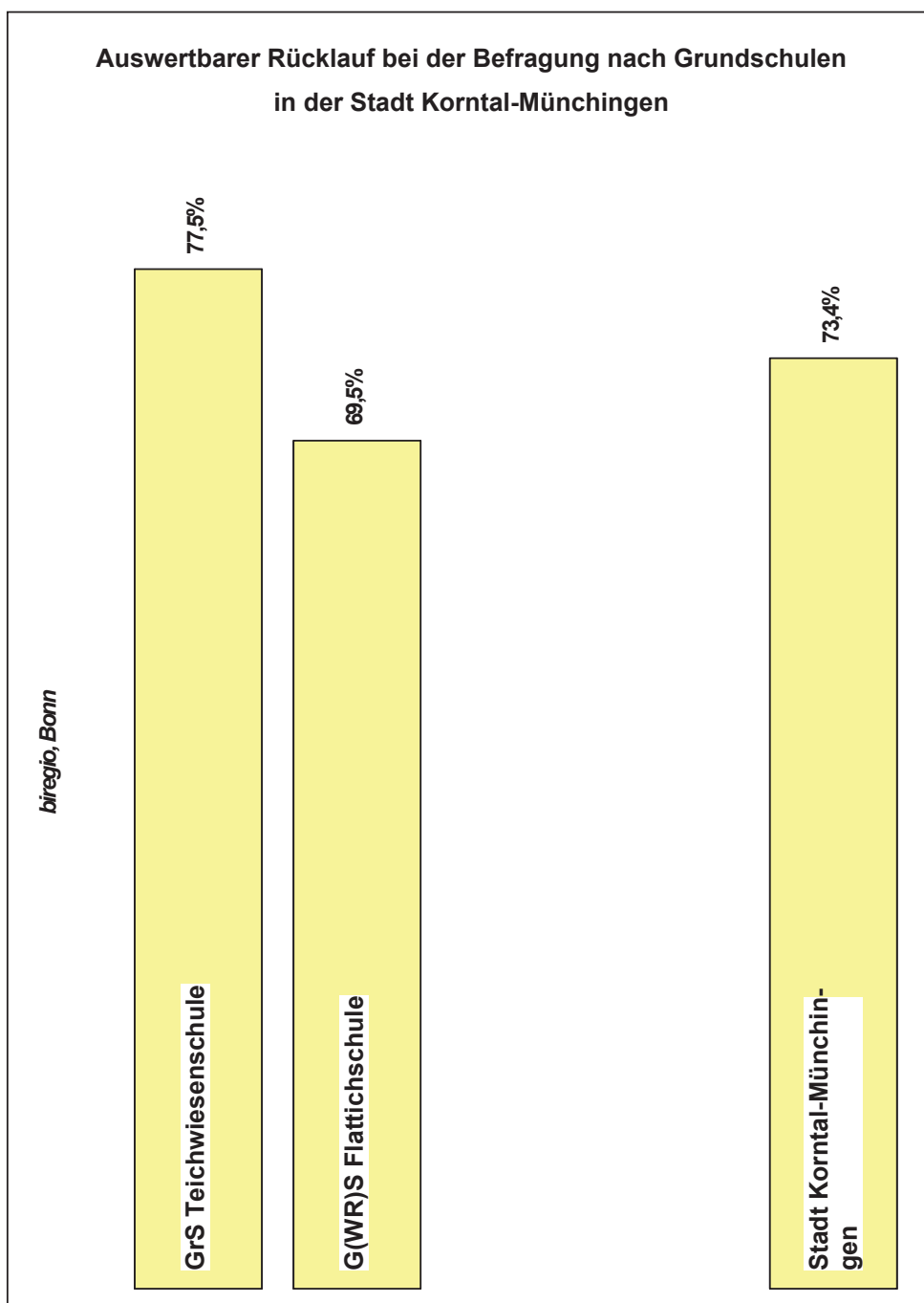
518 Fragebogen sind im Dezember 2013 für die Eltern aller Kinder der ersten bis dritten Jahrgangsstufe aller Grundschulen in der Stadt Korntal-Münchingen ausgegeben und - soweit sich die befragten Eltern beteiligt haben - wieder eingesammelt worden. Die Fragebogen sind anonym in verschlossenen Rückumschlägen zurückgegeben worden. 380 Fragebogen sind ausreichend ausgefüllt zurückgekommen. Nicht oder sehr unvollständig ausgefüllte oder aber verspätet zurückgegebene Bogen wurden nicht berücksichtigt! Somit beträgt der auswertbare Rücklauf in der Stadt Korntal-Münchingen insgesamt 73,4%.

Der hohe Rücklauf, den "*biregio*" mit den Befragungen erzielen kann, hängt sicherlich in hohem Maße von der kompakten, den Eltern sicherlich Zeit raubenden Befragung mit insgesamt 35 Basisfragen sowie mit sehr vielen Unterfragen ab. Scheinbar fühlen sich Eltern mit den für sie wichtigen, mit "ihren Fragen" konfrontiert und ernst genommen und schenken somit der Befragung Vertrauen und eben auch Zeit.

In den einzelnen Grundschulen der Stadt Korntal-Münchingen ist folgender Rücklauf zu verzeichnen:



Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
GrS Teichwiesenschule	249	193	77,5%
G(WR)S Flattichschule	269	187	69,5%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Stadt Korntal-Münchingen	518	380	73,4%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>



2. Grundauszählung										
									KA = Keine Angabe absolut und in % der Gesamtheit - n:	380
1. In welcher Klasse ist Ihr Kind?										
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse							KA
379	131	131	117							1
100,0%	34,6%	34,6%	30,9%							0,3%
2. Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?										
	Mädchen	Junge								KA
379	203	176								1
100,0%	53,6%	46,4%								0,3%
3. Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?										
	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	wissen wir noch nicht						KA
363	0	38	256	69						17
100,0%	0,0%	10,5%	70,5%	19,0%						4,5%
4. Ihr Kind verlässt in einiger Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: Welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?										
	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium							KA
372	3	55	230							8
100,0%	0,8%	14,8%	61,8%							2,1%
	Gemeinschaftsschule	wissen wir noch nicht								
	9	75								
	2,4%	20,2%								
5. Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?										
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig						KA
371	322	48	1	0	1,13: ob es den Abschluss schafft					9
100,0%	86,8%	12,9%	0,3%	0,0%	0,3					2,4%
372	114	224	31	3	1,79: ob es täglich nicht zu weit fahren muss					8
100,0%	30,6%	60,2%	8,3%	0,8%	9,1					2,1%
369	62	176	108	23	2,25: ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann					11
100,0%	16,8%	47,7%	29,3%	6,2%	35,5					2,9%
365	49	132	139	45	2,49: ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird					15
100,0%	13,4%	36,2%	38,1%	12,3%	50,4					3,9%
367	18	119	171	59	2,74: wohin die Schulfreunde gehen					13
100,0%	4,9%	32,4%	46,6%	16,1%	62,7					3,4%
6. Manche Schüler tun sich leicht mit der Schule und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?										
Es hat ...	ziemliche	etwas	wenig	keine	... Schwierigkeiten beim Lernen					KA
375	8	71	159	137						5
100,0%	2,1%	18,9%	42,4%	36,5%	78,9					1,3%



7. Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben?									
unser Kind macht		unser Kind braucht		müssen unserem Kind oft bei					
seine Hausaufgaben zügig		viel Zeit für Hausaufgaben		den Hausaufgaben helfen		KA			
374	246	83		45		6			
100,0%	65,8%	22,2%		12,0%		1,6%			
8. Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?									
Werkrealschule		Realschule		Gymnasium		13			
367	4	53		145		3,4%			
100,0%	1,1%	14,4%		39,5%					
Gemeinschaftsschule		wissen wir noch nicht							
2		163							
0,5%		44,4%							
9. Wenn Sie heute schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein?									
WRS Flattichschule		WRS außerhalb		RS Körtal-Münchingen		KA			
337	4			50		43			
56,7%	1,2%			14,8%		11,3%			
RS außerhalb		GY Körtal-Münchingen		GY Ditzingen					
2		123							
0,6%		36,5%							
GY in Stuttgart		sonst. GY außerhalb		Gemeinschaftsschule außerhalb					
7		5							
2,1%		1,5%							
sonstige Schule		wissen wir noch nicht							
		146							
		43,3%							
10. Wie denken Sie über die Schulwege?									
sehr gut		gut		weniger gut		sehr schlecht		KA	
372	136	195	32	9	1,77 die Schulwege zur Grundschule erscheinen uns		8		
100,0%	36,6%	89,0%	52,4%	8,6%	11,0%	2,4%	2,1%		
358	73	213	62	10	2,03 die Schulwege zu den weiterführenden Schulen erscheinen uns		22		
100,0%	20,4%	79,9%	59,5%	17,3%	20,1%	2,8%	5,8%		
357	30	190	113	24	2,37 die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns		23		
100,0%	8,4%	61,6%	53,2%	31,7%	38,4%	6,7%	6,1%		
11. In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen:									
stimme voll zu		stimme eher zu		lehne eher ab		lehne voll ab		KA	
352	125	154	70	3	1,86 für Erziehung muss viel mehr getan werden		28		
100,0%	35,5%	79,3%	43,8%	19,9%	20,7%	0,9%	7,4%		
359	91	144	100	24	2,16 Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen		21		
100,0%	25,3%	65,5%	40,1%	27,9%	34,5%	6,7%	5,5%		
366	189	147	28	2	1,57 an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten		14		
100,0%	51,6%	91,8%	40,2%	7,7%	8,2%	0,5%	3,7%		



355	69	153	113	20	2,24	Eltern sind in der Erziehung oft überfordert	25
100,0%	19,4%	43,1%	31,8%	5,6%			6,6%
362	106	194	57	5	1,89	Integration von Migrationskindern verstärken	18
100,0%	29,3%	53,6%	15,7%	1,4%			4,7%
317	50	156	99	12	2,23	Eltern werden auf weiterführende Schulwahl gut vorbereitet	63
100,0%	15,8%	49,2%	31,2%	3,8%			16,6%
12. Vielleicht gibt es bald die Möglichkeit, dass Realschulen den Hauptschulabschluss anbieten, um Hauptschülern Perspektiven zu bieten. Wäre das für Ihr Kind interessant?							
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein			KA
374	19	59	120	176			6
100,0%	5,1%	15,8%	32,1%	47,1%			1,6%
13. Wenn die Stadt ein solches Schulangebot anbieten könnte, welcher Standort wäre für Sie interessant?							
		Korntal	Münchingen	beide Stadtteile	wissen wir nicht		KA
359		100	73	68	118		21
100,0%		27,9%	20,3%	18,9%	32,9%		5,5%
14. Es gibt nun in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Gemeinschaftsschulen können die Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Die Kommunen können dem Land für die Form einer solchen Schule Vorschläge machen. Dafür müssen sie Ihre Wünsche kennen. Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?							
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein			KA
374	78	121	65	110			6
100,0%	20,9%	32,4%	17,4%	29,4%			1,6%
15. Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztagschule arbeiten. Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant?							
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein			KA
375	62	105	76	132			5
100,0%	16,5%	28,0%	20,3%	35,2%			1,3%
16. Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die für Sie passende Schule besuchen kann?							
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	mehr als 40 min.		KA
346	299	44	3			Grundschule	34
100,0%	86,4%	12,7%	0,9%				8,9%
311	112	152	43	3	1	Werkrealschule	69
100,0%	36,0%	48,9%	13,8%	1,0%	0,3%		18,2%
336	97	183	51	5		Realschule	44
100,0%	28,9%	54,5%	15,2%	1,5%			11,6%
305	74	164	56	6	5	Gemeinschaftsschule	75
100,0%	24,3%	53,8%	18,4%	2,0%	1,6%		19,7%
353	71	177	91	11	3	Gymnasium	27
100,0%	20,1%	50,1%	25,8%	3,1%	0,8%		7,1%



17. Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?						
	achtjähriges Gymnasium		neunjähriges Gymnasium			KA
378	48		330			2
100,0%	12,7%		87,3%			0,5%
18. Wenn Sie für Ihr Kind auf einem Gymnasium die freie Wahl hätten: Welches Profil / welchen Schwerpunkt sollte dieses für Ihr Kind anbieten?						
	Englisch	Lateinisch	Französisch			KA
318	94	10	10			62
100,0%	29,6%	3,1%	3,1%			16,3%
	Spanisch	Naturwissenschaftlich	Informationstechnik			
	3	102	25			
	0,9%	32,1%	7,9%			
	Kunst / Musik	Sport				
	44	30				
	13,8%	9,4%				
19. Wenn Sie für Ihr Kind die weiterführende Schule wählen: Was sollte diese Schule auf jeden Fall absichern?						
	stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab		KA
366	234	108	24		Angebote für leistungsschwächere Schüler	14
100,0%	63,9%	29,5%	6,6%			3,7%
365	199	132	32	2	Angebote für leistungsstärkere Schüler	15
100,0%	54,5%	36,2%	8,8%	0,5%		3,9%
357	200	144	12	1	Arbeitsgemeinschaften	23
100,0%	56,0%	40,3%	3,4%	0,3%		6,1%
364	157	138	55	14	Hausaufgabenbetreuung	16
100,0%	43,1%	37,9%	15,1%	3,8%		4,2%
358	121	177	53	7	Gesundheitserziehung	22
100,0%	33,8%	49,4%	14,8%	2,0%		5,8%
362	170	128	53	11	Mittagessen	18
100,0%	47,0%	35,4%	14,6%	3,0%		4,7%
20. In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung, die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?						
Ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen						
	ja		nein			KA
365	267		98			15
100,0%	73,2%		26,8%			3,9%
21. Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?						
	Besuch einer speziellen Förderschule		Unterricht in einer Regelschule			KA
302	141		161			78
100,0%	46,7%		53,3%			20,5%



22. Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?					
	nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger		KA
373	7	196	170		7
100,0%	1,9%	52,5%	45,6%	98,1	1,8%
23. Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte weiterführende Schule für Ihr Kind nicht leisten können?					
	nein, auf keinen Fall	das glaube ich eher nicht	das könnte der Fall sein	ja, damit rechne ich	KA
366	67	222	67	10	14
100,0%	18,3%	60,7%	18,3%	2,7%	3,7%
24. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?					
	ja	nein		KA	
355	328	27	Profil der Schule	25	
100,0%	92,4%	7,6%		6,6%	
351	160	191	finanzielle Belastungen durch die Schule	29	
100,0%	45,6%	54,4%		7,6%	
356	328	28	Leistungsanforderungen der Schulen	24	
100,0%	92,1%	7,9%		6,3%	
353	175	178	besondere Angebote wie Ganztagsangebote	27	
100,0%	49,6%	50,4%		7,1%	
352	283	69	Erfahrungen mit der Schule	28	
100,0%	80,4%	19,6%		7,4%	
348	267	81	Grundschulempfehlung	32	
100,0%	76,7%	23,3%		8,4%	
354	222	132	Standort der Schule: Korntal oder Münchingen	26	
100,0%	62,7%	37,3%		6,8%	
25. Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?					
	ja es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	KA
373	276	23	41	33	7
100,0%	74,0%	6,2%	11,0%	8,8%	1,8%
26. Ist Ihr Kind in einem Musikverein Mitglied?					
	ja es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	KA
370	134	28	71	137	10
100,0%	36,2%	7,6%	19,2%	37,0%	2,6%
27. Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?					
	ja, ich bin in einem	nein, aber ich bin in einem gewesen	nein, ich will aber beitreten	nein, ich habe kein Interesse	KA
371	182	73	21	95	9
100,0%	49,1%	19,7%	5,7%	25,6%	2,4%



28. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?									
	überwiegend deutsch		deutsch und eine andere Sprache		überwiegend eine andere Sprache				KA
375	253	25		86		11			5
100,0%	67,5%	74,1	6,7%	22,9%	25,9	2,9%			1,3%
29. Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert? Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?									
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht					KA
359	37	77	150	95	2,84	Werkrealschule			21
100,0%	10,3%	31,8	21,4%	41,8%	68,2	26,5%			5,5%
361	71	161	88	41	2,27	Realschule			19
100,0%	19,7%	64,3	44,6%	24,4%	35,7	11,4%			5,0%
367	99	146	81	41	2,17	Gymnasium			13
100,0%	27,0%	66,8	39,8%	22,1%	33,2	11,2%			3,4%
358	12	58	166	122	3,11	Gemeinschaftsschule			22
100,0%	3,4%	19,6	16,2%	46,4%	80,4	34,1%			5,8%
357	19	62	150	126	3,07	Berufsbildende Schule			23
100,0%	5,3%	22,7	17,4%	42,0%	77,3	35,3%			6,1%
30. Heute wird auch viel über die tägliche Schulzeit und über Ganztagschulen diskutiert. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder eine Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?									
<i>Ich wünsche mir die Grundschule:</i>									
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)	spielt keine Rolle					KA
365	177	87	73	28					15
100,0%	48,5%	23,8%	43,8	20,0%			7,7%		3,9%
<i>Ich wünsche mir die weiterführende Schule:</i>									
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)	spielt keine Rolle					KA
358	89	102	134	33					22
100,0%	24,9%	28,5%	65,9	37,4%			9,2%		5,8%
31. Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?									
	Tage...								KA
380		187	Montag						193
100,0%		49,2%							50,8%
380		192	Dienstag						188
100,0%		50,5%							49,5%
380		192	Mittwoch						188
100,0%		50,5%							49,5%
380		195	Donnerstag						185
100,0%		51,3%							48,7%
380		151	Freitag						229
100,0%		39,7%							60,3%
380		105	keinen Tag						275
100,0%		27,6%							72,4%



<i>morgens vor der Schule ...</i>							
	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7.30 Uhr	gar nicht			KA
297	7	29	110	151			83
100,0%	2,4%	9,8%	37,0%	50,8%			21,8%
<i>mittags nach der Schule ...</i>							
	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr		KA
282	53	82	55	45	47		98
100,0%	18,8%	29,1%	19,5%	16,0%	16,7%		25,8%
32. Eltern diskutieren, ob Schulen nachmittags offene Angebote ('offene Ganztagschule') unterbreiten oder als 'gebundene Ganztagschule' arbeiten sollen. Ist die Teilnahme am Ganztage in der offenen Form freiwillig, nehmen die Schüler bei der gebundenen Form mit einem besonderen pädagogischen Konzept an vier Tagen in der Woche verpflichtend am Ganztagsbetrieb teil. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?							
	Halbtagschule	offene Ganztagschule	gebundene Ganztagschule				KA
356	126	171	59				24
100,0%	35,4%	48,0%	16,6%	64,6			6,3%
33. Über den Bedarf einer Ferienbetreuung für Schulkinder wird oft diskutiert.							
							KA
380	165	Osterferien					215
100,0%	43,4%						56,6%
380	165	Pfingstferien					215
100,0%	43,4%						56,6%
380	238	Sommerferien					142
100,0%	62,6%						37,4%
380	160	Herbstferien					220
100,0%	42,1%						57,9%
380	46	Weihnachtsferien					334
100,0%	12,1%						87,9%
34. Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?							
	halbtags		ganztags				KA
312	178		134				68
100,0%	57,1%		42,9%				17,9%
35. Wo sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach stattfinden?							
	in der Grundschule		an einem anderen Ort				KA
304	165		139				76
100,0%	54,3%		45,7%				20,0%
							<i>biregio, Bonn</i>



3. Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnitterhebung durch aktuelle Themen

Die Befragungsteile zu der Schullaufbahn der Kinder, die sich noch in den Grundschulen befinden, den gesehenen Schwierigkeiten und Wünschen bzw. Erwartungen der Eltern und den für ihr eigenes Kind erwarteten Profilen der Schulen reflektieren allgemeine Trends und Grundstimmungen für die Pädagogik. Im Zuge der immer kleiner werdenden Familien mit wenig Kindern, in denen den Eltern der Vergleich ihrer Kinder untereinander abhanden kommt, wird es für die Eltern objektiv immer schwerer, Leistungsdispositionen frühzeitig zu erkennen.

Auf die Problematik der geringen Ankreuzung der Eltern für die Zielschule Werkrealschule ist noch einmal (vgl. o.) hinzuweisen: Die Zahl der Eltern, die real {bei der "harten Frage" 8 - bei der Sonntagsfrage ... ("Wenn morgen die Wahl wäre, was ...")} die Schulform der Werkrealschule im Status quo für ihr Kind wählen würden, liegt nur bei kaum auswertbaren 4! Mit dieser Schulform, scheint es, haben die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen ebenso "abgeschlossen" wie anderenorts auch. Im Status quo wird die Schulform Gemeinschaftsschule (außerhalb!) von nur 2 Elternpaaren gewählt. Damit sind diese Werte bei den Kreuztabellierungen für die Angebote im Status quo (!) nicht aussagekräftig, anders ist es bei der Kreuztabellierung der Frage 14!

Lernschwierigkeiten

In den Grundschulen der Stadt Korntal-Münchingen gehen insgesamt 2% aller Eltern für ihr Kind von größeren Lernschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 19% sehen "etwas" Schwierigkeiten, 42% wenig und nur 37% sind sicher, keine Lernschwierigkeiten feststellen zu können (Frage 6). Diese Befunde der Eltern korrespondieren mit den wahrscheinlich nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 6 und 8).

Werkreal- bzw. gemeinschaftsschulorientierte Eltern (wenige im Status quo der Angebote; s.o.) erkennen bei ihrem Kind zu 25% bzw. 50% "ziemliche" und zu 25% bzw. 0% "etwas" Lernschwierigkeiten. Realschulorientierte Eltern meinen zu 36% "wenig" und zu 4% "keine" Lernschwierigkeiten zu sehen (diese Elterngruppen sehen bei ihrem Kind zu 6% große und 55% etwas Lernschwierigkeiten). In einer Stadt wie der Stadt Korntal-Münchingen mit einem sehr hohen Abiturwunsch (71%) scheinen die Realschul- und Werkrealschulleitern tendenziell "nahe beieinander" zu stehen. Auf ein Gymnasium orientierte Eltern erkennen hingegen zu 34% wenig bzw. zu 61% keine Lernschwierigkeiten.

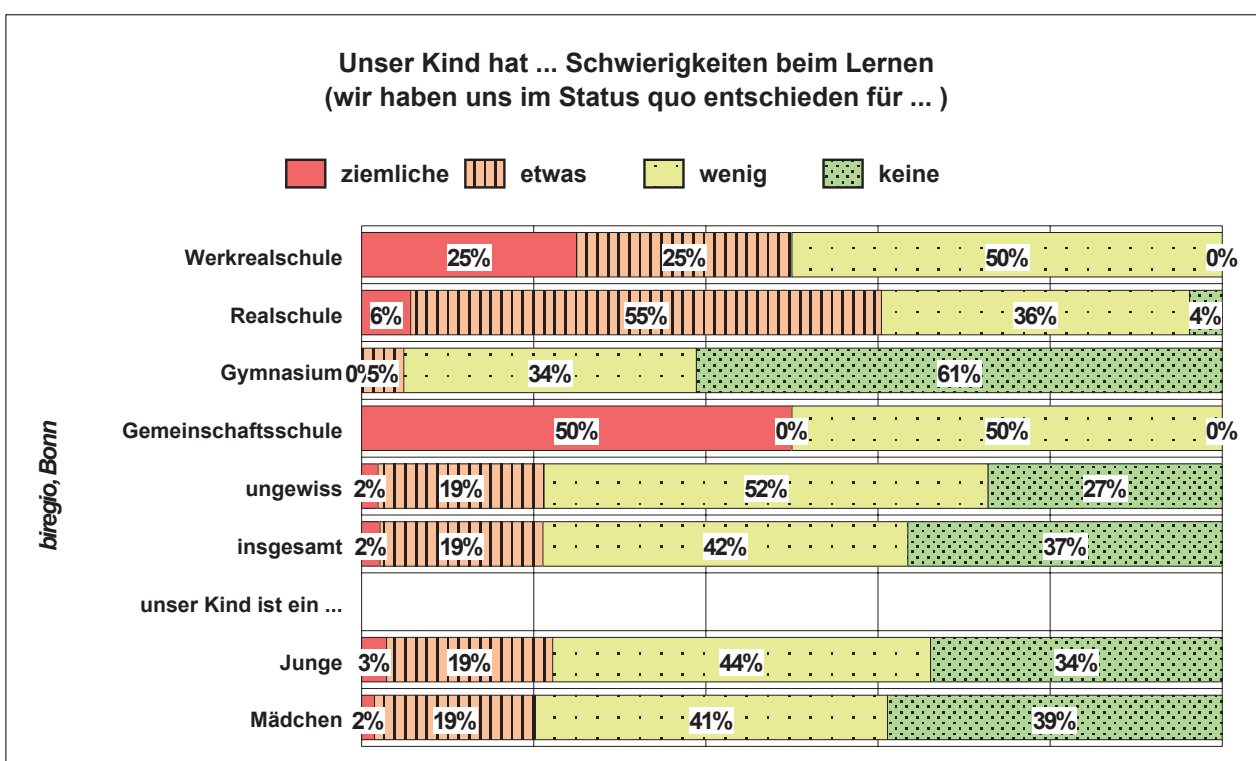
Die in der Anwahl der Sekundarschule noch "ungewissen" Eltern schätzen ihr Kind zu 52% mit wenig bzw. zu 27% ohne Lernschwierigkeiten ein. Damit sind sie sicherlich eher der Gruppe von Eltern zuzuordnen, deren Kinder höhere Bildungslaufbahnen anstreben sollen/können.

Die sich anzuratende Umkehr der pädagogischen Denkrichtung weg von der Mädchen- zu einer Jungenförderung (die unaufschiebbar erscheint) wird von Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen für ihre Kinder, die in der Grundschule sind, höchstens tendenziell so gesehen - und somit anders als anderenorts. 22% erkennen "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen, während es bei den Mädchen 20% sind (bitte bei der Auswertung stets Rundungseffekte berücksichtigen!):



Unser Kind hat ... Schwierigkeiten beim Lernen.					
wir haben uns entschieden für:	ziemliche	etwas	wenig	keine	Frage 8 / 6
Werkrealschule	25%	25%	50%	0%	100,0%
Realschule	6%	55%	36%	4%	100,0%
Gymnasium	0%	5%	34%	61%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	0%	50%	0%	100,0%
ungewiss	2%	19%	52%	27%	100,0%
insgesamt	2,1%	18,9%	42,4%	36,5%	100,0%
unser Kind ist ein ...					
Frage 2 / 6					
Junge	3%	19%	44%	34%	100,0%
Mädchen	2%	19%	41%	39%	100,0%

biregio, Bonn



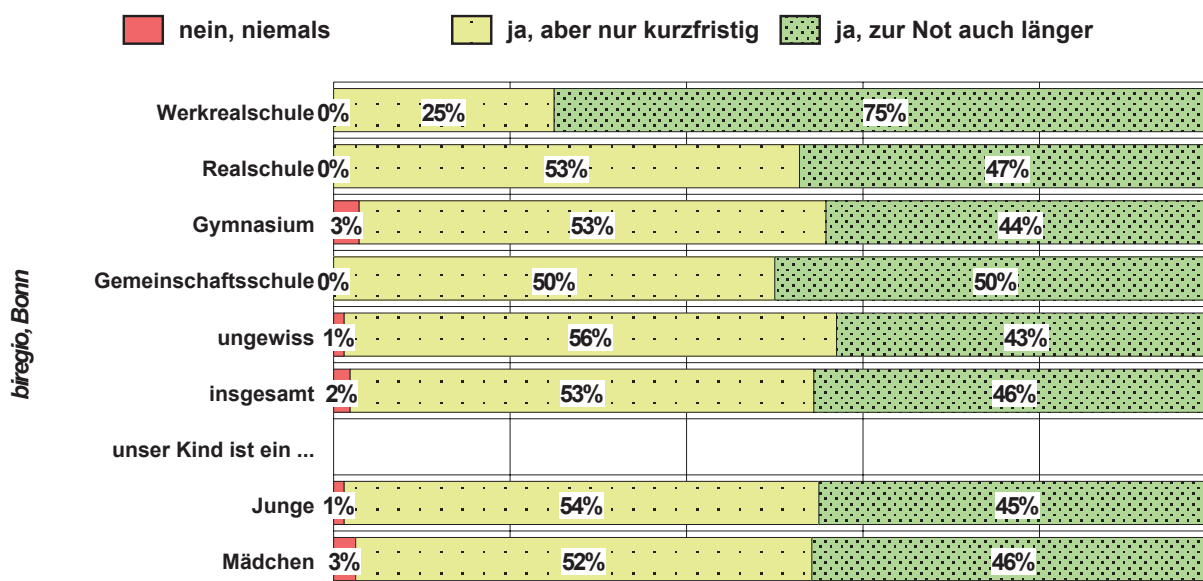
Nachhilfe

Umfangreich sind die Hilfestellungen, die Eltern ihrem Kind im Alltag bei den Hausaufgaben und vor Klassenarbeiten direkt zukommen lassen. Nachhilfe wird von den meisten Eltern grundsätzlich einkalkuliert, um zum Beispiel dem Verlassen der angewählten Realschule oder des angewählten Gymnasiums zuvorkommen zu können. 53% würden dafür ihrem Kind "kurzfristig" Nachhilfe geben lassen, 46% "zur Not auch länger". Die "Perspektive Nachhilfe" ist für 98% ein festes Kalkül geworden - durch alle Elterngruppen hindurch:



Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?				
<i>wir haben uns entschieden für:</i>				
	nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger	Frage 8 / 22
Werkrealschule	0%	25%	75%	100,0%
Realschule	0%	53%	47%	100,0%
Gymnasium	3%	53%	44%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	50%	50%	100,0%
ungewiss	1%	56%	43%	100,0%
insgesamt	1,9%	52,5%	45,6%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>				
				Frage 2 / 22
Junge	1%	54%	45%	100,0%
Mädchen	3%	52%	46%	100,0%
				biregio, Bonn

Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)



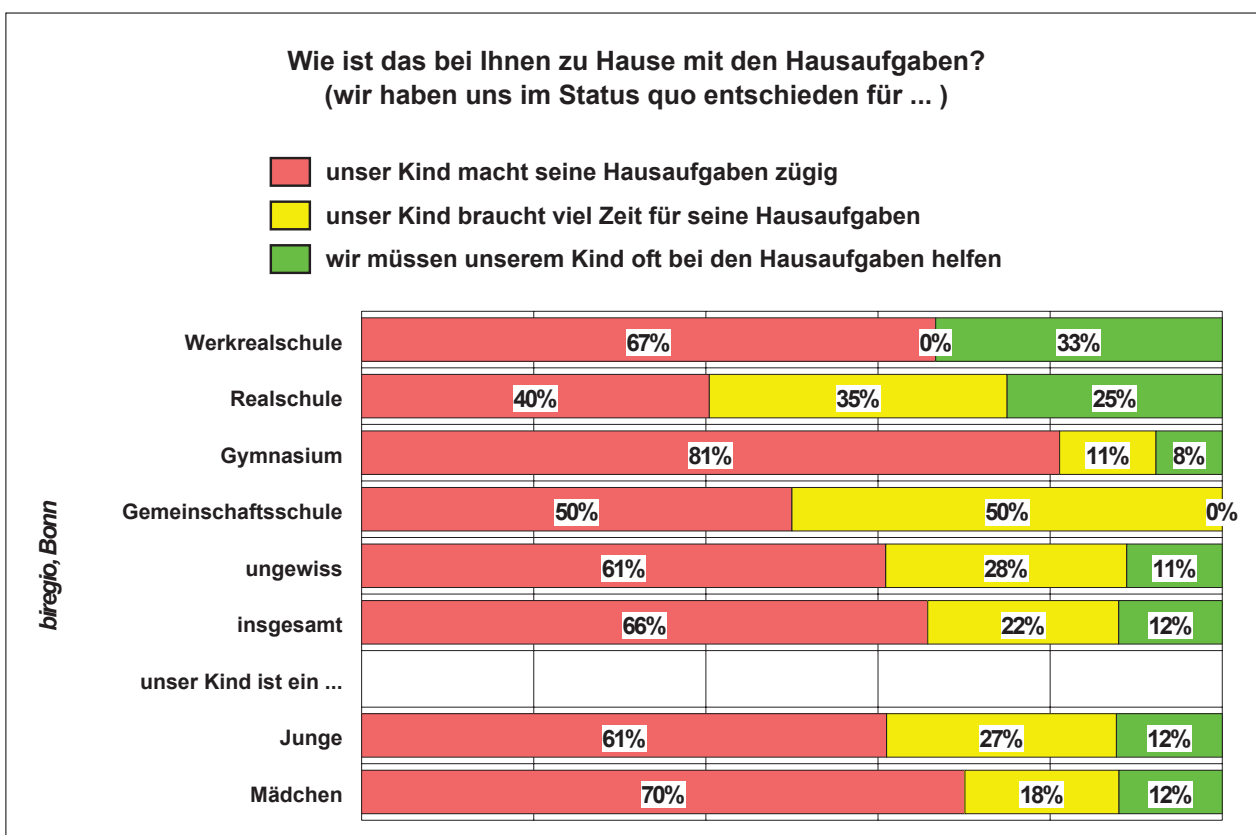
Hausaufgaben

Die Hilfestellungen der Grundschulleitern für ihr Kind bei den Hausaufgaben sind erheblich. 12% müssen ihren Kindern oft bei den Hausaufgaben helfen, 22% der Kinder brauchen lange für die Hausaufgaben. Die Mehrheit der Eltern (66%) gibt jedoch an, ihr Kind mache die Hausaufgaben zügig. Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sind weniger relevant.

Mädchen scheinen insgesamt gesehen besser und rascher mit ihren Hausaufgaben zu Recht zu kommen und weniger Unterstützung durch die Eltern zu brauchen:



Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben?				
wir haben uns entschieden für:	unser Kind macht seine HA zügig	unser Kind braucht viel Zeit für seine HA	wir müssen unserem Kind oft bei HA helfen	Frage 8 / 7
Werkrealschule	67%	0%	33%	100,0%
Realschule	40%	35%	25%	100,0%
Gymnasium	81%	11%	8%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	0%	100,0%
ungewiss	61%	28%	11%	100,0%
insgesamt	65,8%	22,2%	12,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...				Frage 2 / 7
Junge	61%	27%	12%	100,0%
Mädchen	70%	18%	12%	100,0%
HA = Hausaufgaben				biregio, Bonn

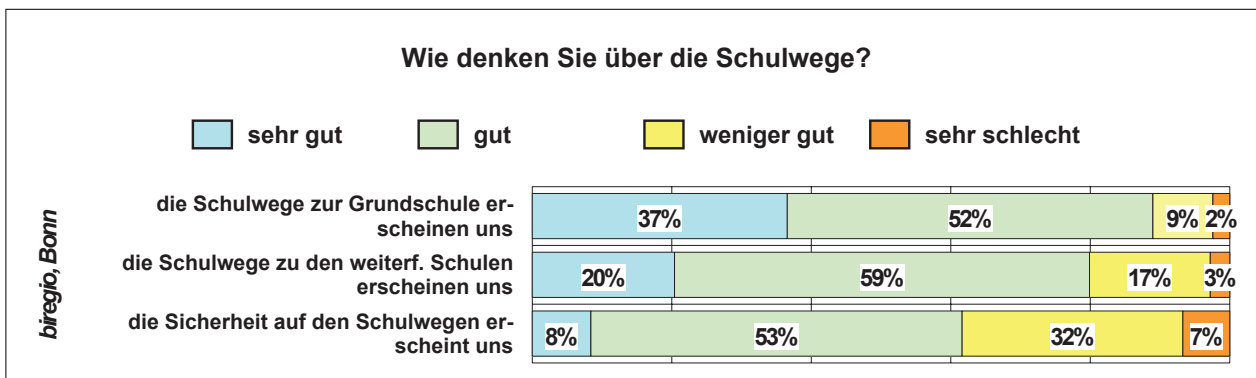


Bedeutung der Schulwege

Für die Eltern sind Schulwege ein öffentlich diskutiertes Thema, zu dem die Stadt Korntal-Münchingen ihre Eltern im Zuge dieses Prozesses hat befragen lassen. Überaus zufrieden sind die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen mit den Schulwegen zu den Grundschulen: zu 89% (Addition von "sehr gut" und "gut"). Bei den Schulwegen zu den weiterführenden Schulen empfinden diese sie zu 80% deutlich als "sehr gut" und "gut". 62% (Addition von "sehr gut" und "gut") erachten die Sicherheit der Schulwege als nicht beanstandenswert. 7% sehen sie als "sehr schlecht" an. Immerhin 32% sehen die Sicherheit als weniger gut an. In der Addition mit "sehr schlecht" sind dies rund 40%!



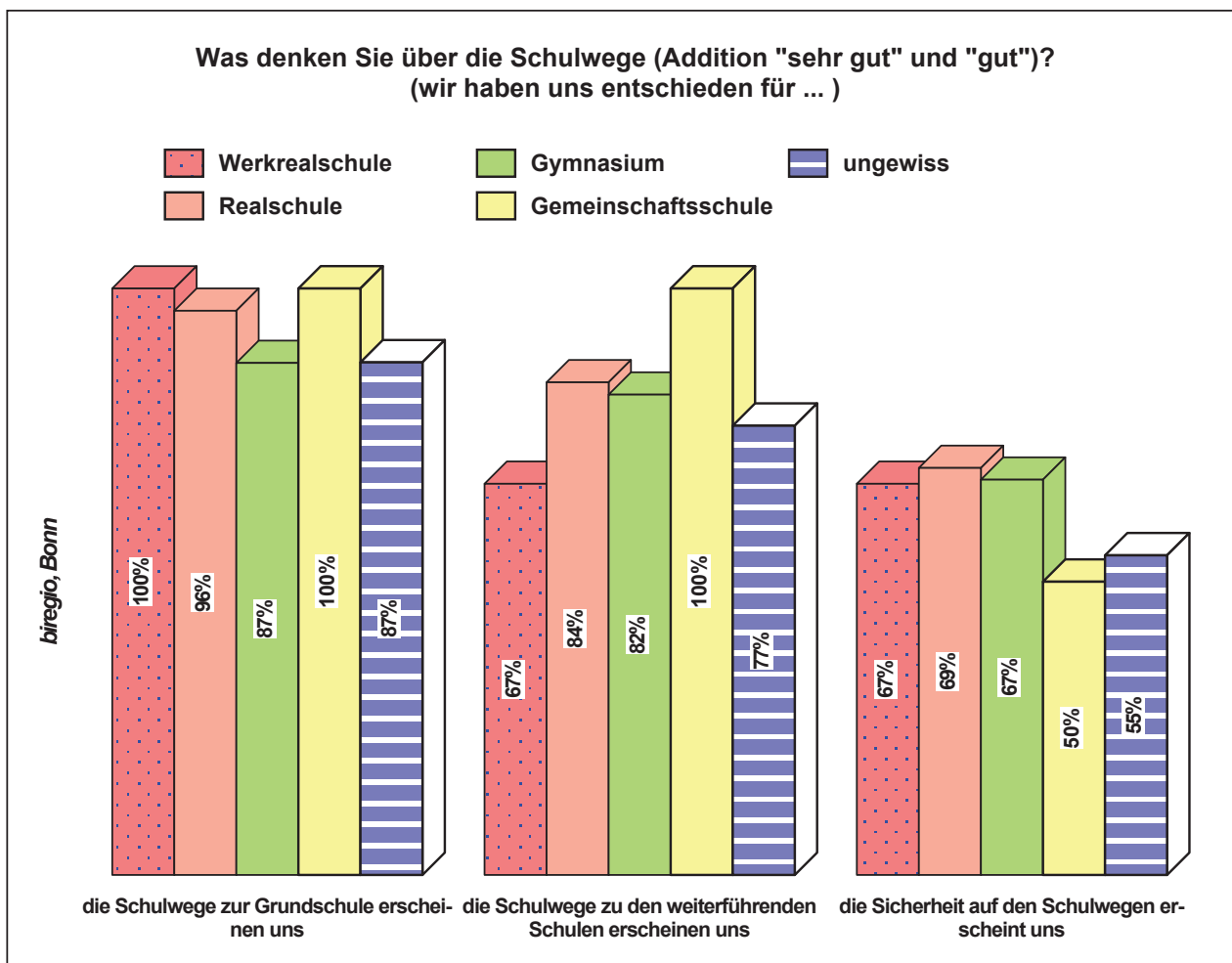
Wie denken Sie über die Schulwege?					
	sehr gut	gut	weniger gut	sehr schlecht	Frage 10
die Schulwege zur Grundschule erscheinen uns	37%	52%	9%	2%	100,0%
die Schulwege zu den weiterf. Schulen erscheinen uns	20%	59%	17%	3%	100,0%
die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns	8%	53%	32%	7%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



Es folgt ein 'Break' - eine Kreuztabellierung -, der zusammenfassend ist (d.h. konkret: Addition von "sehr gut" und "gut") nach den von den Eltern vor Ort wahrscheinlich angewählten Schulformen. Daraus ist ersichtlich, dass die (für die Stadt Korntal-Münchingen positive) Positionierung der Eltern fast unabhängig von den verschiedenen Schulformen sowie von deren Standorten erfolgt (bzw. erfolgen kann). (Hier sei noch einmal auf das schwer auswertbare geringe "n" bei der Anwahl von Werkreal- bzw. Gemeinschaftsschule verwiesen.):

Was denken Sie über die Schulwege?				
wir haben uns entschieden für:	die Schulwege zur Grundschule erscheinen uns	die Schulwege zu den weiterführenden Schulen erscheinen uns	die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns	Frage 8 / 10
Werkrealschule	100%	67%	67%	
Realschule	96%	84%	69%	
Gymnasium	87%	82%	67%	
Gemeinschaftsschule	100%	100%	50%	
ungewiss	87%	77%	55%	
insgesamt*	89,0%	79,9%	61,6%	
* Summe: "sehr gut" und "gut"				biregio, Bonn





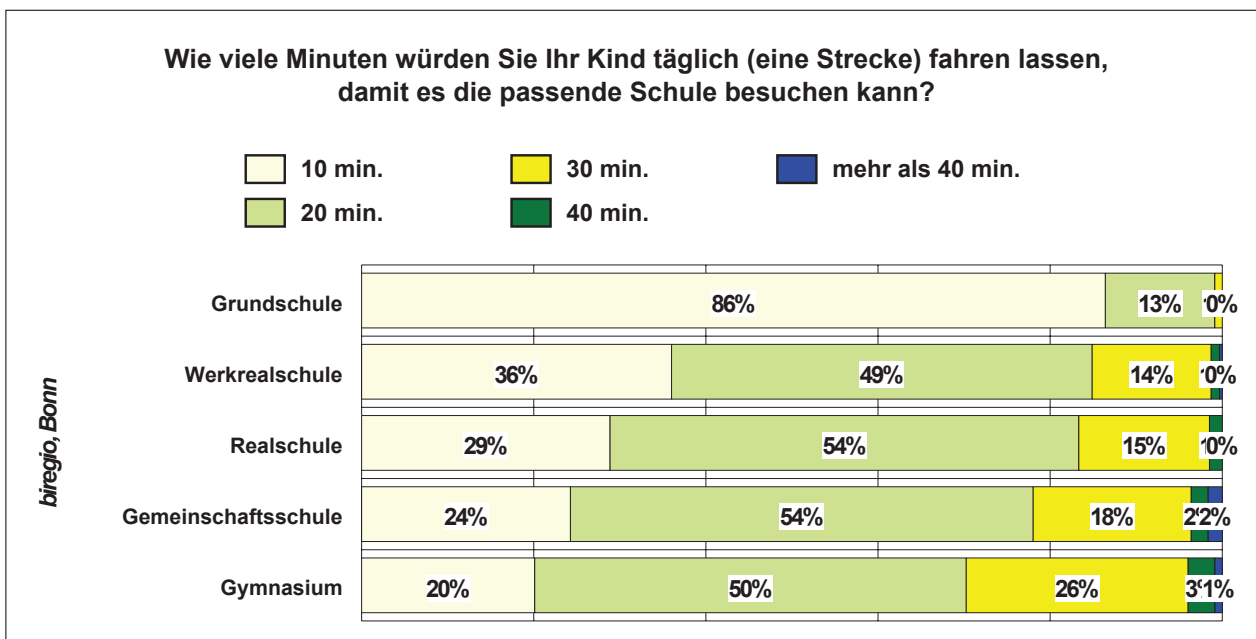
Die Fahrtzeiten und die Schulwahl

Mit Blick auf die Fahrtzeiten, die Eltern für ihr Kind täglich (eine Strecke) akzeptieren würden, zeigt sich folgendes Bild: Für die "passende" Grundschule würden 99% der Grundschulleitern in der Stadt Korntal-Münchingen eine Fahrtzeit von 10 oder 20 Minuten akzeptieren (jedenfalls unter 30 Minuten). Für die Werkrealschule könnten sich 99% Fahrten bis 30 Minuten, aber nur 1% noch längere Fahrtstrecken vorstellen, für die Realschule bzw. die Gemeinschaftsschule 99% bzw. 96% bis 30 Minuten und auch nur 1% bzw. 4% längere. Für das Gymnasium würden 96% Fahrtzeiten bis zu 30 Minuten und auch nur 4% der Eltern längere Fahrtwege in Kauf nehmen.

	Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die passende Schule besuchen kann?					Frage 16
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	mehr als 40 min.	
<i>für den Weg zu einer / einem</i>						
Grundschule	86%	13%	1%	0%	0%	100,0%
Werkrealschule	36%	49%	14%	1%	0%	100,0%
Realschule	29%	54%	15%	1%	0%	100,0%
Gemeinschaftssc	24%	54%	18%	2%	2%	100,0%
Gymnasium	20%	50%	26%	3%	1%	100,0%

biregio, Bonn





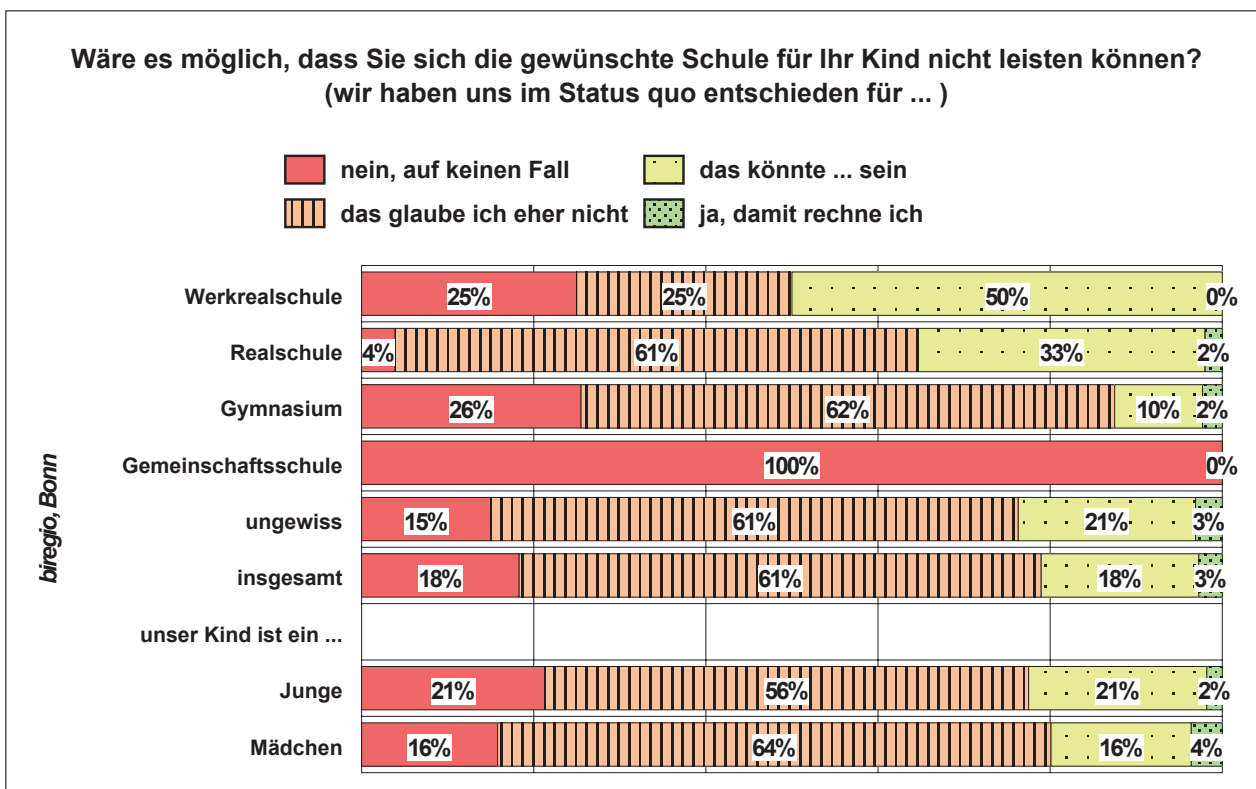
Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser

Die "Demokratisierung der deutschen Schule" scheitert an der finanziellen Möglichkeit der Elternhäuser. Nur 18% der Eltern sind ohne Zweifel, dass ihre persönliche Situation keinen Einfluss auf die freie Wahl der Sekundarschule für ihr Kind hat, 61% glauben es eher nicht. 18% kalkulieren dies ein ("das könnte der Fall sein"). 3% rechnen fest damit. So beschreiben 21% aller Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen die Chancengleichheit bei der Wahl der Sekundarschule als an den eigenen Geldbeutel gekoppelt.

Am wenigsten Sorgen müssen sich nach ihrer Selbsteinschätzung die gymnasialorientierten Eltern machen, was zumeist ihre eigene Situation widerspiegeln könnte, eine, die sie ihren Kindern dann weitergeben können ...:

Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte Schule für Ihr Kind finanziell nicht leisten können?					
	nein, auf keinen Fall	das glaube ich eher nicht	das könnte ... sein	ja, damit rechne ich	
<i>wir haben uns entschieden für:</i>					Frage 8 / 23
Werkrealschule	25%	25%	50%	0%	100,0%
Realschule	4%	61%	33%	2%	100,0%
Gymnasium	26%	62%	10%	2%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
ungewiss	15%	61%	21%	3%	100,0%
insgesamt	18,3%	60,7%	18,3%	2,7%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 23
Junge	21%	56%	21%	2%	100,0%
Mädchen	16%	64%	16%	4%	100,0%
<i>Gemeinschaftsschule n=2(!)</i>					<i>biregio, Bonn</i>





Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen

Für die Eltern sind objektive und subjektive Gründe mit entscheidend dafür, welche Sekundarschule sie geeignet für ihre Kinder halten. Für sie sind erwartete Leistungsanforderungen (92%), Schulprofile (92%), die Erfahrungen mit der Schule (80%) und die Grundschulempfehlung (77%) von höchster Bedeutung. Besondere Angebote der Schulen (50%) treten als Grund dahinter zurück. Der Standort der weiterführenden Schule, d.h. Korntal oder aber Münchingen, ist für 63% der Eltern mit ausschlaggebend für die Schulwahl. Damit wird die Frage der Platzierung eine wesentliche sein.

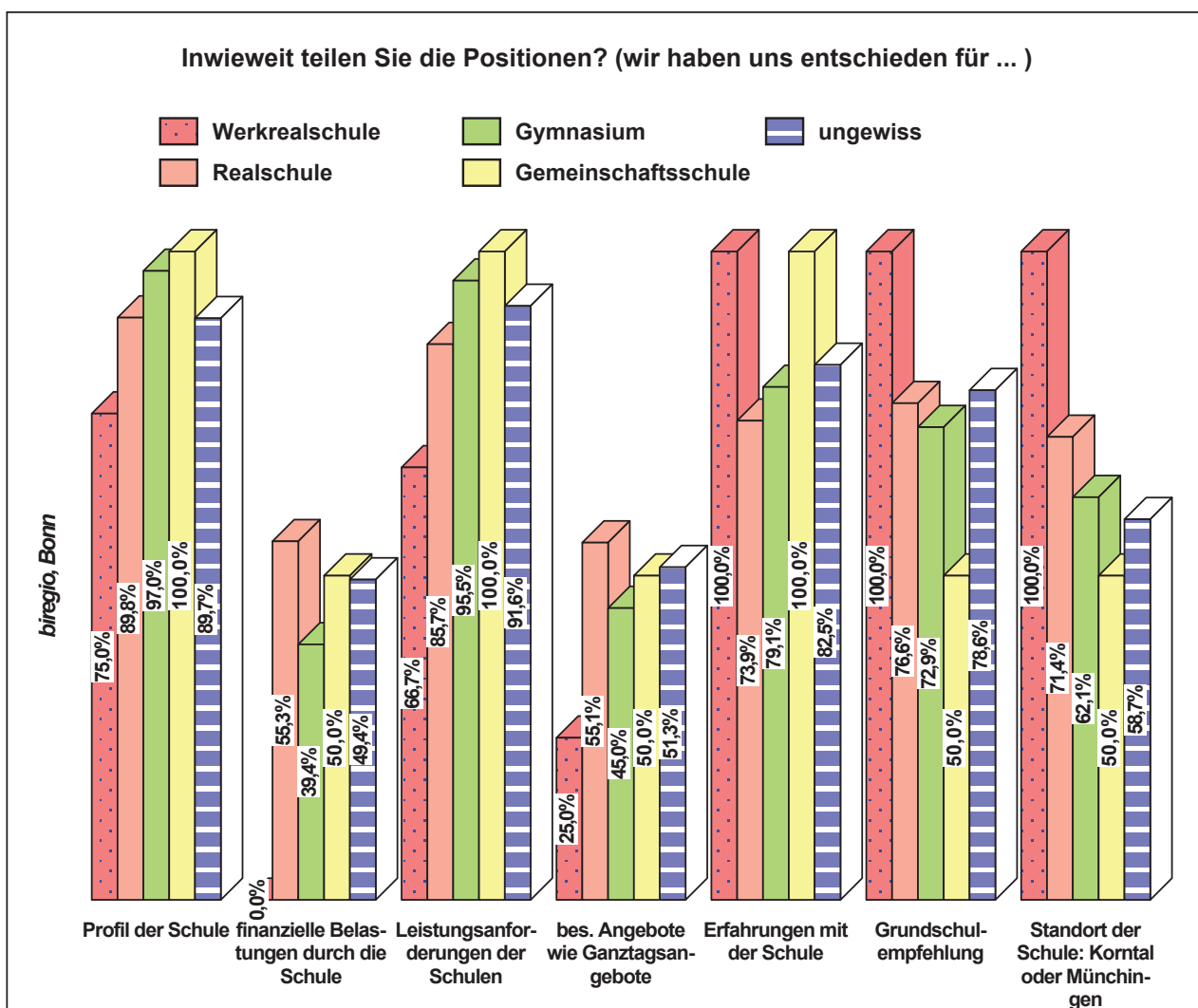
Dass jedoch für 46% der Eltern bei der Wahl der weiterführenden Schule die finanzielle Belastung eine Rolle spielt, wirft gegebenenfalls ein wichtiges Schlaglicht auf die Einschätzung der Bildungsgerechtigkeit und die generell mögliche angemessene Förderung jeglicher Talente und Begabungen junger Menschen. Die ökonomische "Leistbarkeit" der dem Kind und seinem Leistungsvermögen angemessenen Schulbildung ist für rund die Hälfte der Eltern ein wichtiger Aspekt:



Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?

wir haben uns entschieden für:	Profil der Schule	finanzielle Belastungen durch die Schule	Leistungsanforderungen der Schulen	bes. Angebote wie Ganztagsangebote	Erfahrungen mit der Schule	Grundschulempfehlung	Standort der Schule: Korntal oder Münchingen
Werkrealschule	75%	0%	67%	25%	100%	100%	100%
Realschule	90%	55%	86%	55%	74%	77%	71%
Gymnasium	97%	39%	96%	45%	79%	73%	62%
Gemeinschaftsschule	100%	50%	100%	50%	100%	50%	50%
ungewiss	90%	49%	92%	51%	83%	79%	59%
insgesamt	92,4%	45,6%	92,1%	49,6%	80,4%	76,7%	62,7%

biregio, Bonn

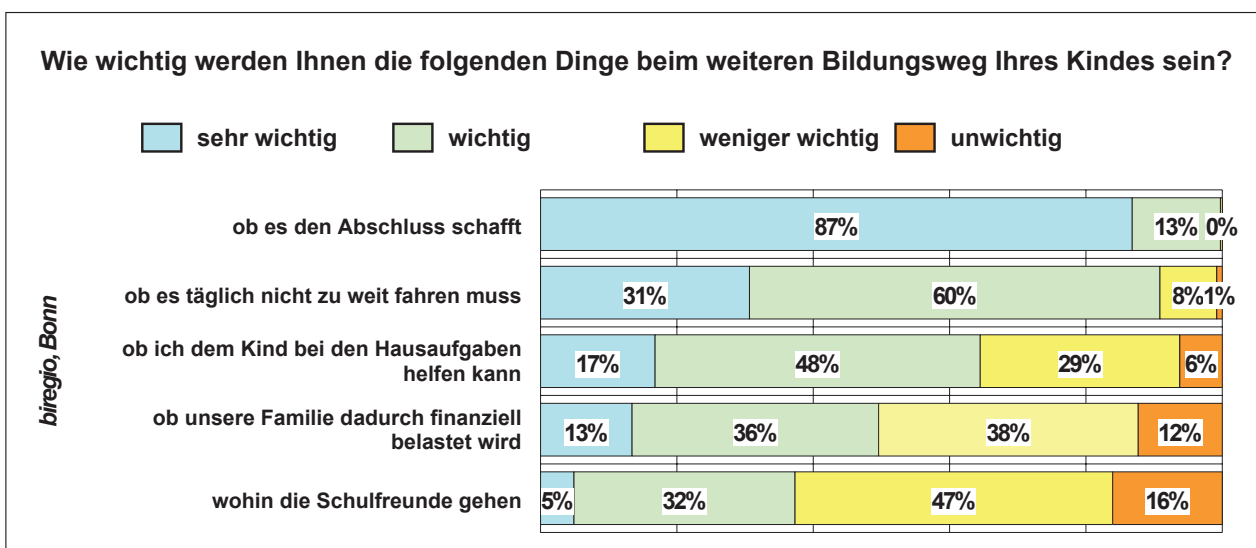


Die Abschlusssicherheit des Kindes benennen die Eltern als entscheidenden Grund für den schulischen Weg in die weiterführende Schule (100%: "sehr wichtig" plus "wichtig"), gefolgt von der Kürze des Fahrtweges (91%) und der Möglichkeit, dem Kind bei den Hausaufgaben helfen zu können (64%). Etwas weniger wichtig ist den Eltern dagegen die finanzielle Belastung der



Familie durch die Schule (50%) und die Schulwahl der Freunde des Kindes (37%).

Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?					
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	Frage 5
ob es den Abschluss schafft	87%	13%	0%	0%	100,0%
ob es täglich nicht zu weit fahren muss	31%	60%	8%	1%	100,0%
ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann	17%	48%	29%	6%	100,0%
ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird	13%	36%	38%	12%	100,0%
wohin die Schulfreunde gehen	5%	32%	47%	16%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



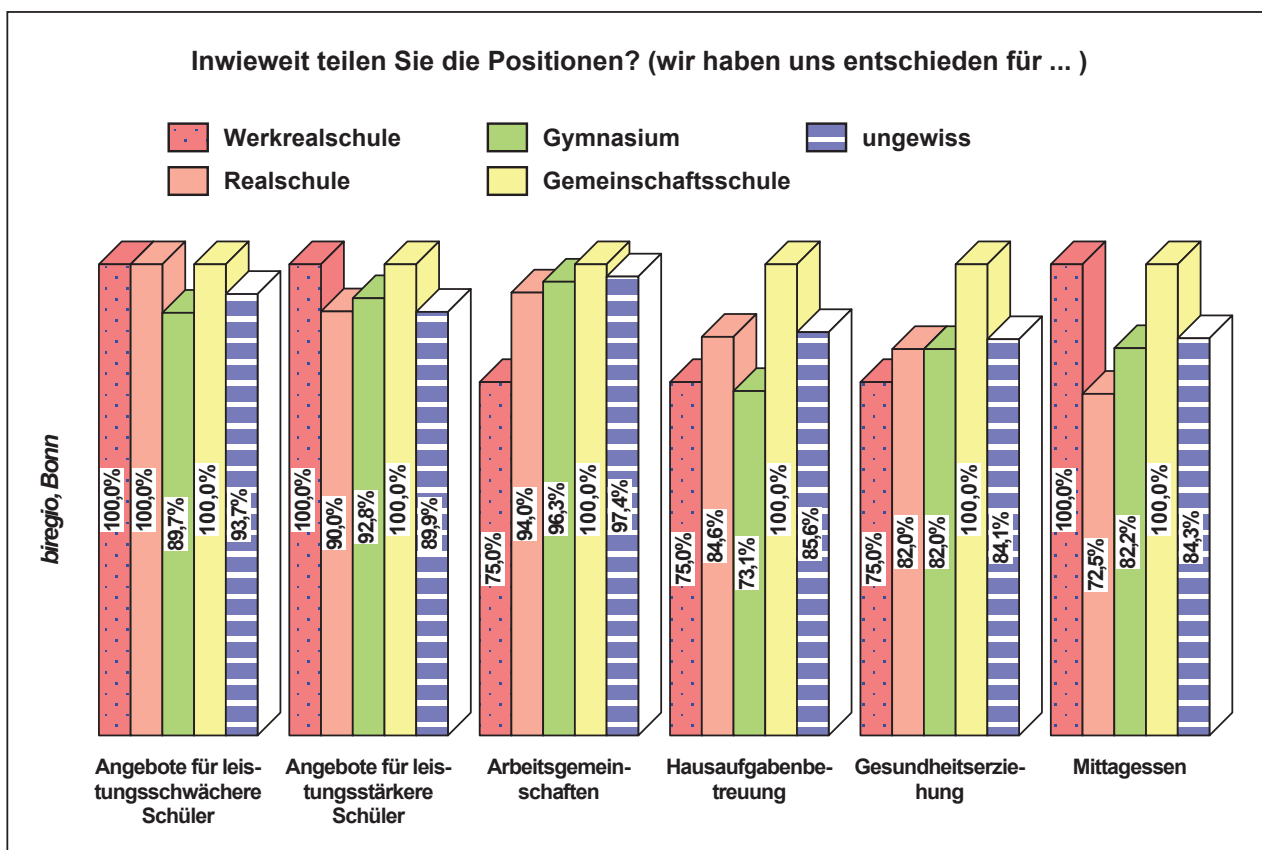
Zu weiteren Aspekten befragt, die die Schulwahl beeinflussen könnten, antworten die Eltern wie folgt: Angebote für leistungsschwächere Schüler halten 93% der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen für mit entscheidend (Addition: "sehr wichtig" plus "wichtig") ebenso wie Angebote für leistungsstärkere Schüler, hier sind es 91%.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften in der Schule sehen sogar 96% als noch wichtigeren Grund für die Wahl der weiterführenden Schule. Die Gesundheitserziehung (83%), die Möglichkeit des Mittagessens (82%) und die Hausaufgabenbetreuung (81%) in der Schule erachten die Eltern als etwas weniger entscheidend.



Wenn Sie für Ihr Kind die weiterführende Schule wählen: Was sollte diese Schule auf jeden Fall absichern?							Frage 8 / 19
Angebote für leistungs- schwächere Schüler	Angebote für leistungs- stärkere Schüler	Arbeitsge- meinschaften	Hausaufga- benbetreu- ung	Gesund- heitserzie- hung	Mittagessen		
Werkrealschule	100%	100%	75%	75%	75%	100%	
Realschule	100%	90%	94%	85%	82%	73%	
Gymnasium	90%	93%	96%	73%	82%	82%	
Gemeinschaftsschule	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
ungewiss	94%	90%	97%	86%	84%	84%	
insgesamt*	93,4%	90,7%	96,4%	81,0%	83,2%	82,3%	

* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu" biregio, Bonn



Erziehungsfragen

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen wenig. Der Position, dass für die Erziehung viel mehr getan werden müsse, stimmen sehr viele zu (79%; Addition: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"). Dass die Sozialarbeit ein Teil aller Schulen sein müsse, trennt die Eltern nicht (92%) - auch nicht die der vermutlich künftigen Gymnasiasten von denen der vermutlich künftigen Werkreal- sowie Real- und Gemeinschaftsschüler! Die Eltern (63%) werden mit der Erziehung oft als überfordert angesehen.

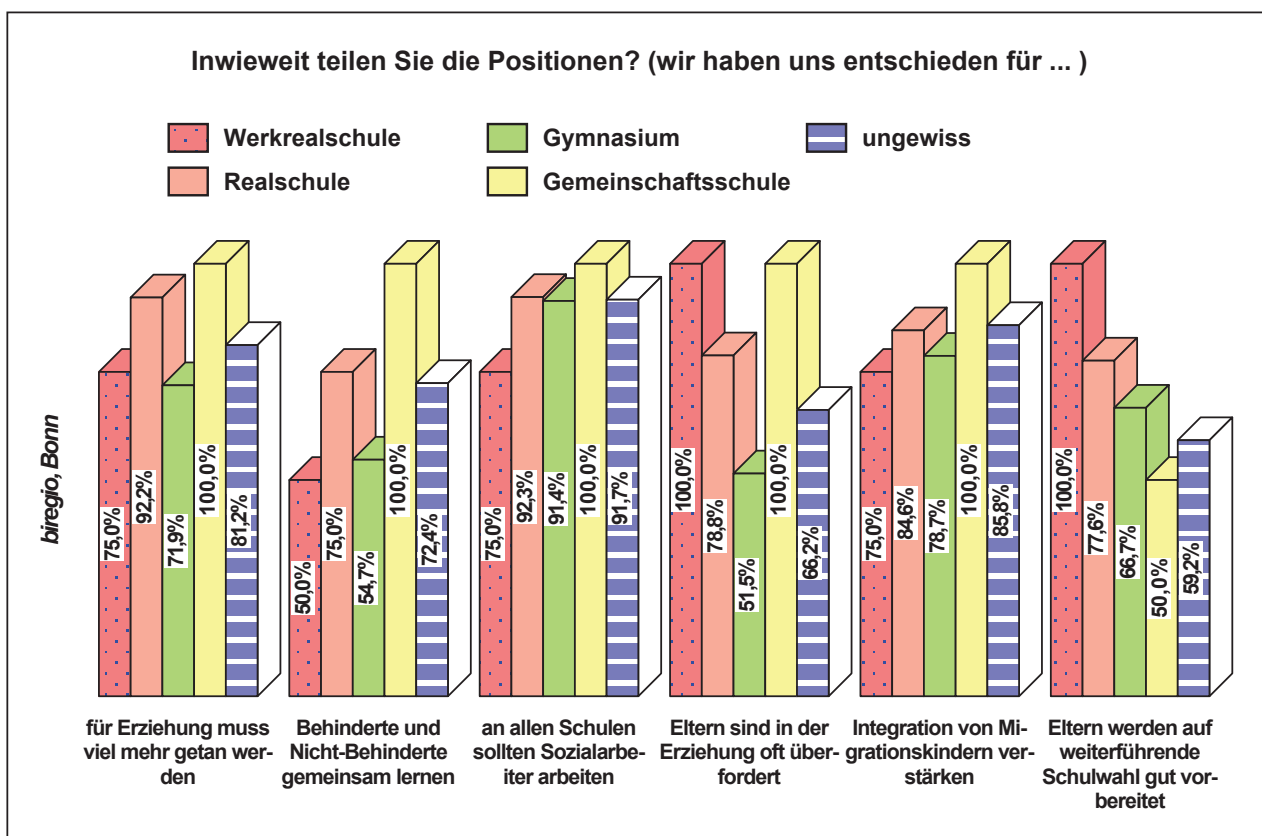
Eltern begreifen die verstärkte Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in sehr hohem Maß als Verpflichtung (83%). Viele Eltern in der Stadt



Korntal-Münchingen (65%) unterstützen die integrative/inklusive Arbeit (gemeinsame Erziehung Behinderte/Kinder mit Förderbedarf und Nicht-Behinderte/Kinder ohne Förderbedarf). Gut auf die Wahl einer weiterführenden Schule fühlen sich nur 65% vorbereitet. Zwischen den Eltern der Kinder mit unterschiedlichen Schulformorientierungen sind Differenzierungen möglich:

In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen.							
Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?							
wir haben uns entschieden für:	für Erziehung muss viel mehr getan werden	Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen	an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten	Eltern sind in der Erziehung oft überfordert	Integration von Migrationskindern verstärken	Eltern werden auf weiterführende Schulwahl gut vorbereitet	Frage 8 / 11
Werkrealschule	75%	50%	75%	100%	75%	100%	
Realschule	92%	75%	92%	79%	85%	78%	
Gymnasium	72%	55%	91%	52%	79%	67%	
Gemeinschaftsschule	100%	100%	100%	100%	100%	50%	
ungewiss	81%	72%	92%	66%	86%	59%	
insgesamt*	79,3%	65,5%	91,8%	62,5%	82,9%	65,0%	

* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu" biregio, Bonn



Diese Ergebnisse bedürfen der Interpretation im Kontext mit einer Analyse weiterer Antworten in der Fragebogensystematik, die den Hintergrund der Bildungswahl der Eltern mit ihren Wünschen und Erwartungen beleuchtet. Die Bildungswahlsicherheit und -entschiedenheit seitens der Eltern (und damit indirekt die Einschätzung ihrer Kinder) gründet auf vielen Kriterien, von denen die oben angeführten Teile des vielschichtigen Spektrums erhellen.



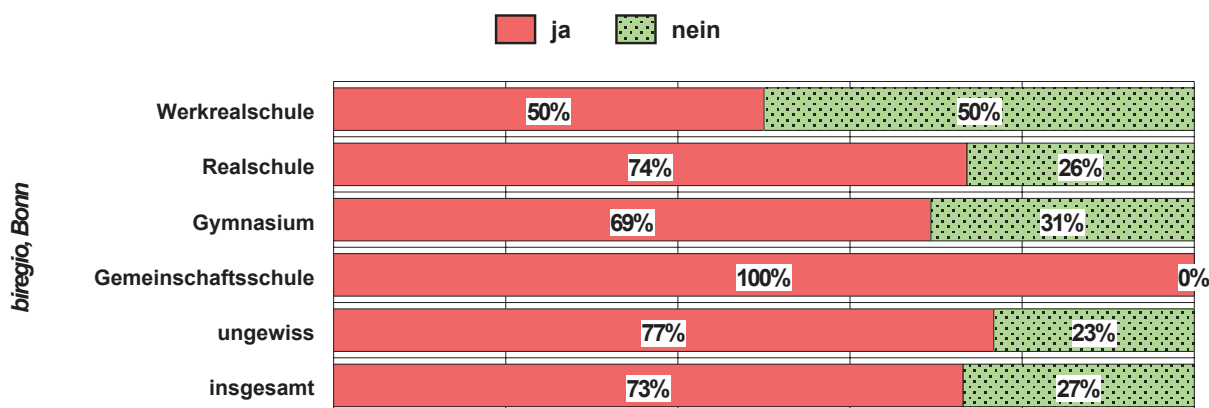
Inklusionsfragen

Die Eltern treten in hohem Maße (73,2%) für die Integration/Inklusion ein - und dies durch alle Schulformen ähnlich. Dies räumt der Stadt Korntal-Münchingen und ihren Schulen sehr viele Handlungsmöglichkeiten ein:

In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?			
kann mir mein Kind in gemeinsamer Klasse gut vorstellen:	ja	nein	Frage 8 / 20
Werkrealschule	50%	50%	100,0%
Realschule	74%	26%	100,0%
Gymnasium	69%	31%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	100,0%
ungewiss	77%	23%	100,0%
insgesamt	73%	27%	100,0%

biregio, Bonn

Ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse (Integration/Inklusion) gut vorstellen: (wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

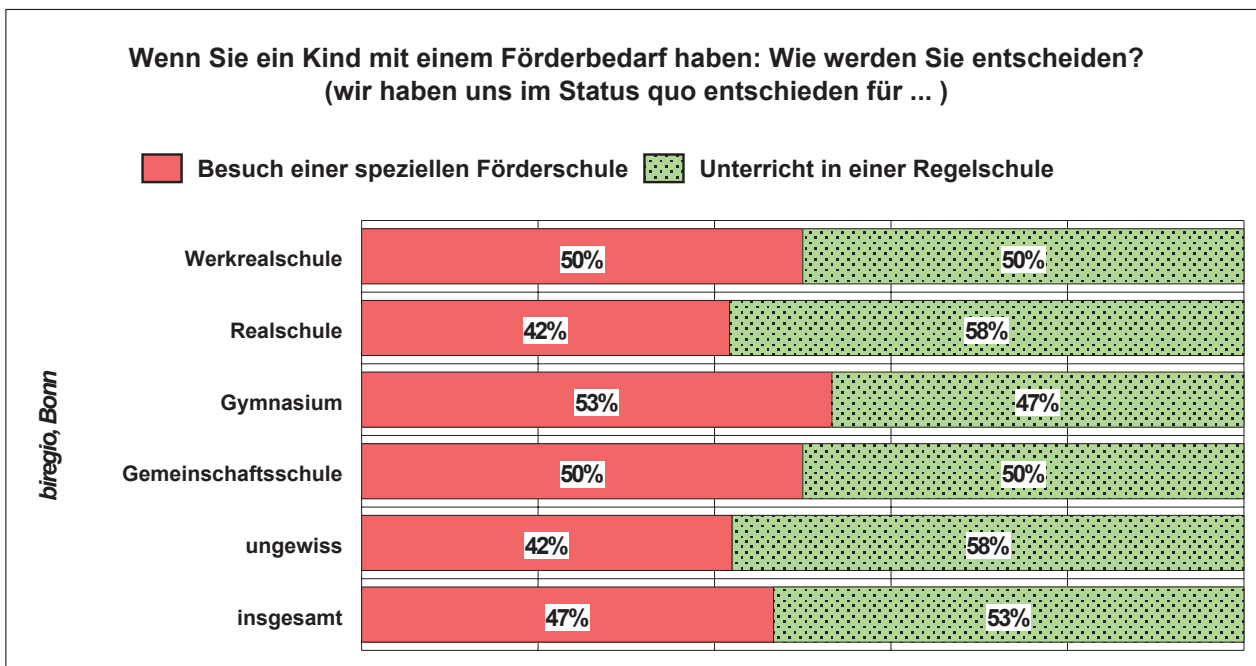


Hätten Eltern selbst ein behindertes Kind, würden sie sich zu 46,7% für eine Förder- und zu 53,3% für eine integrative/inklusive Beschulung entscheiden:

Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?			
wir haben uns entschieden für:	Besuch einer speziellen Förderschule	Unterricht in einer Regelschule	Frage 8 / 21
Werkrealschule	50%	50%	100,0%
Realschule	42%	58%	100,0%
Gymnasium	53%	47%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	100,0%
ungewiss	42%	58%	100,0%
insgesamt	47%	53%	100,0%

biregio, Bonn





Kenntnis der weiterführenden Schulen

Auszugehen ist auch davon, dass die Eltern mit den Sekundarschulen, wie sie sich heute präsentieren, nicht so kommun sind, wie dies die Politik oder die Gesellschaft vielleicht glauben mögen. Die Schulen haben sich erheblich verändert und neue Schulformen sind hinzugetreten. Daher müssen sich selbst die jungen Eltern, die sich gedanklich und erinnerungsmäßig noch nahe am eigenen Schulleben befinden, bei der Wahl der Schulform für das eigene Kind in sehr hohem Maße neu orientieren.

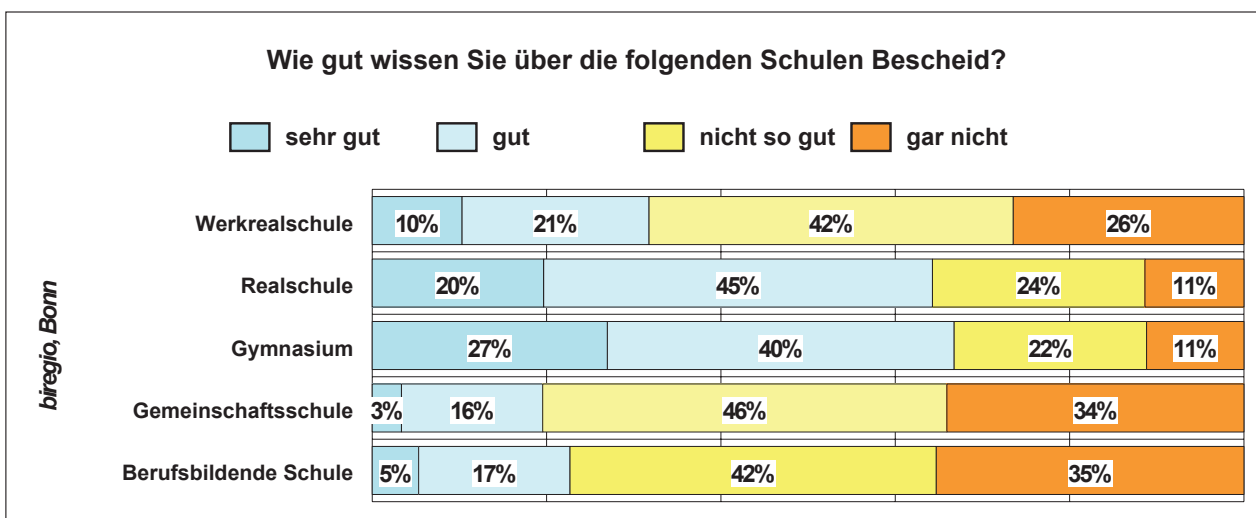
Das Befragungsergebnis für die Stadt Korntal-Münchingen (leider nicht nur für diese!) ist sehr eindeutig: "Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 32% der Eltern über die Werkrealschule informiert, 64% über die Realschule und 67% über das Gymnasium, aber nur 20% über die Gemeinschaftsschule, und 23% über die berufsbildende Schule. "Nicht so gut" oder "gar nicht" informiert fühlen sich über die Werkrealschule 68%, über die Gemeinschaftsschule sogar 80% und die berufsbildende Schule 77%!

Daher sind die Schulträger sowie die Sekundarschulen und ist vor allem das Land in jedem Schuljahr neu aufgerufen, den mit ihren Kindern "nachrückenden" Eltern Informationen zu geben. Zudem verkompliziert jede zusätzliche Schulform die Orientierungsbedingungen der Eltern (eine ist soeben mit der Gemeinschaftsschule neu "hinzugekommen"):



Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert?					
Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?					
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht	Frage 29
Werkrealschule	10%	21%	42%	26%	100,0%
Realschule	20%	45%	24%	11%	100,0%
Gymnasium	27%	40%	22%	11%	100,0%
Gemeinschaftsschule	3%	16%	46%	34%	100,0%
Berufsbildende Schule	5%	17%	42%	35%	100,0%

Rundungseffekte beachten! biregio, Bonn



Information ist ein Gut, das man sich leicht erwerben kann, wenn man zum Schulleben Kontakt hält - wenn man es auch tut (vgl. oben)! Wenig oder nicht informiert, wenig oder nicht engagiert - was kann daraus für Kinder resultieren? Das Land, die Schulträger und die Schulen müssen ihre Informationspolitik verbessern. Und sie brauchen eine intensive Schulsozialarbeit als Innen- und Außenverstärkung von pädagogischen und erzieherischen Prozessen.

Schulform und Schulabschluss

Wie "schnörkellos", klar und "belastbar" die Eltern der Grundschüler in der Stadt Korntal-Münchingen die Fragebogen ausgefüllt haben, mag die Antwort auf zwei Fragen belegen:

1. An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" anmelden (Frage 4); entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch alle mit ihrem Kind zum Gymnasium", haben 61,8% das Gymnasium benannt und 20,2% fühlen sich noch nicht entschlossen.

2. Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden" (Frage 8), haben allerdings nur 39,5% das Gymnasium, 0,5% die Gemeinschaftsschule, 1,1% die Werkrealschule sowie 14,4% die Realschule benannt und 44,4% haben sich als noch nicht entschlossen bezeichnet.

Von hohem Aussagewert ist in diesen Kontexten die Präferenz der Eltern für Schulformen in Verbindung mit gewünschten/angebotenen Abschlüssen



(Frage 3): 0,0% wünschen sich den Hauptschulabschluss, 10,5% die Mittlere Reife, 70,5% das Abitur und 19,0% sind noch nicht festgelegt.

Zum Schulabschlusswunsch befragt, wünschen sich 0% der Elternpaare, die die Absicht (Frage 8) haben, ihr Kind in der Werkrealschule anzumelden (nur 4 insgesamt!) auch den Hauptschulabschluss. Bei nur vier Eltern mit diesem Wunsch ist eine Auswertung jedoch nicht möglich!

Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Sekundarschule die Schulform Realschule benennen, sind zu 49% auf die Mittlere Reife fokussiert. 39% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (12,2% sehen sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt).

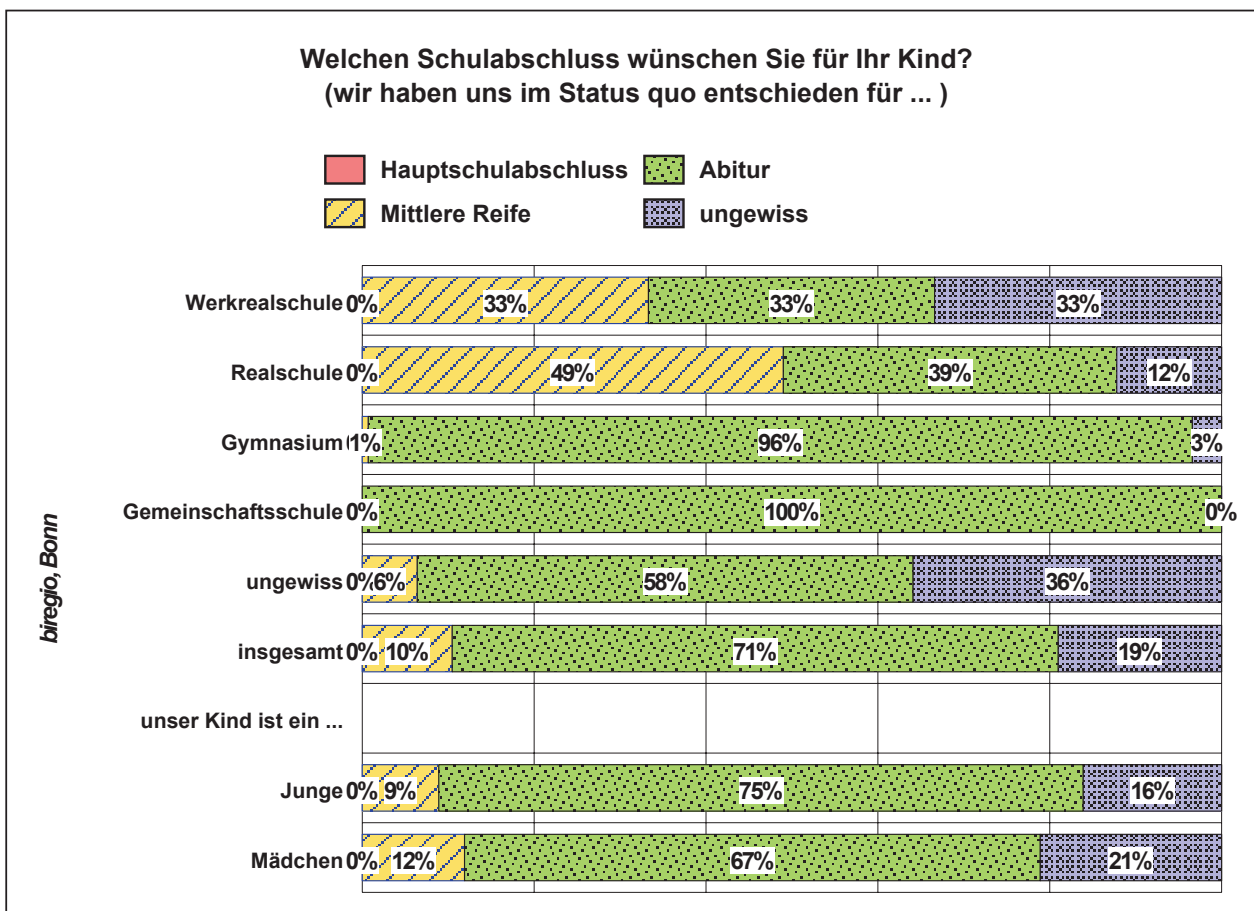
Bei der Gemeinschaftsschule ist dieser Wunsch noch deutlicher: 100,0% wünschen sich das Abitur. Aber: Es sind - das immer wieder zu beachten - im Status quo der Angebote nur 2 Eltern, die hier zu berücksichtigen sind.

Eltern, die als Wunschschule das Gymnasium benennen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 1% wünschen die Mittlere Reife, 96% das Abitur und 3% sind noch unfestgelegt. Die auf eine Schulform nach Klasse vier noch nicht festgelegten Eltern tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (6% Mittlere Reife, 58% Abitur, 36% sind auch hier noch unsicher).

Möglicherweise könnten Eltern die Frage des Übergangs nach Klasse vier davon abhängig machen, ob die weiterführende Schule im Prinzip ohne einen "Bruch" (Wechsel von einer Schulform nach der Klasse 10 in die andere) bis zum Abitur führen kann. Sie erstreben die sofortige Anwahl von "Abitur-schulen". Nur 49% der Eltern, die mit ihrem Kind nach der Grundschule eine Realschule anwählen wollen, plädieren auch für den Abschluss der mittleren Reife ...:

Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?*					
wir haben uns entschieden für:	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	ungewiss	Frage 8 / 3
Werkrealschule	0%	33%	33%	33%	100,0%
Realschule	0%	49%	39%	12%	100,0%
Gymnasium	0%	1%	96%	3%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	100%	0%	100,0%
ungewiss	0%	6%	58%	36%	100,0%
insgesamt	0,0%	10,5%	70,5%	19,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 3
Junge	0%	9%	75%	16%	100,0%
Mädchen	0%	12%	67%	21%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





Themenkomplex Anwahl der Schulen und Profile des Gymnasiums

Die Diskussion um die "richtige" weiterführende Schule für ihr eigenes Kind beantworten die Eltern der Kinder in der Stadt Korntal-Münchingen dezidiert und einseitig zu Ungunsten der Werkrealschulen, aber auch der Gemeinschaftsschule.

Begonnen wird mit dem Blick auf eine weiterführende Schule, die Eltern für ihr Kind in der 1. bis 3. Klasse schon bevorzugt in den Blick zu nehmen bereit sind. Hier zeigt sich, dass die Werkrealschule nicht mehr im Ansatz in das Blickfeld der Eltern gerät.

Bei den in erster Präferenz angewählten Schulen geht der Zuspruch der Eltern weit auseinander - vorwiegend zur Realschule sowie dem Gymnasium vor Ort. Ein großer Anteil (43%) der Eltern kann und will sich aber noch nicht auf eine Sekundarschule festlegen.

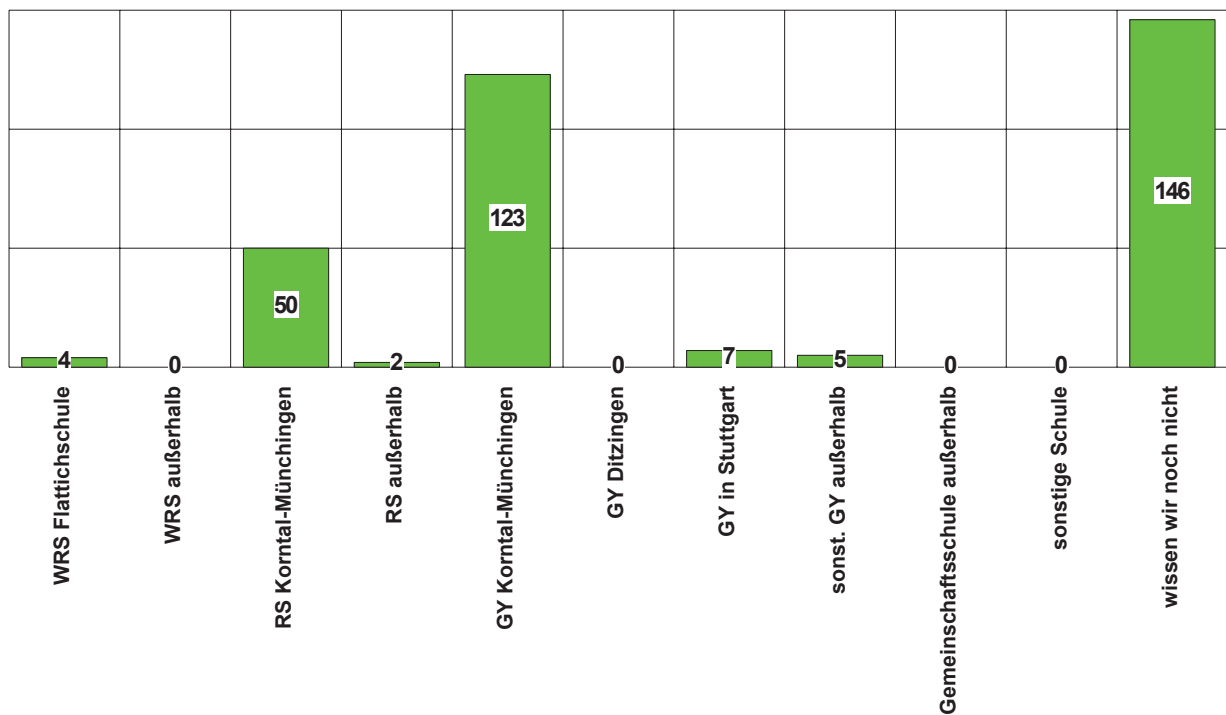
Damit ist die Entscheidung für die "passende" weiterführende Schule bei den Eltern lange offen - vielleicht länger als oft vor Ort angenommen:

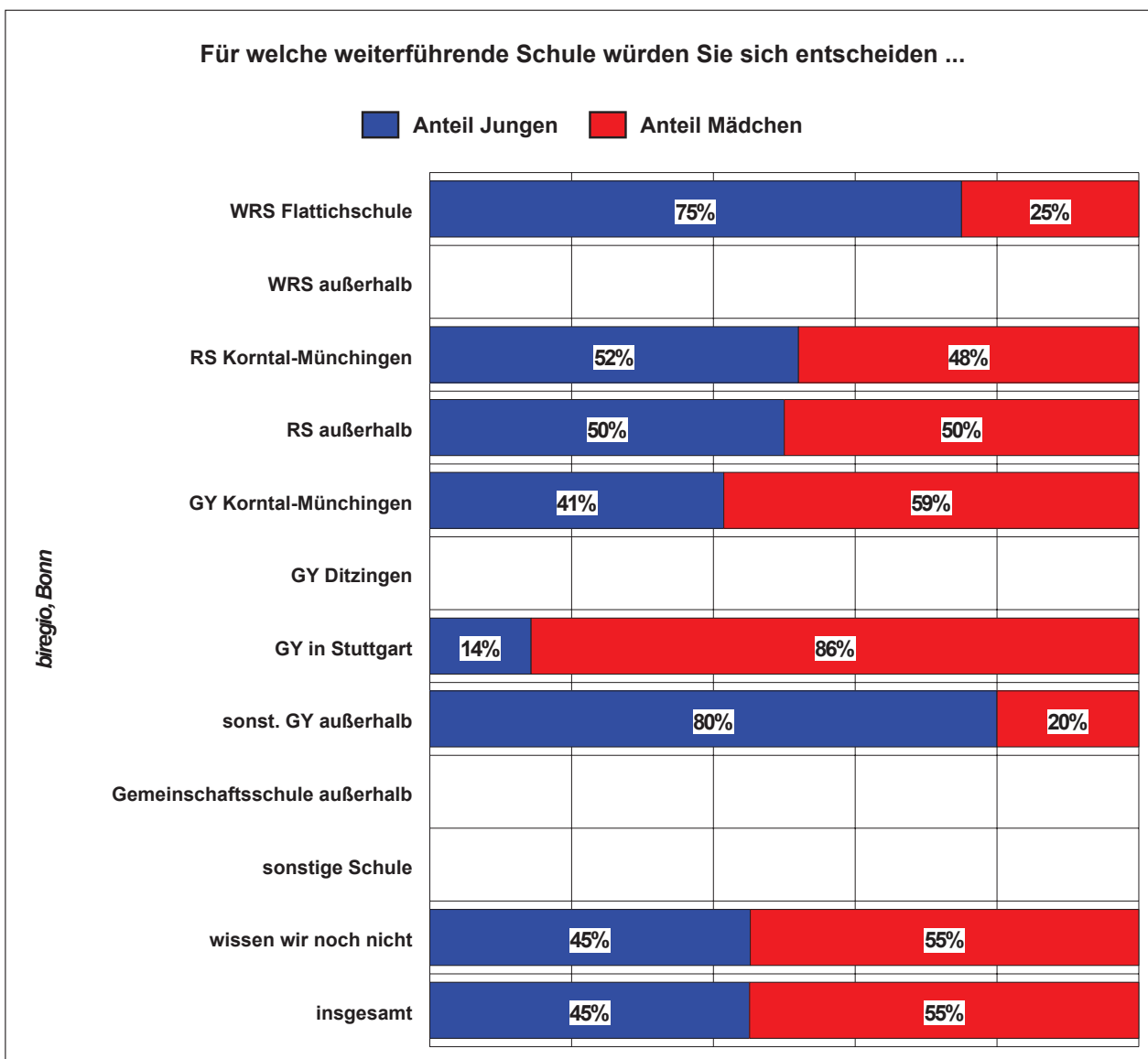


Wenn Sie schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein?							Frage 2 / 9
	insgesamt	/Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
WRS Flattichschule	4	1	3	75%	1	25%	1,2%
WRS außerhalb	0	0	0		0		0,0%
RS Korntal-Münchingen	50	17	26	52%	24	48%	14,8%
RS außerhalb	2	1	1	50%	1	50%	0,6%
GY Korntal-Münchingen	123	41	51	41%	72	59%	36,5%
GY Ditzingen	0	0	0		0		0,0%
GY in Stuttgart	7	2	1	14%	6	86%	2,1%
sonst. GY außerhalb	5	2	4	80%	1	20%	1,5%
Gemeinschaftsschule a	0	0	0		0		0,0%
sonstige Schule	0	0	0		0		0,0%
wissen wir noch nicht	146	49	66	45%	80	55%	43,3%
insgesamt	337	112	152	45,1%	185	54,9%	100,0%

biregio, Bonn

Für welche weiterführende Schule würden Sie sich entscheiden ...?

*biregio, Bonn*



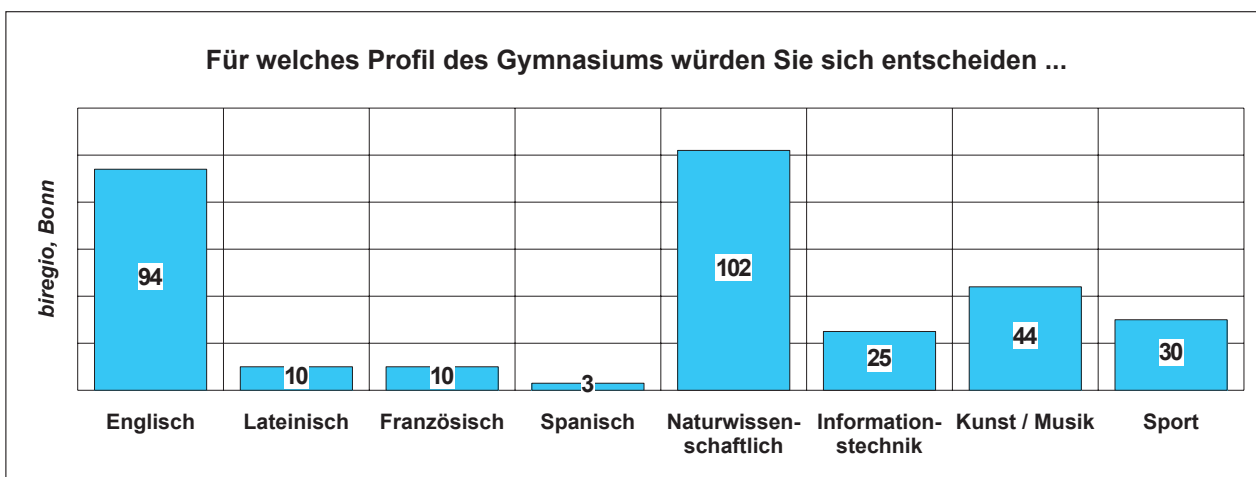
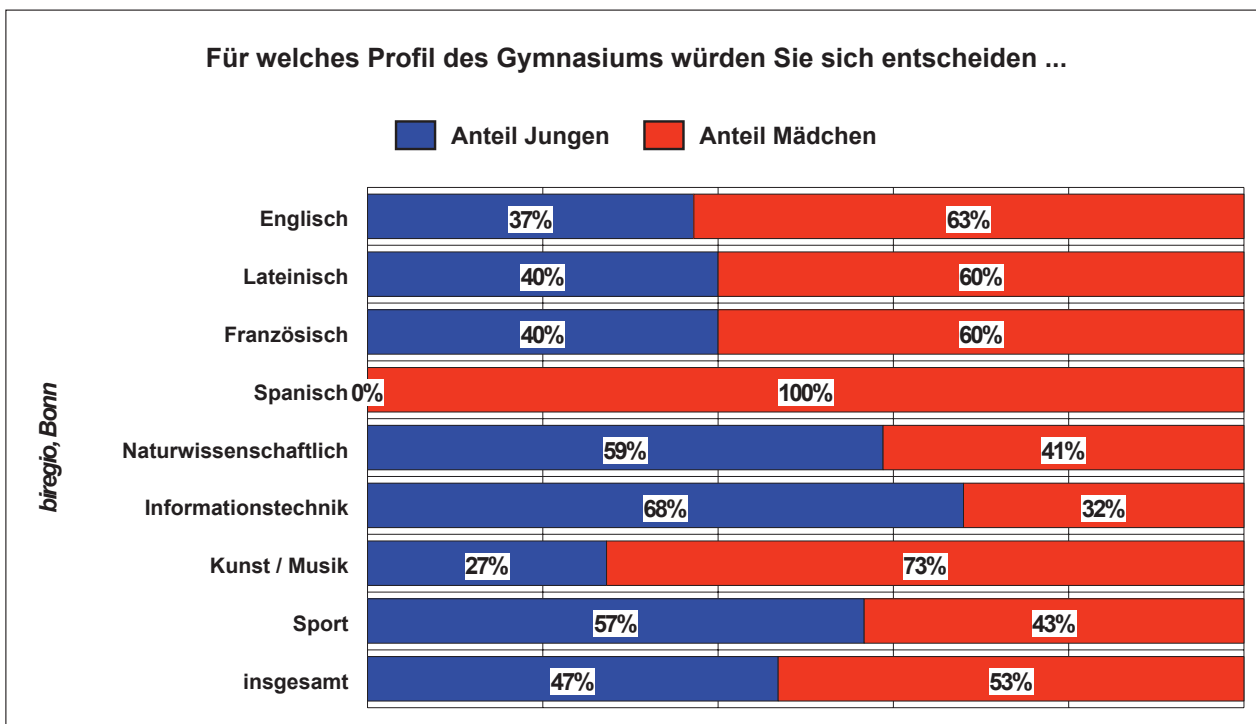
Wichtig ist auch die Frage, welches Profil Eltern mit ihren Kindern in der 1. bis 3. Klasse im Gymnasium wählen würden. Für die befragten Eltern steht eine solche Entscheidung ja in ein bis drei Jahren an.

32% aller Eltern würden sich auf das Profil Naturwissenschaften festlegen und 30% der Eltern auf das Profil Englisch (damit entfallen - Rundungseffekte sind zu beachten - 62% insgesamt aller Profilwünsche auf diese beiden Profile). Dann folgen das Interesse an Kunst / Musik (14%), Sport (9%) sowie Informationstechnik (8%). Weit abgeschlagen kommen erst Profile der einzelnen Sprachen (Ausnahme: Englisch), wobei sich die sprachlichen Präferenzen auf drei Angebote verteilen (sie stellen nur 7% insgesamt aller Schwerpunktwünsche). Für die Gymnasien ist die Nachfrageseite etwas besser kalkulierbar. Deutlich treten bei diesem Komplex geschlechtsspezifische Präferenzen hervor:



		Wenn Sie für Ihr Kind auf einem Gymnasium die freie Wahl hätten: Welches Profil / welchen Schwerpunkt sollte dieses Gymnasium für Ihr Kind anbieten?				Frage 2 / 18	
	insgesamt / Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ	
Englisch	94	31	35	37%	59	63%	29,6%
Lateinisch	10	3	4	40%	6	60%	3,1%
Französisch	10	3	4	40%	6	60%	3,1%
Spanisch	3	1	0	0%	3	100%	0,9%
Naturwissenschaftlich	102	34	60	59%	42	41%	32,1%
Informationstechnik	25	8	17	68%	8	32%	7,9%
Kunst / Musik	44	15	12	27%	32	73%	13,8%
Sport	30	10	17	57%	13	43%	9,4%
insgesamt	318	106	149	46,9%	169	53,1%	100,0%

biregio, Bonn



Themenkomplex Gemeinschaftsschule

In Baden-Württemberg gibt es die Möglichkeit, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Diese unterrichten die Kinder gemeinsam. Durch differenzierte Unterrichtsformen können alle Schulabschlüsse (sofern ausreichend gymnasialgeeignete Kinder vorhanden sind, auch das Abitur) erreicht werden.

Die vor allem von den Schulen und den Schulträgern (und weniger vom Land Baden-Württemberg) inhaltlich auszufüllende neue Gemeinschaftsschule ist ein Kernthema für die Schullandschaft in den letzten Jahren gewesen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. Klasse hat die Gemeinschaftsschule vermutlich in das Zentrum vieler Diskussionen gerückt.

Mit dem drohenden Wegbrechen eines Beines des dreigliedrigen Schulsystems - der Werkrealschule - zerbricht das gesamte gegliederte System. Seine Koordinaten gehen verloren. Auf dem "kalten Weg" - ohne Absicht, ohne Programm, ohne Vorbereitung - muss die Realschule die Werkrealschule "inkludieren". Damit wird die Realschule eine andere und die Elternschaft, die dieser Schulform heute das Vertrauen schenkt, könnte sich perspektivisch in noch größerem Umfang in Richtung des Gymnasiums bewegen ...

Die Wünsche der befragten Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen sehen wie folgt aus:

Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr

Mit Blick auf die künftig möglichen *Sekundarschulangebote* wünschen sich in der Stadt Korntal-Münchingen die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 21% die Gemeinschaftsschule ("ja"). 32% wünschen sich die Gemeinschaftsschule "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 17% und für ein klares "Nein" zur Gemeinschaftsschule 29%. Eltern von Mädchen und Jungen wünschen in einem gleichem Maße die Gemeinschaftsschule ("ja") für das eigene Kind.

Mit einem klarem "ja" votieren 50% der potenziellen Werkrealschuleltern (nur 4 insgesamt!), 27% derjenigen, deren Kind im Status quo die Realschule besuchen würde und 20% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei den gymnasial Interessierten sind es 18%, bei den potenziellen Gemeinschaftsschuleltern 100%.

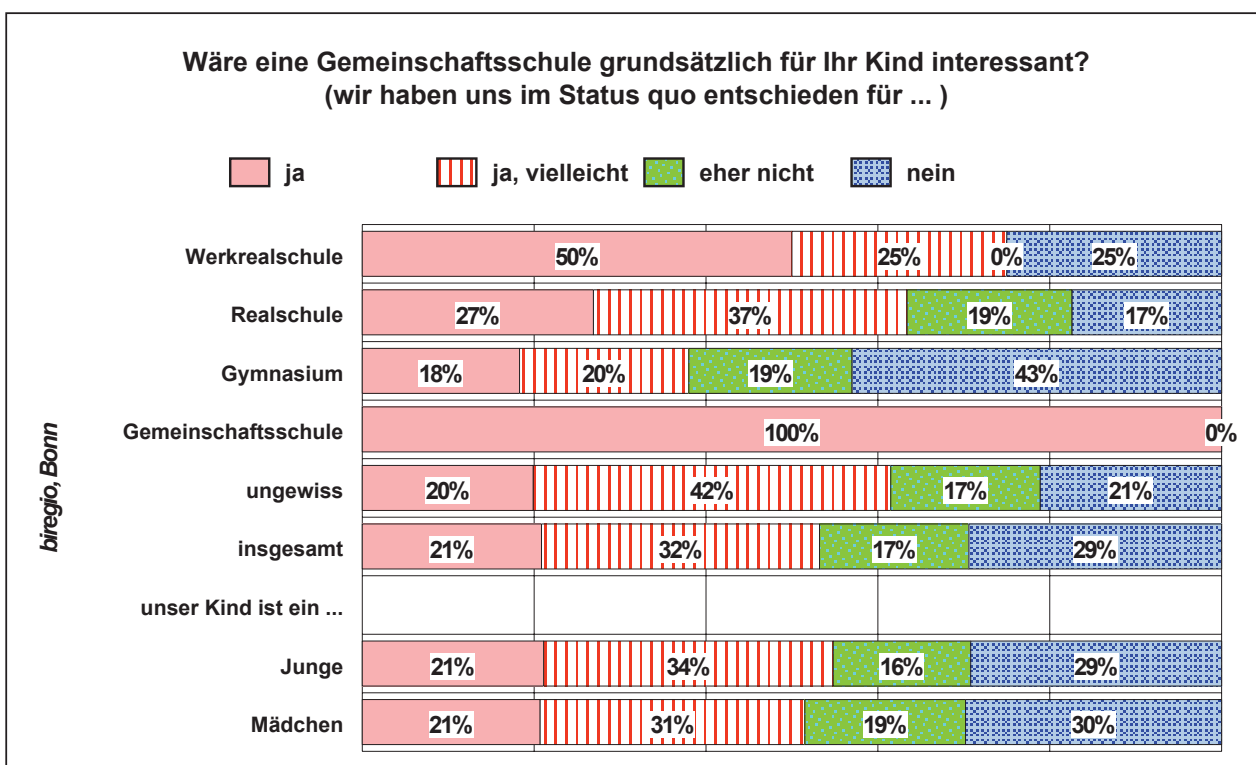
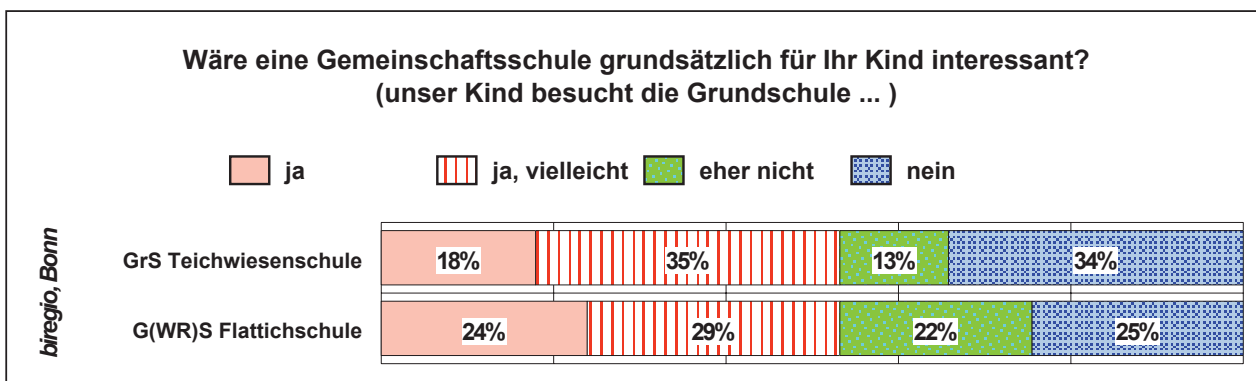
Dies legt den Schulträgern nicht direkt grundsätzliche Überlegungen bzw. "Richtungsentscheidungen" nahe. Doch ist festzuhalten:

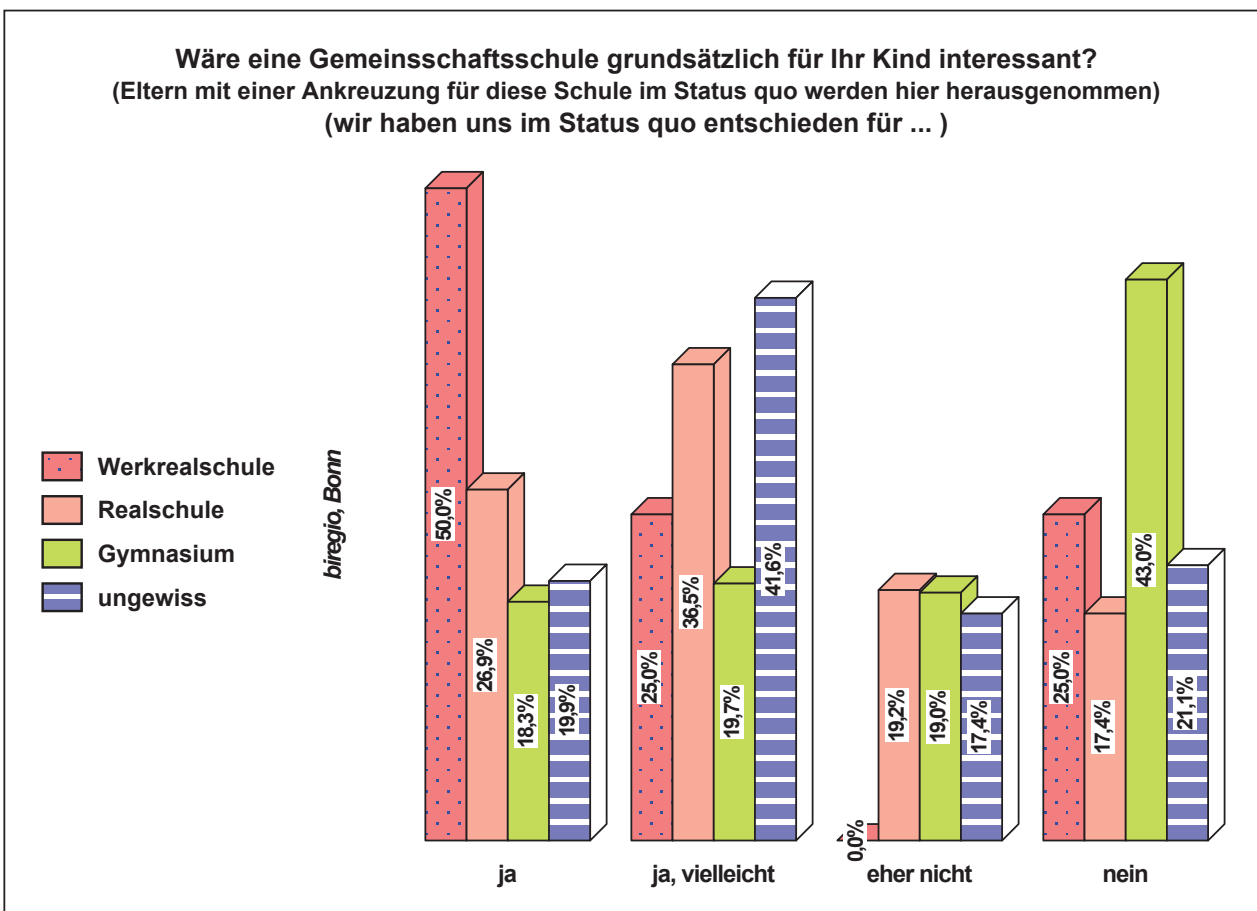
Wenn 78 Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen in den 1. bis 3. Klassen für ihr eigenes Kind Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja", 21%), sind dies 26 pro Jahrgang und damit 1,0 Züge pro Jahrgang. Hinzu kommen 121 Eltern in den 1. bis 3. Klassen, die für ihr eigenes Kind "vielleicht" Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja, vielleicht", 32%) und damit 40 pro Jahrgang und 1,6 Züge pro Jahrgang. Für 17% ist sie "eher nicht" und für 29% überhaupt nicht interessant.

Es zeigen sich zwischen den einzelnen Schulen in der Addition der Zustimmung ("ja" und "ja, vielleicht") bzw. der der Ablehnung ("eher nicht" und "nein") Unterschiede:



Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
					Frage 8 / 14
Werkrealschule	50%	25%	0%	25%	100,0%
Realschule	27%	37%	19%	17%	100,0%
Gymnasium	18%	20%	19%	43%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
ungewiss	20%	42%	17%	21%	100,0%
insgesamt	21%	32%	17%	29%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 14
Junge	21%	34%	16%	29%	100,0%
Mädchen	21%	31%	19%	30%	100,0%
<i>Grundschule ...</i>					Frage 14
GrS Teichwiesenschule	18%	35%	13%	34%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	24%	29%	22%	25%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





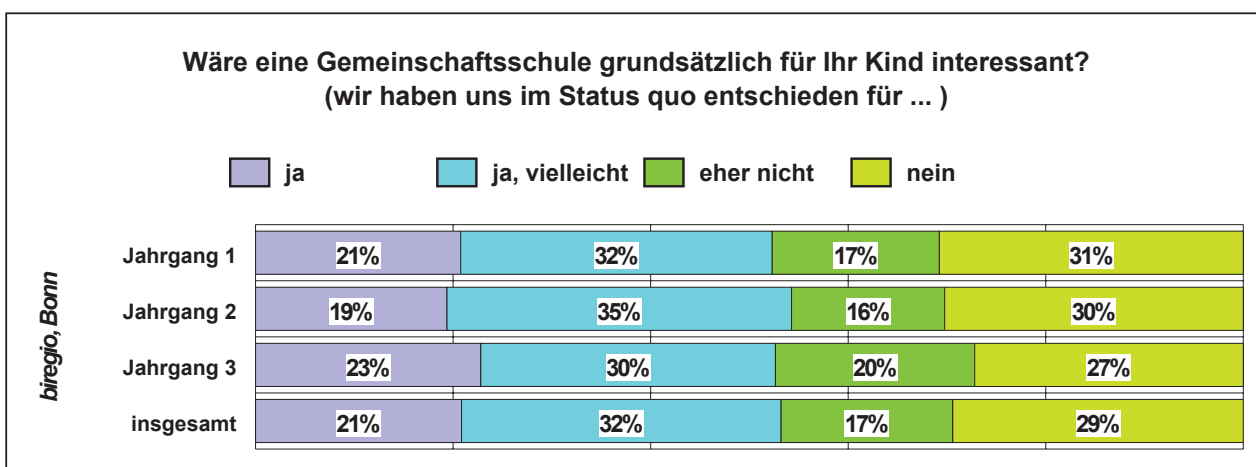
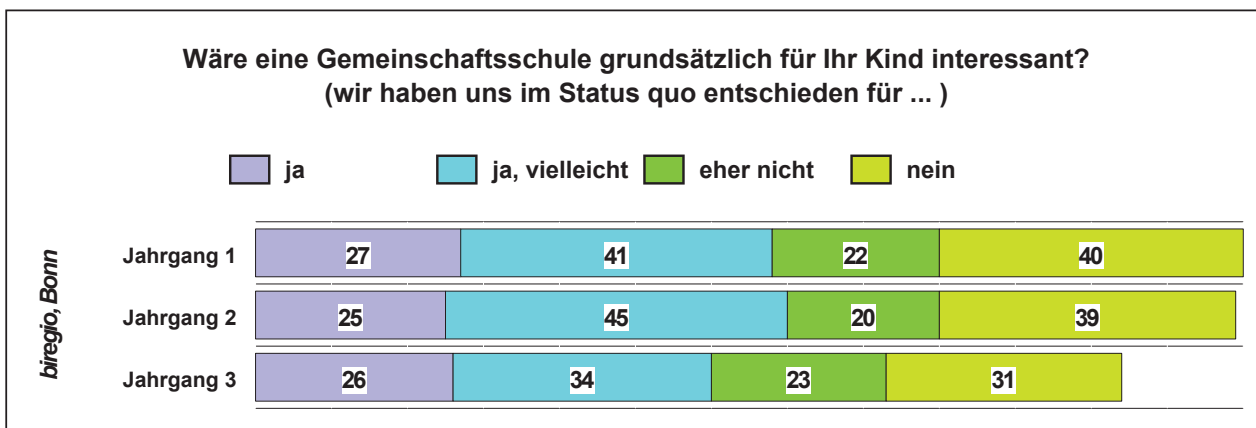
Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Die Bedarfe an einer Gemeinschaftsschule sind in allen befragten Jahrgängen ausgeprägt, und damit ist ein fortgesetztes Bedürfnis erkennbar, wobei das Interesse bei den Eltern der Kinder in den unteren Klassen sich nur wenig von dem der in den oberen Klassen unterscheidet. Sicher wären den Eltern konkrete Informationen dienlich (32% "ja, vielleicht"):

Wäre eine Gemeinschaftsschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 1 / 14
Jahrgang 1	27	41	22	40	130
in Prozenten	21%	32%	17%	31%	100,0%
Jahrgang 2	25	45	20	39	129
in Prozenten	19%	35%	16%	30%	100,0%
Jahrgang 3	26	34	23	31	114
in Prozenten	23%	30%	20%	27%	100,0%
insgesamt	78	120	65	110	373
in Prozenten	21%	32%	17%	29%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! biregio, Bonn





Mit Blick auf die Ganztagsnachfrage der Eltern in einer Gemeinschaftsschule ist ein eigener Fragenkomplex eingebaut worden: Wäre diese für die Eltern und deren Kinder auch im Ganztagsbetrieb interessant?

Gemeinschaftsschule und Ganztag

17% aller Eltern von Grundschulkindern der 1. bis 3. Klassen in der Stadt Korntal-Münchingen meinen uneingeschränkt: "ja", 28% "ja, vielleicht" und 20% "eher nicht". 35% lehnen einen solchen Aufbau ab ("nein"). Dies gilt fast völlig unabhängig vom Geschlecht der Kinder.

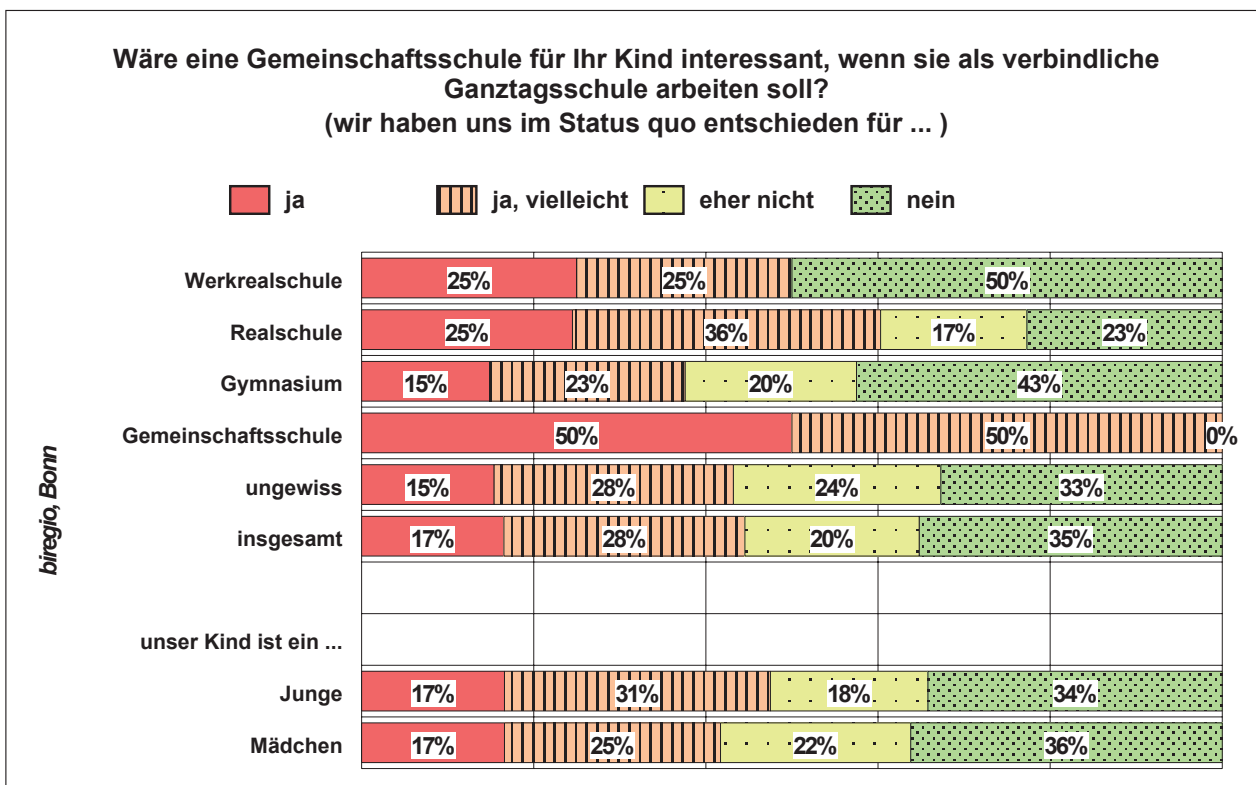
Abgesehen davon, dass seitens der Eltern diese Frage des Ganztags der der Existenz der Schulform wahrscheinlich nachgeordnet werden würde, ist die Rückmeldung der Eltern dennoch von hoher Bedeutung, bei der Frage, wo sie "stehen" und abgeholt werden wollen oder auch nicht.

So bestünde das angezeigte elterliche Interesse an einer Gemeinschaftsschule für 44,5% der Kinder bzw. Eltern auch im Ganztag und für 55,5% eher im Halbttag oder nur mit einem Mittagstisch arbeitend. Hier wird sich die Gemeinschaftsschule, die nach den Landesvorstellungen in der Regel eine Ganztagschule sein soll, würde sie denn eingerichtet, etwas gegen das Votum der Eltern entscheiden müssen.

Zwischen den Elternschaften gibt es mit auf die Sekundarschulen bezogenen spezifischen schulischen Vorstellungen für ihr Kind respektive von den Eltern gesehenen Leistungsvoraussetzungen ihrer Kinder Unterschiede (s.u.):



Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztagschule arbeiten. Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant?					Frage 8 / 15
wir haben uns entschieden für:					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
Werkrealschule	25%	25%	0%	50%	100,0%
Realschule	25%	36%	17%	23%	100,0%
Gymnasium	15%	23%	20%	43%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	0%	0%	100,0%
ungewiss	15%	28%	24%	33%	100,0%
insgesamt	16,5%	28,0%	20,3%	35,2%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 15
Junge	17%	31%	18%	34%	100,0%
Mädchen	17%	25%	22%	36%	100,0%
					biregio, Bonn



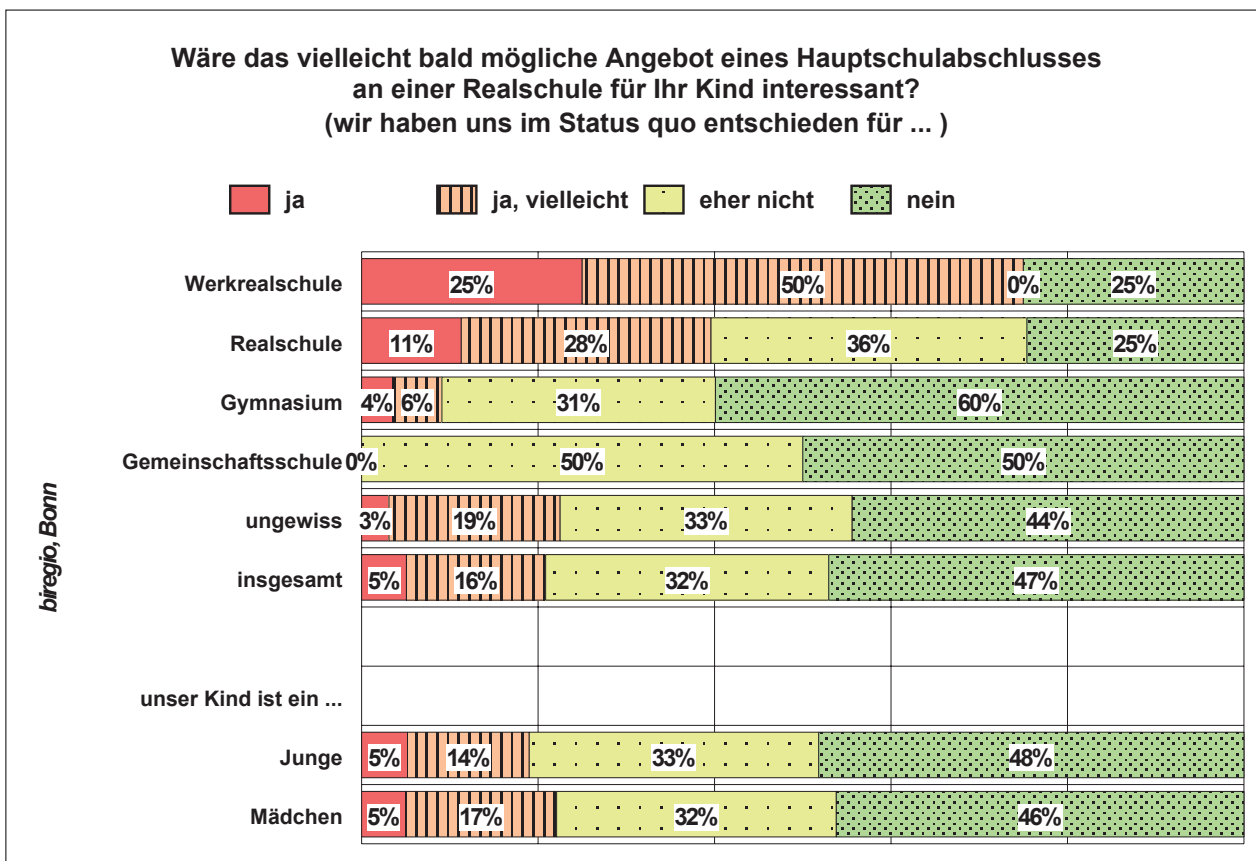
Weitere Aspekte der Schulwahl

Realschule und Angebot eines Hauptschulabschlusses

5% aller Eltern von Grundschulkindern der 1. bis 3. Klassen in der Stadt Kornthal-Münchingen meinen uneingeschränkt: "ja", 16% "ja, vielleicht" und 32% "eher nicht". 47% lehnen ein solches Angebot ab ("nein"). Dies gilt fast völlig unabhängig vom Geschlecht der Kinder. Zwischen den Elternschaften gibt es mit auf die Sekundarschulen bezogenen spezifischen schulischen Vorstellungen für ihr Kind respektive von den Eltern gesehene Leistungsvoraussetzungen ihrer Kinder Unterschiede (s.u.):



Vielleicht gibt es bald die Möglichkeit, dass Realschulen den Hauptschulabschluss anbieten. Wäre das für Ihr Kind interessant?					Frage 8 / 12
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
Werkrealschule	25%	50%	0%	25%	100,0%
Realschule	11%	28%	36%	25%	100,0%
Gymnasium	4%	6%	31%	60%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	50%	50%	100,0%
ungewiss	3%	19%	33%	44%	100,0%
insgesamt	5,1%	15,8%	32,1%	47,1%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 12
Junge	5%	14%	33%	48%	100,0%
Mädchen	5%	17%	32%	46%	100,0%
					biregio, Bonn



Realschule mit Angebot eines Hauptschulabschlusses und die Lage

Befragt nach der Lage einer Realschule mit dem Angebot eines Hauptschulabschlusses in der Stadt Korntal-Münchingen votieren die Eltern insgesamt wie folgt: 28% würden eine Realschule mit einem solchen Angebot für ihr Kind in Korntal und 20% in Münchingen als "interessant" ansehen wollen. 19% Eltern bevorzugen eine solche Realschule an beiden Standorten:

Für den Standort "Korntal" votieren 27% der potenziellen Realschuleltern, 32% der gymnasial interessierten Eltern und 24% der schulisch noch nicht



festgelegten Eltern. Für den Standort "Münchingen" votieren 44% der potenziellen Realschuleltern, 13% der gymnasial interessierten Eltern und 16% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Für beide Standorte interessieren sich 17% der potenziellen Realschuleltern, 15% der gymnasial interessierten Eltern und 24% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern.

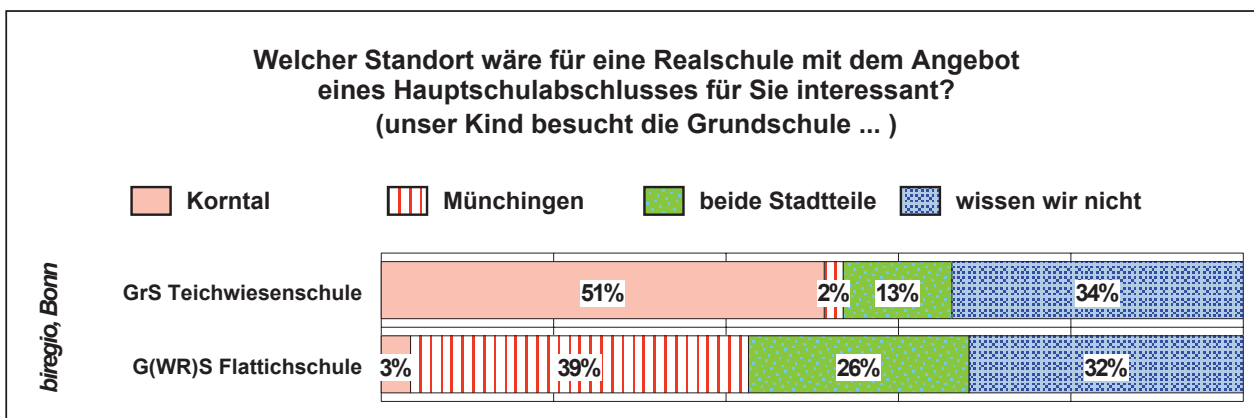
Damit erzielte der Standort "Korntal" gegenüber dem "Münchinger" einen kleinen Vorteil. Da aber 52% indifferent sind bzw. sich nicht festlegen können oder wollen, scheint es für den Schulträger möglich zu sein, den Standort nach anderen Aspekten als den regionalen zu wählen.

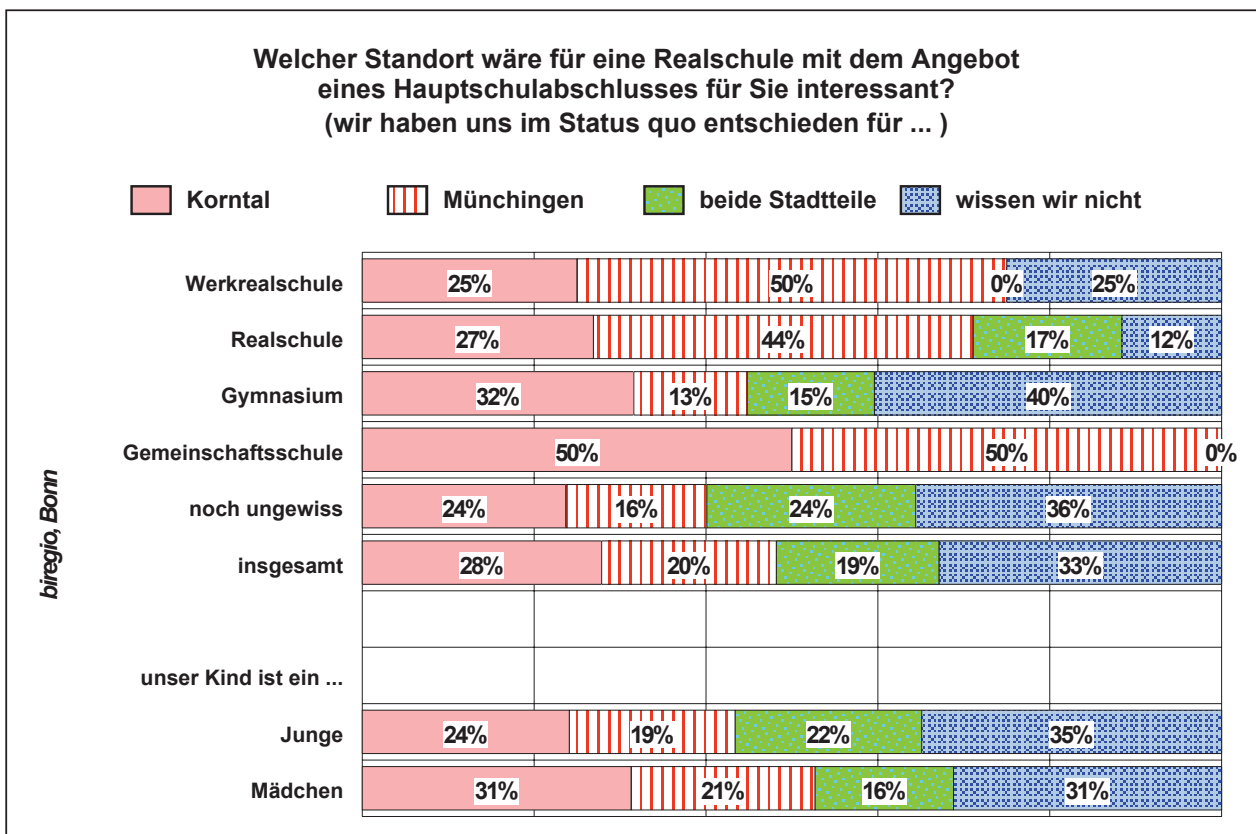
In dieser Hinsicht bzw. Richtung kann wahrscheinlich auch die Präferenz nach den beiden Grundschulstandorten verstanden werden (46% bzw. 57% indifferent bzw. "wissen wir noch nicht", was auch so gelesen werden könnte: 'eher ist es uns weniger wichtig, auf jeden Fall haben wir uns nicht mit dieser Frage so beschäftigt, dass wir sie beantworten können/müssen').

In der örtlichen Diskussion könnten Standortfragen wie diese jedoch eine weitaus höhere Wichtigkeit als im Kreise der betroffenen Eltern haben:

Wenn die Stadt eine Realschule mit dem Angebot eines Hauptschulabschlusses anbieten könnte, welcher Standort wäre für Sie interessant?					
wir haben uns entschieden für:	Korntal	Münchingen	beide Stadtteile	wissen wir nicht	
Werkrealschule	25%	50%	0%	25%	Frage 8 / 13 100,0%
Realschule	27%	44%	17%	12%	100,0%
Gymnasium	32%	13%	15%	40%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	0%	0%	100,0%
noch ungewiss	24%	16%	24%	36%	100,0%
insgesamt	28%	20%	19%	33%	100,0%
unser Kind ist ein ...					
Junge	24%	19%	22%	35%	Frage 2 / 13 100,0%
Mädchen	31%	21%	16%	31%	100,0%
Grundschule ...					
GrS Teichwiesens	51%	2%	13%	34%	Frage 13 100,0%
G(WR)S Flattichs	3%	39%	26%	32%	100,0%

biregio, Bonn





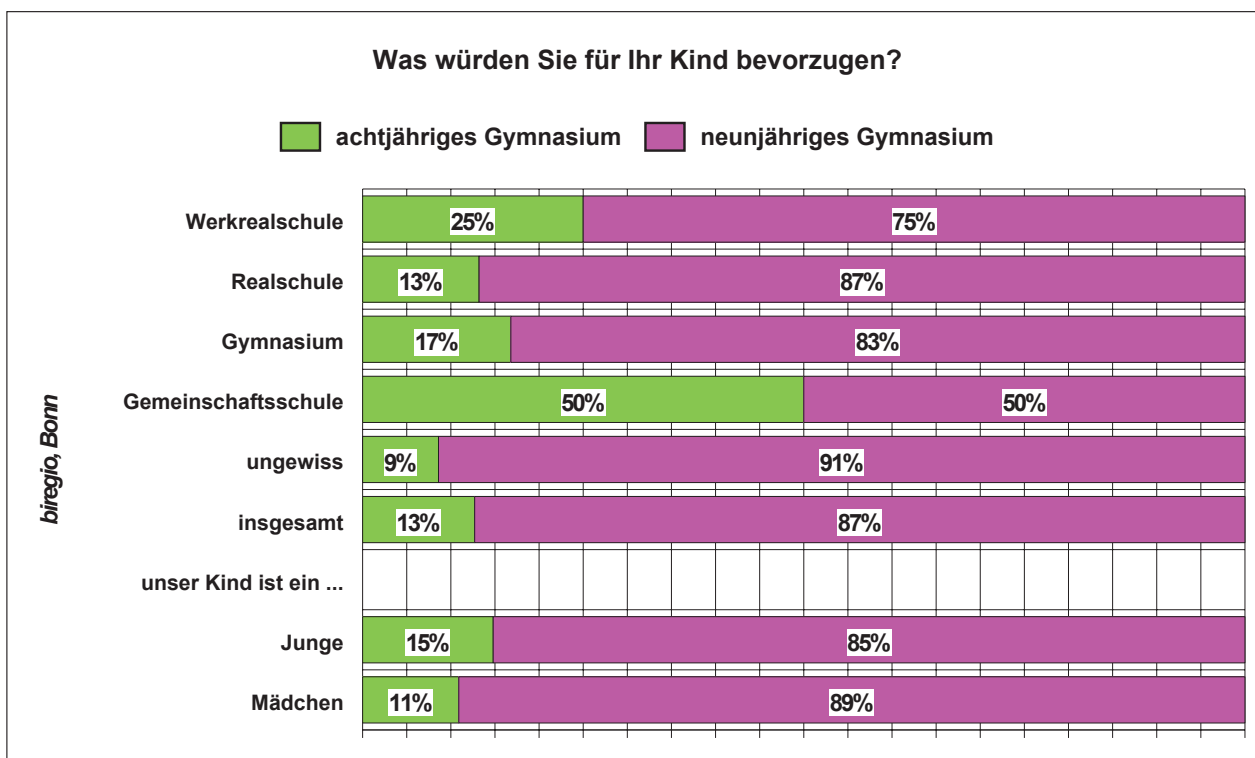
Das Gymnasium - G8 oder G9

Bei dieser Frage ist das Hauptaugenmerk auf die Eltern zu legen, die sich für ihr eigenes Kind wahrscheinlich für ein Gymnasium entscheiden werden oder noch "ungewiss" sind (diese Eltern sind ja eher "gymnasiale"): Nur 13% der Eltern aller Grundschul Kinder in der Stadt Korntal-Münchingen (hier 1. bis 3. Klassen befragt) bevorzugen ein achtjähriges Gymnasium. Das neunjährige wünschen sich 87% der Eltern. Bei den gymnasialen Eltern votieren 83% für die Neunjährigkeit und bei den "ungewissen" 91%. Damit sind die Eltern (auch!) in der Stadt Korntal-Münchingen bei dieser Frage überaus eindeutig aufgestellt:

Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums.			
Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?			
wir haben uns entschieden für:	achtjähriges Gymnasium	neunjähriges Gymnasium	Frage 8 / 17
Werkrealschule	25%	75%	100,0%
Realschule	13%	87%	100,0%
Gymnasium	17%	83%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	100,0%
ungewiss	9%	91%	100,0%
insgesamt	12,7%	87,3%	100,0%
unser Kind ist ein ...			Frage 2 / 17
Junge	15%	85%	100,0%
Mädchen	11%	89%	100,0%

biregio, Bonn





Themenkomplex Ganztagschule

Die Ganztagschule wird immer stärker zu einem Kernthema in den Schulen. Befragt man Eltern der Grundschulen, was sie sich an Betreuung sowie an Unterstützung für ihr Kind wünschen und gibt für die Formen drei Alternativen vor - mit der Halbtagschule, mit dem Mittagstisch und der Ganztagschule -, ist folgende Fokussierung der Eltern festzustellen:

Grundschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Grundschule* entspricht die Halbtagschule noch dem Nachfrageprofil von 48%. 20% wünschen sie sich als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 24% erstreben für ihr Kind diese Schule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für nur 8% "spielt der Ganztagschule keine Rolle". Die Eltern von Mädchen und von Jungen wünschen sich den Ganztagschule und die Betreuungsangebote in relativ ähnlichen Maße.

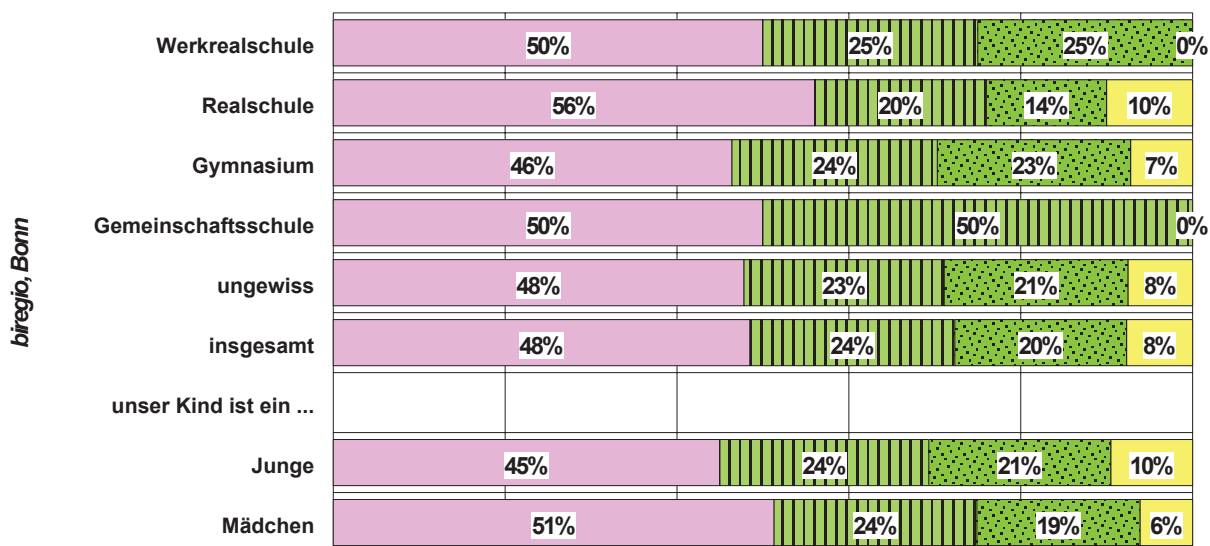
Aber: Noch ist die "klassische Halbtagschule" für fast die Hälfte der Eltern nicht aus dem Blickfeld geraten {was die Ergebnisse in der Stadt Korntal-Münchingen von den Ergebnissen bei anderen Befragungen unterscheidet}: bei den möglichen Werkrealschulzugängen sind es 50%, die eine Halbtagschule fordern, bei denen der Realschule 56%, bei denen des Gymnasiums noch 46%, und bei denen der Gemeinschaftsschule immerhin noch 50% (man beachte das geringe "n" von 2 Elternpaaren!) sowie bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 48%. "Gymnasialeltern" sind keinesfalls selbstverständlich Ganztagseltern. 70% von ihnen zögen - und dies trotz des G8 - die Halbtagschule oder die Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vor. Geringe regionale Unterschiede (vgl. unten) kennzeichnen die Bedarfe an der Ganztagschule. So legen die Grundschulleitern in der Stadt Korntal-Münchingen dem Schulträger (zumindest noch) keine "Richtungsentscheidungen" nahe:

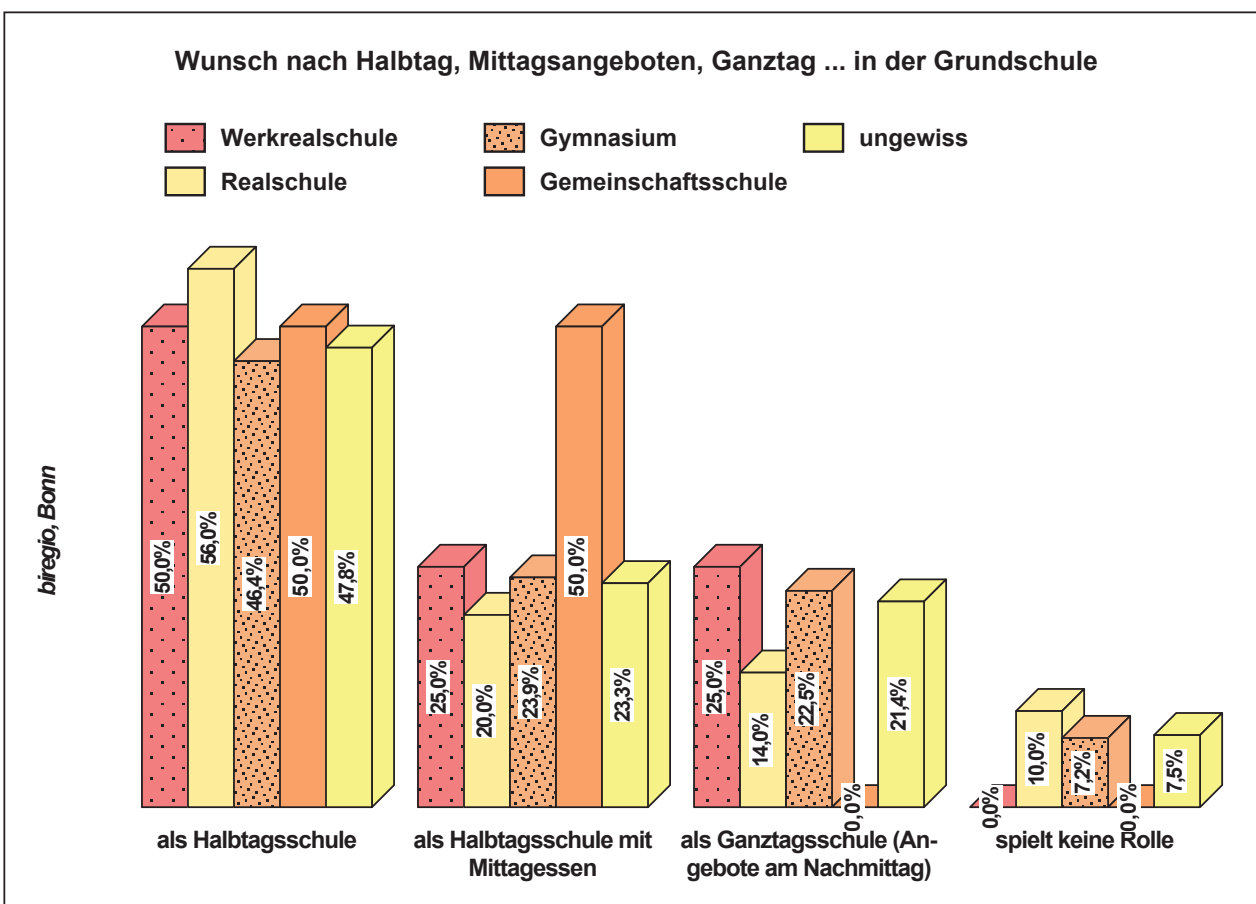
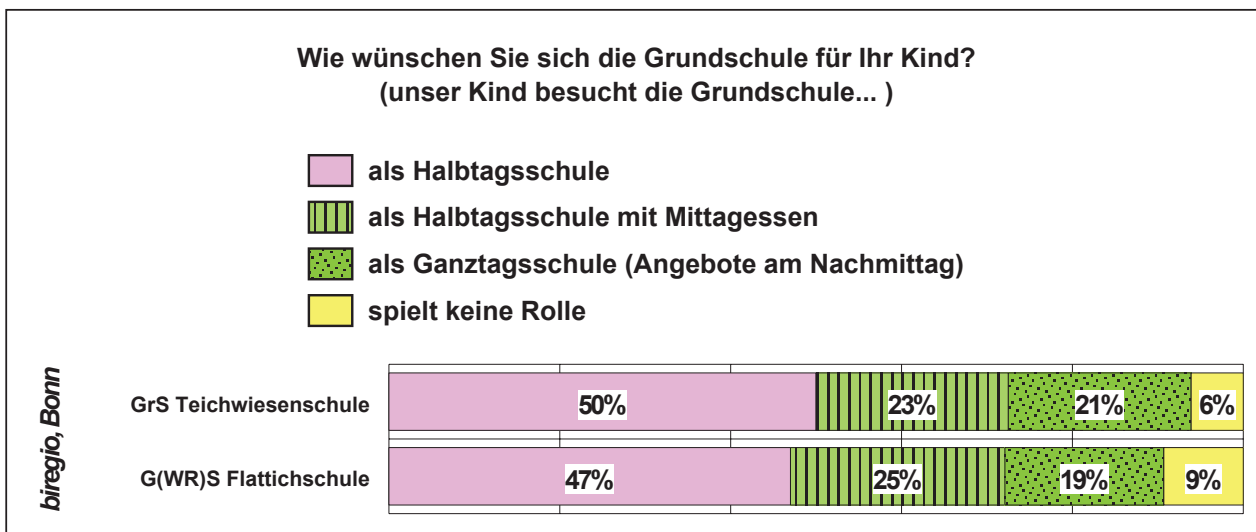


Grundschule					
Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?					
wir haben uns entschieden für:	als Halbtags- schule	als Halbtags- schule mit Mittagessen	als Ganztags- schule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	Frage 8 / 30.1
Werkrealschule	50%	25%	25%	0%	100,0%
Realschule	56%	20%	14%	10%	100,0%
Gymnasium	46%	24%	23%	7%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	0%	0%	100,0%
ungewiss	48%	23%	21%	8%	100,0%
insgesamt	48,5%	23,8%	20,0%	7,7%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 30.1
Junge	45%	24%	21%	10%	100,0%
Mädchen	51%	24%	19%	6%	100,0%
Grundschule ...					Frage 30.1
GrS Teichwiesens	50%	23%	21%	6%	100,0%
G(WR)S Flattichs	47%	25%	19%	9%	100,0%
<i>biregio, Bonn</i>					

**Wie wünschen Sie sich die Grundschule für Ihr Kind?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)**

- als Halbtagschule
- als Halbtagschule mit Mittagessen
- als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag)
- spielt keine Rolle





Sekundarschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Sekundarschule* wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese noch zu etwa einem Viertel als Halbtagschule (25%). 37% wünschen sich die Sekundarschule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 28% erstreben für ihr Kind die Sekundarschule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für 9% der Eltern, "spielt der Ganzttag keine Rolle". Eltern von Mädchen und Jungen wünschen den Ganzttag in gleichem Maße.



Die "klassische Halbtagschule" rückt für eine Mehrheit der Eltern aus dem Blickfeld: in der Realschule sind es nur noch 33% die eine solche Halbtagschule fordern, im Gymnasium 24% sowie bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 24%.

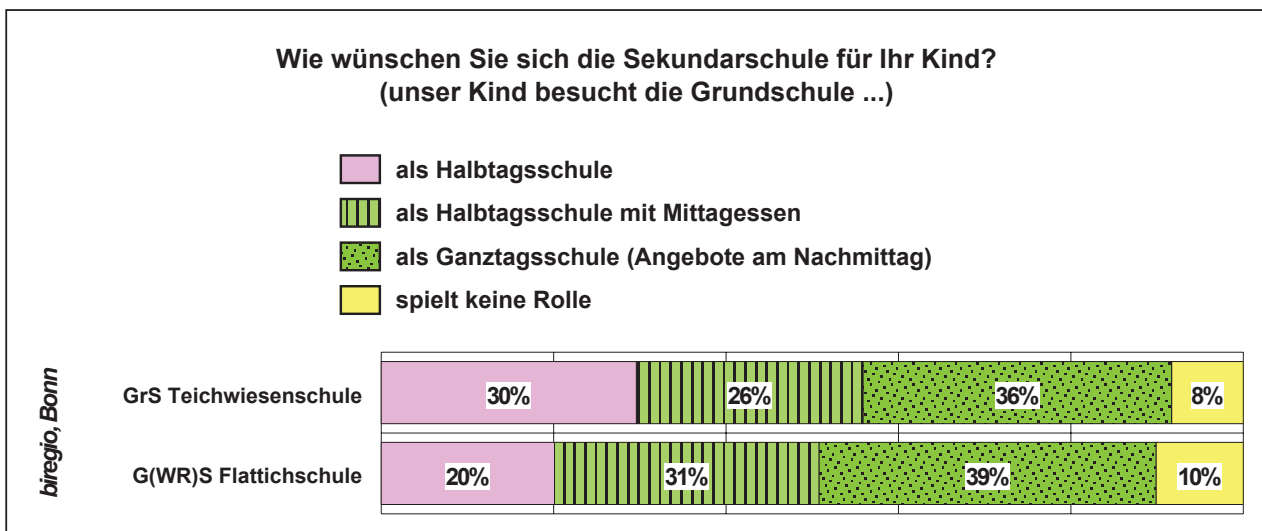
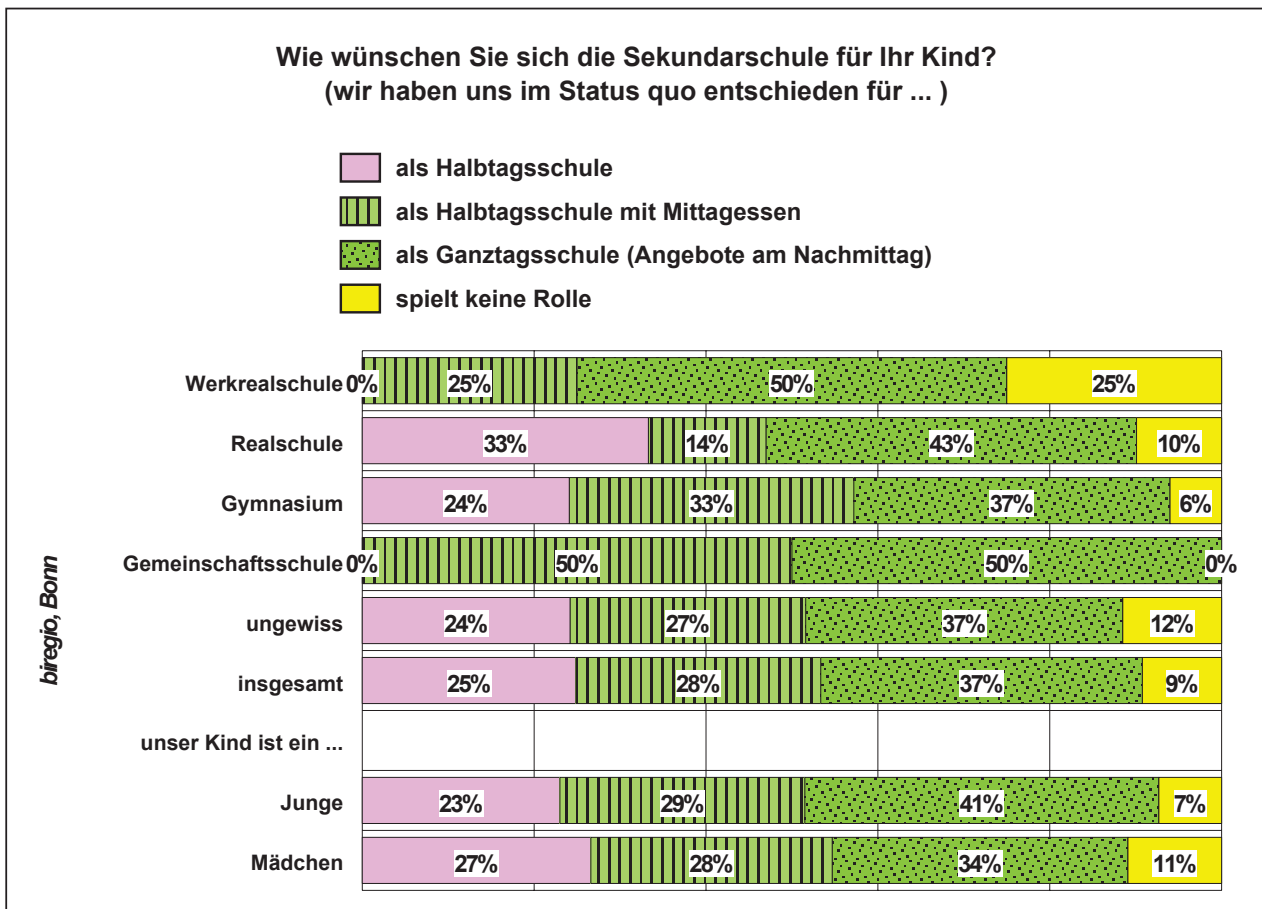
Insgesamt entspricht die Halbtagschule nur noch dem Nachfrageprofil von lediglich 25% aller Eltern. "Gymnasialeltern" sind selbst im Zuge des acht-jährigen Gymnasiums keinesfalls selbstverständlich "Ganztagseltern". Immerhin noch 57% dieser Eltern würden im Sekundarstufenbereich die Halbtagschule oder aber die Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vorziehen.

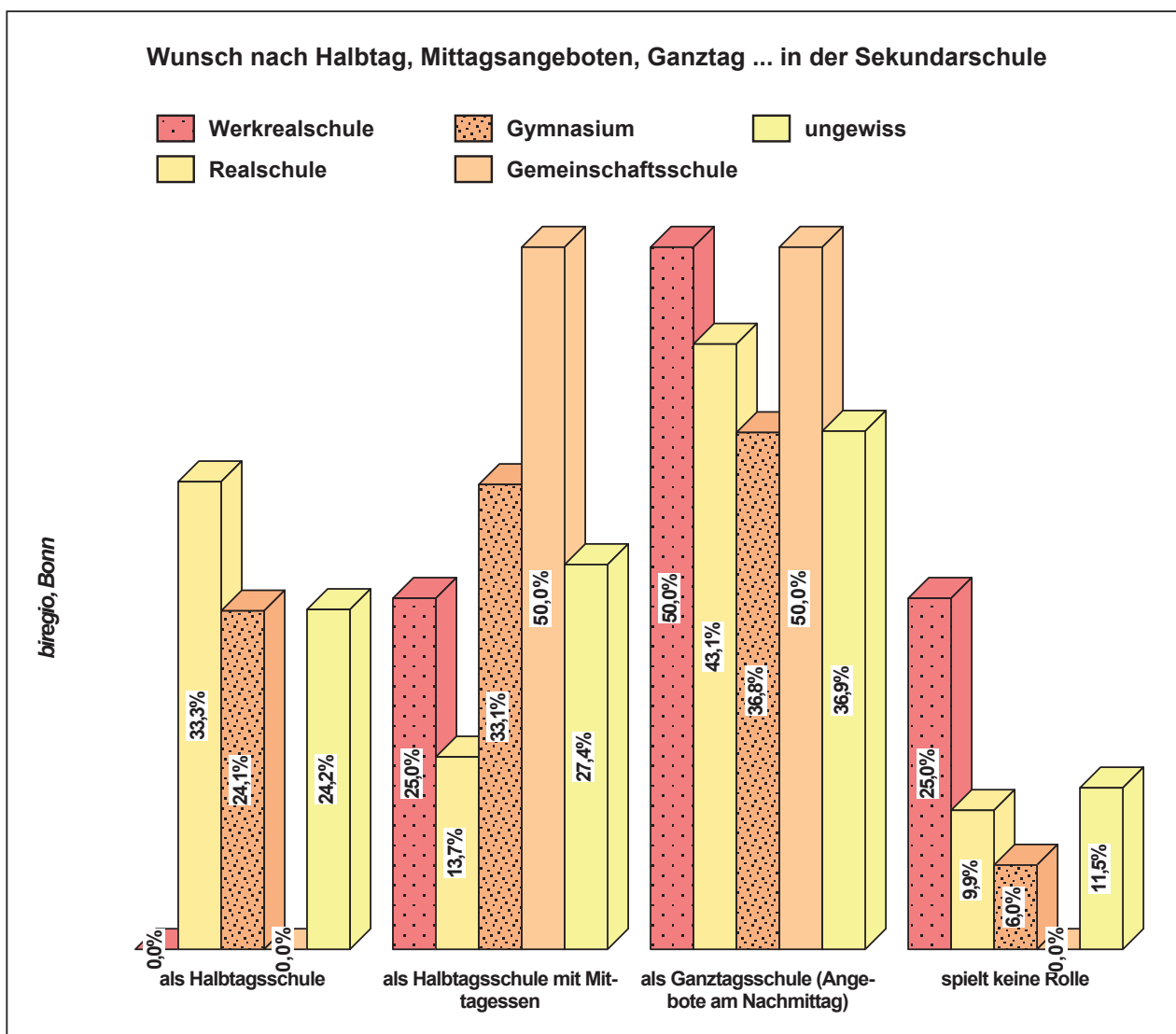
Regionale Unterschiede kennzeichnen die Bedarfe an der Ganztagschule, wobei in beiden Grundschulen in der Stadt Korntal-Münchingen der Bedarf an einer "klassischen Sekundar-Halbtagschule" bei höchstens 30% liegt. Zwar legen die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen ihrem Schulträger keine eindeutigen "Richtungsentscheidungen" für die künftigen Strukturen in den Sekundarschulen nahe, wohl aber deutliche Tendenzen "über den Halbtag hinaus".

Eines sei angefügt: Die neuen Regelungen des Landes Baden-Württemberg zu den verschiedenen Formen der Betreuung sind in dieser Befragung noch nicht verankert - weder bei der Eltern mit Kindern in den Tagesstätten noch bei der in den Grundschulen. Aus der Sicht des Befragenden und vor allem auch zum Befragungszeitpunkt erschien es opportun, die Frage nach den drei Kategorien "Halbtag", "Halbtag mit Mittagessen" sowie "Ganztage (Angebote am Nachmittag)" zu stellen und dann die Frage nach den Formen: 'Halbtag', 'völlige Wahlfreiheit' und 'Verpflichtung', gegeneinander zu setzen, weil dies für die Eltern, für die Schulen und für den Schulträger (abfragbar) am ehesten die 'Koordinaten der künftigen Richtung' bei den Eltern ausweist. Dieser wichtigen Unterscheidung folgen ja weiterhin noch die Anfrage der Betreuungstage und der Betreuungszeiten, so dass sich insgesamt für die Nutzer dieser Befragungen aus der Sicht von *biregio* ein 'gerundetes Bild' ergibt:

Sekundarschule	Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?				
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	Frage 8 / 30.2
Werkrealschule	0%	25%	50%	25%	100,0%
Realschule	33%	14%	43%	10%	100,0%
Gymnasium	24%	33%	37%	6%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	50%	50%	0%	100,0%
ungewiss	24%	27%	37%	12%	100,0%
insgesamt	24,9%	28,5%	37,4%	9,2%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 30.2
Junge	23%	29%	41%	7%	100,0%
Mädchen	27%	28%	34%	11%	100,0%
<i>Grundschule ...</i>					Frage 30.2
GrS Teichwiesenschule	30%	26%	36%	8%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	20%	31%	39%	10%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>







Halbtage - Offene Ganztage - Gebundene Ganztage

Die Frage nach dem Halbtage oder dem Ganztage ist in der Befragung für die Stadt Korntal-Münchingen noch einmal spezifiziert worden. Dabei wird zum einen die Frage nach dem Halbtage aufgenommen und zum anderen der Versuch unternommen, die Nachfrage nach dem offenen und nach einem gebundenen Ganztage auszuloten.

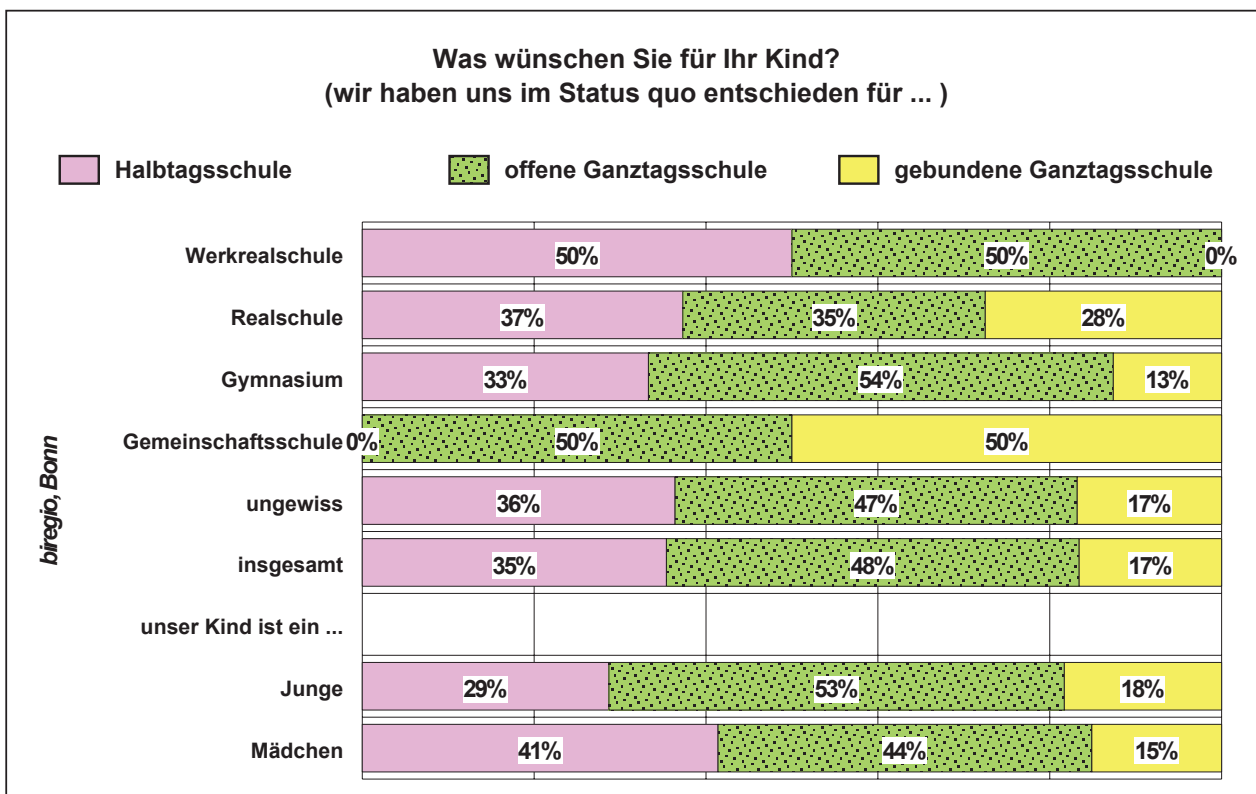
Mit dieser dreifachen Alternative konfrontiert, votieren 35% der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen für die Halbtage. 48% würden die offene Form und derzeit 17% die gebundene Form bevorzugen. In den Fragen des gebundenen Ganztages haben die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen eher Tendenzen in Richtung von Kernzeiten, Horte usw. - also in die Richtung der frei/unverbindlich zu wählenden Betreuungsformen.

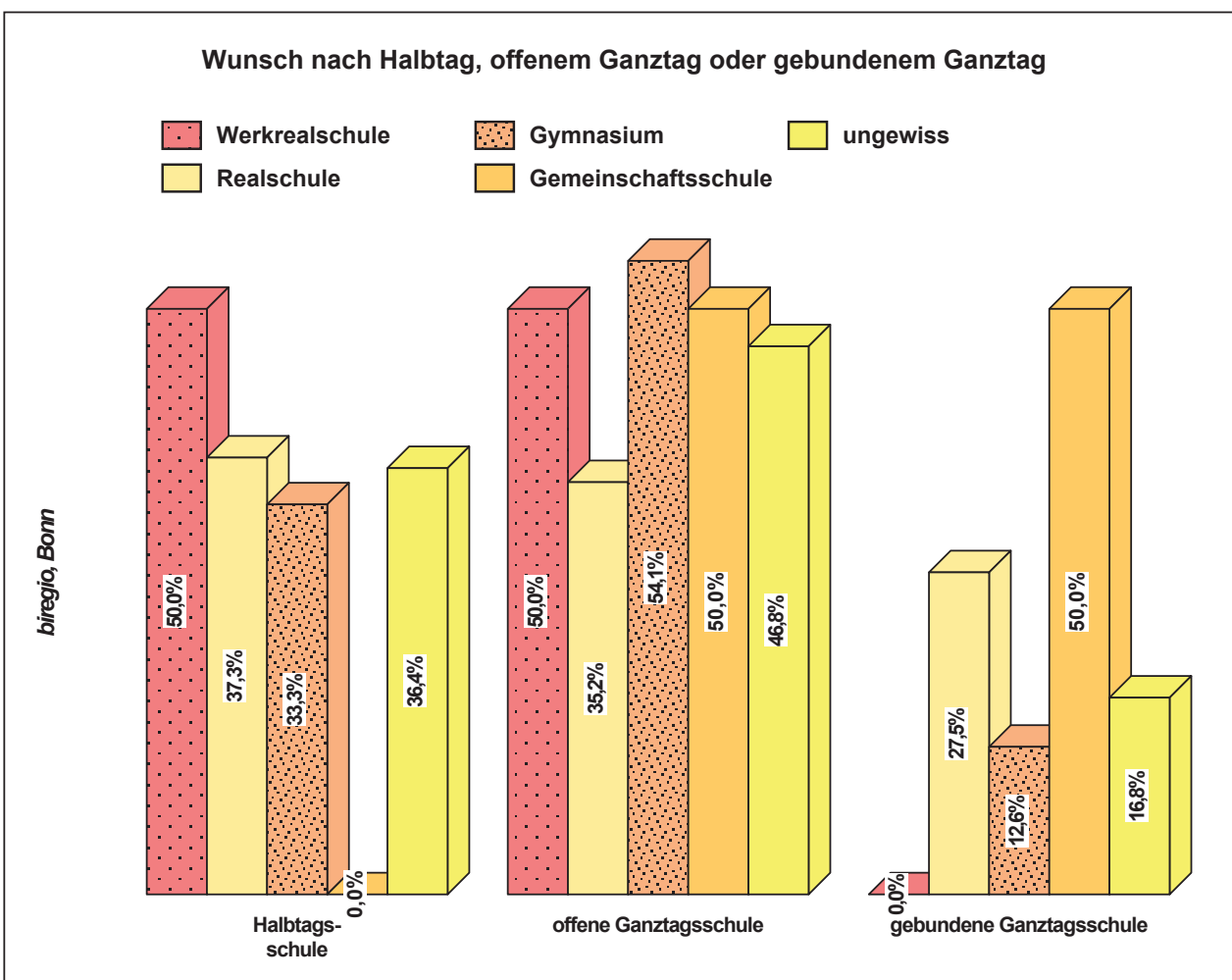
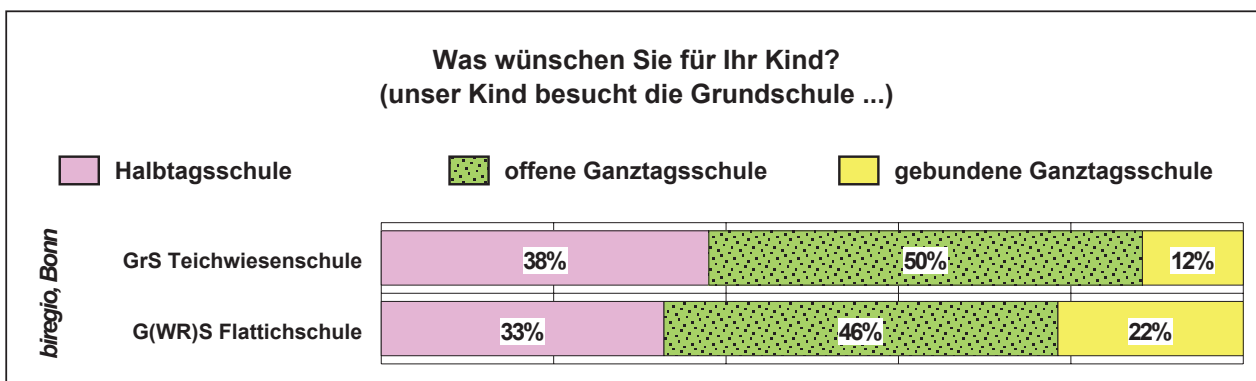
Größere Irritationen durch die Öffentlichkeitsarbeiten während der laufenden Befragung (für die Arbeiten von biregio war dies ein Novum), die den Rücklauf möglicherweise um einige Prozentpunkte negativ beeinflusst haben, sind davon ausgelöst worden, dass die Möglichkeiten einer Befragung von Akteuren deutlich unterschätzt worden sind. Eine solche Befragung ist kein Medium von Positionssicherungen welcher "Seite" auch immer. Erhoben wird durch



biregio der Elternwille. Und dieser ist in der Stadt Korntal-Münchingen in der Frage der Gebundenheit wie folgt zu lesen: Es gibt nur ein Teilbedürfnis für die gebundene 'Ganztagsschule' (17%). Doch dieses ist auch vorhanden. Die entsprechenden politischen 'Setzungen' sind nicht Teil der Befragung:

Eltern diskutieren, ob Schulen nachmittags offene Angebote ('offene Ganztagsschule') unterbreiten oder als 'gebundene Ganztagsschule' arbeiten sollen. Ist die Teilnahme am Ganztage in offener Form freiwillig, nehmen die Schüler bei der gebundenen Form mit einem besonderen pädagogischen Konzept an vier Tagen in der Woche verpflichtend am Ganztagsbetrieb teil.				
Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?				
wir haben uns entschieden für:	Halbtags-schule	offene Ganztags-schule	gebundene Ganz-tagsschule	
				Frage 8 / 32
Werkrealschule	50%	50%	0%	100,0%
Realschule	37%	35%	28%	100,0%
Gymnasium	33%	54%	13%	100,0%
Gemeinschaftssc	0%	50%	50%	100,0%
ungewiss	36%	47%	17%	100,0%
insgesamt	35,4%	48,0%	16,6%	100,0%
unser Kind ist ein ...				Frage 2 / 32
Junge	29%	53%	18%	100,0%
Mädchen	41%	44%	15%	100,0%
Grundschule ...				Frage 32
GrS Teichwiesens	38%	50%	12%	100,0%
G(WR)S Flattichs	33%	46%	22%	100,0%
<i>biregio, Bonn</i>				





Betreuungstage und Betreuungszeiten

Die Differenzierung nach den Betreuungstagen sowie den Betreuungszeiten beantworten die Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen wie folgt:

Nach den Wochentagen befragt, wünschen diese sich in einem ähnlichen (hohen) Maße eine Betreuung am Montag, am Dienstag, am Mittwoch und am Donnerstag (49% bis 51%). Selbst an dem Freitag sind es noch 40% der Eltern, die für ihr Kind auf eine Betreuung zurückgreifen möchten. Keinen Tag - darauf haben sich nur 28% der Eltern festgelegt.



Doch haben speziell bei dieser Unterfrage nach dem Wochentag im Mittel rund 50% der Eltern keinen Bedarf an je einem Wochentag angemeldet und sich enthalten. Somit sollten die Ergebnisse bei der Frage 31.1. nicht prozentual gelesen werden, sondern mit dem Blick auf die Zahl der Ankreuzungen!

Die stärksten Nachfragen kommen aus dem Potenzial der "Realschul-", der "Gymnasial-" sowie dem der "ungewissen Eltern". Die Ankreuzungen der wenigen "Gemeinschaftsschuleltern" im Status quo können vernachlässigt werden.

Eltern von Jungen suchen etwas mehr nach Betreuungsangeboten nach als die von Mädchen.

Der Grundschuljahrgang (die Klassenstufe) ist für die Höhe des Bedarfs an einer Betreuung kaum entscheidend - wie vielleicht von vielen erwartet.

Zwischen den Grundschulen gibt es mit dem Blick auf die Wochentage und die Höhe des Bedarfs kleinere, aber ernst zu nehmende Unterschiede:

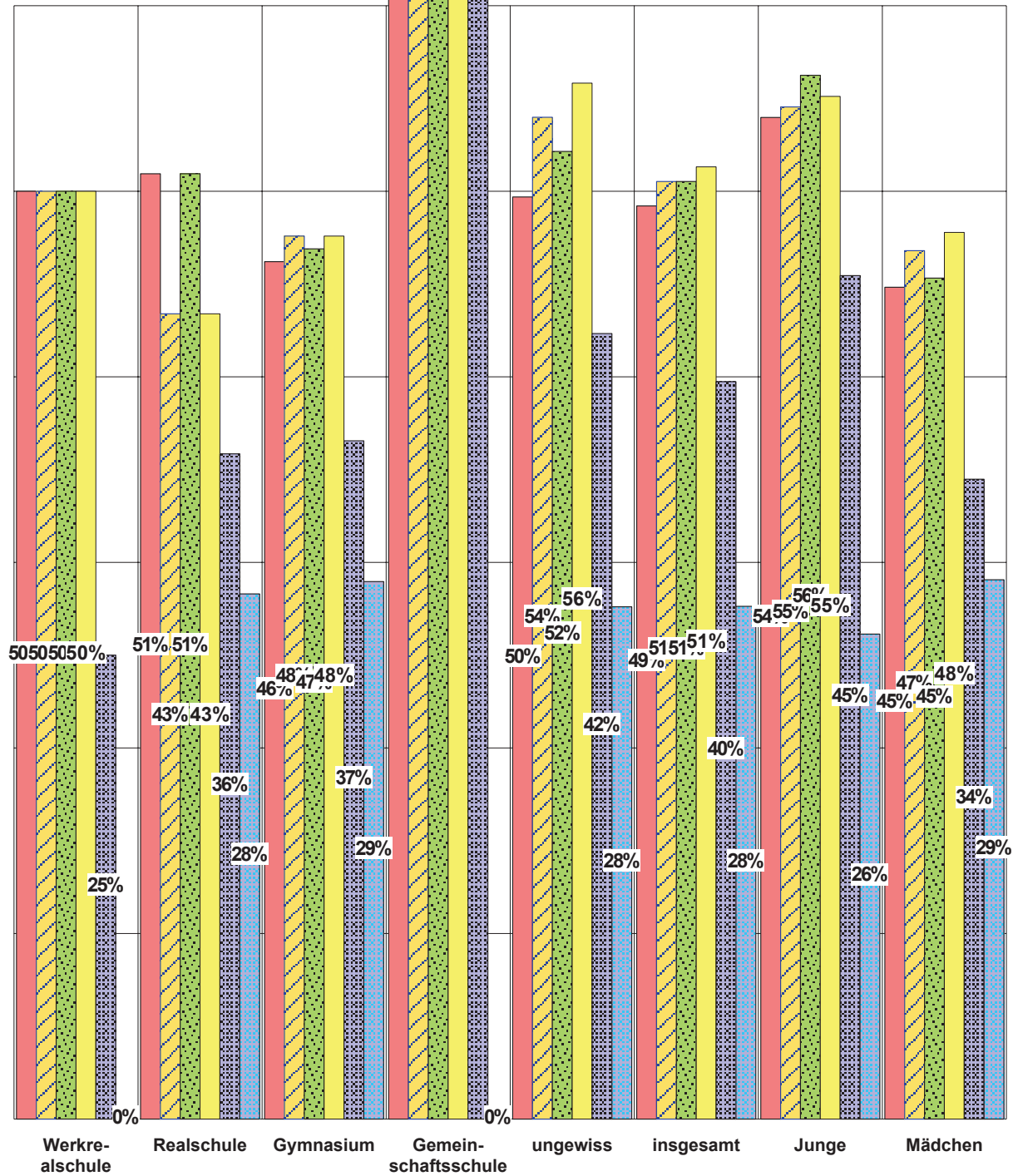
Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?							
<i>Frage 8 / 31.1</i>							
<i>wir haben uns entscheiden für:</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	keinen Tag	
Werkrealschule	50%	50%	50%	50%	25%	0%	225,0%
Realschule	51%	43%	51%	43%	36%	28%	252,8%
Gymnasium	46%	48%	47%	48%	37%	29%	253,8%
Gemeinschaftsschule	100%	100%	100%	100%	100%	0%	500,0%
ungewiss	50%	54%	52%	56%	42%	28%	281,6%
insgesamt	49,2%	50,5%	50,5%	51,3%	39,7%	27,6%	268,9%
<i>Rundungseffekte</i>							
<i>Frage 2 / 31.1</i>							
<i>unser Kind ist ein ...</i>							
Junge	54%	55%	56%	55%	45%	26%	291,5%
Mädchen	45%	47%	45%	48%	34%	29%	248,3%
<i>Rundungseffekte</i>							
<i>Frage 1 / 31.1</i>							
<i>Jahrgang ...</i>							
Jahrgang 1	61	63	62	66	52	40	
in Prozenten	47%	48%	47%	50%	40%	31%	262,6%
Jahrgang 2	66	67	68	69	52	33	
in Prozenten	50%	51%	52%	53%	40%	25%	271,0%
Jahrgang 3	59	61	61	59	46	32	
in Prozenten	50%	52%	52%	50%	39%	27%	271,8%
insgesamt	186	191	191	194	150	105	
in Prozenten	49,1%	50,4%	50,4%	51,2%	39,6%	27,7%	268,3%
<i>Rundungseffekte</i>							
<i>Frage 31.1</i>							
<i>Grundschule ...</i>							
GrS Teichwiese	99	91	91	91	70	58	
in Prozenten	51%	47%	47%	47%	36%	30%	259,1%
G(WR)S Flattich	98	101	101	104	81	47	
in Prozenten	52%	54%	54%	56%	43%	25%	284,5%

biregio, Bonn



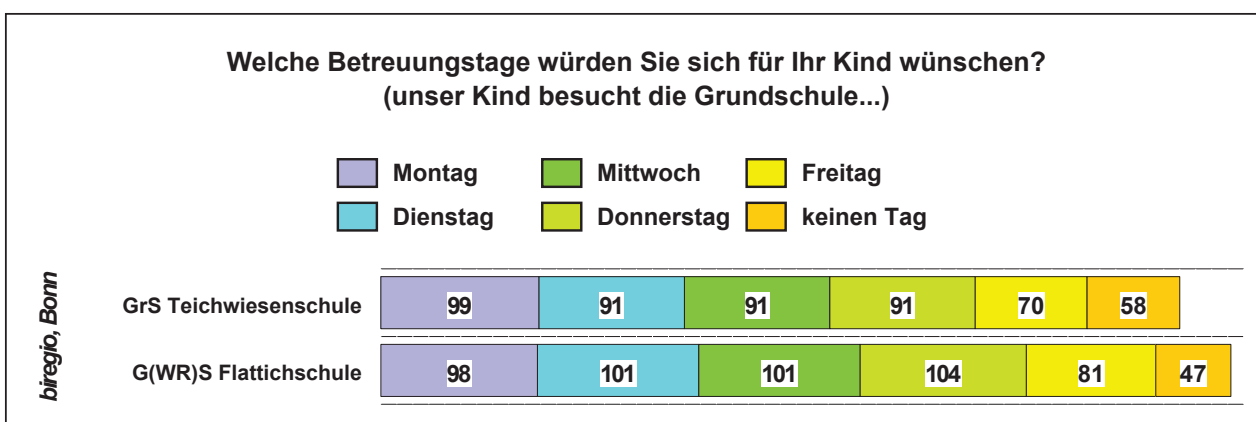
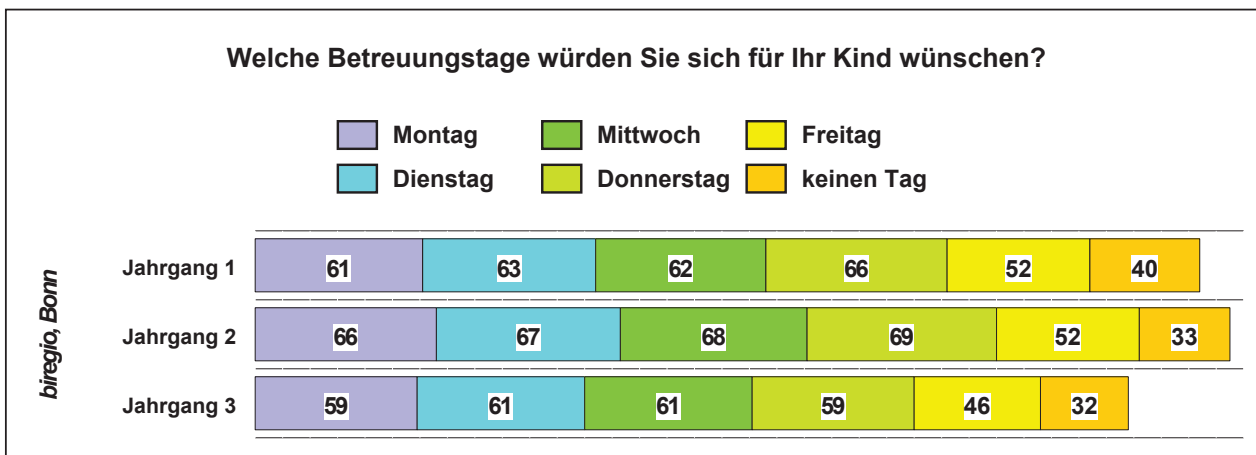
Welche Betreuungstage würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

- Montag
- Dienstag
- Mittwoch
- Donnerstag
- Freitag
- keinen Tag



biregio, Bonn





Nun kommt die Frage auf die Zahl der Tage, an denen sich Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen eine Betreuung für ihr Kind wünschen (damit handelt es sich hier um eine Unterauswertung und Kreuztabellierung dieser Frage 31.1).

Festzuhalten ist, dass von den an dieser Frage speziell so weit interessierten Eltern (die hier angekreuzt haben), sich 31% keinen Tag wünschen, 4% einen Tag, 7% zwei Tage, 9% drei Tage, 8% vier Tage und 41% fünf Tage. Bei einer Rückgabe der auswertbaren Bögen von fast 75% wünschen sich über 40% der Eltern eine tägliche Betreuung und mit 49% eine an vier bzw. fünf Tagen und damit im zeitlichen (!) Rahmen einer Ganztagschule. 58% sind es, die mindestens drei Tage angekreuzt haben - und dies in allen Jahrgängen ähnlich!!

Da die Frage aber nicht auf eine Betreuungsform (wie offene oder gebundene Ganztagschule, Hort usw.) zielt, sondern auf eine zeitliche Begrenzung, ist die Auswertung nur in Hinblick auf den Umfang der Angebote abzuzielen.

Zwischen den beiden Grundschulen (dazu vgl. unten) gibt es nennenswerte Unterschiede mit dem Blick auf den Halbtage (35% zu 27%) und dem Bedarf an 5 Betreuungstagen (39% zu 44%):



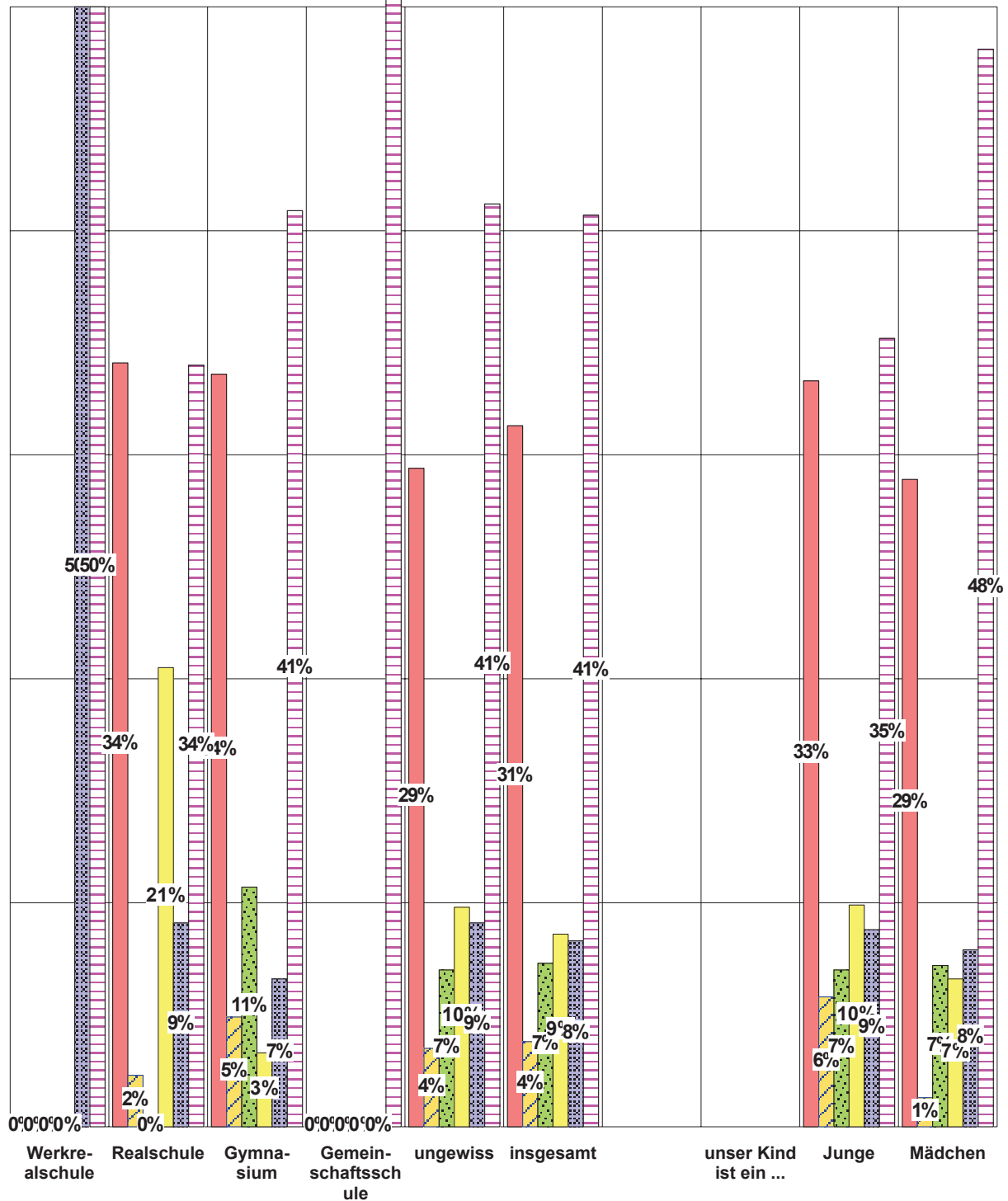
Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?							
Anzahl der gewünschten Betreuungstage pro Woche ...							Frage 31.1 / 8
wir haben uns entscheiden für:	kein Tag	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage	insgesamt
Werkrealschule	0%	0%	0%	0%	50%	50%	100,0%
Realschule	34%	2%	0%	21%	9%	34%	100,0%
Gymnasium	34%	5%	11%	3%	7%	41%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	0%	0%	0%	100%	100,0%
ungewiss	29%	4%	7%	10%	9%	41%	100,0%
insgesamt	31,3%	3,8%	7,3%	8,6%	8,3%	40,7%	100,0%
unser Kind ist ein ...							Frage 31.1 / 2
Junge	33%	6%	7%	10%	9%	35%	100,0%
Mädchen	29%	1%	7%	7%	8%	48%	100,0%
Jahrgang ...							Frage 31.1 / 1
Jahrgang 1	40	3	8	7	11	44	113
in Prozenten	35%	3%	7%	6%	10%	39%	100,0%
Jahrgang 2	31	5	11	10	10	45	112
in Prozenten	28%	4%	10%	9%	9%	40%	100,0%
Jahrgang 3	30	4	4	10	6	44	98
in Prozenten	31%	4%	4%	10%	6%	45%	100,0%
insgesamt	101	12	23	27	27	133	323
in Prozenten	31,3%	3,7%	7,1%	8,4%	8,4%	41,2%	100,0%
Rundungseffekte							
Grundschule ...							Frage 31.1
GrS Teichwiesen	57	5	16	8	14	63	163
in Prozenten	35%	3%	10%	5%	9%	39%	100,0%
G(WR)S Flattich	44	7	7	19	13	71	161
in Prozenten	27%	4%	4%	12%	8%	44%	100,0%
insgesamt	101	12	23	27	27	134	324
	31,2%	3,7%	7,1%	8,3%	8,3%	41,4%	100,0%

biregio, Bonn



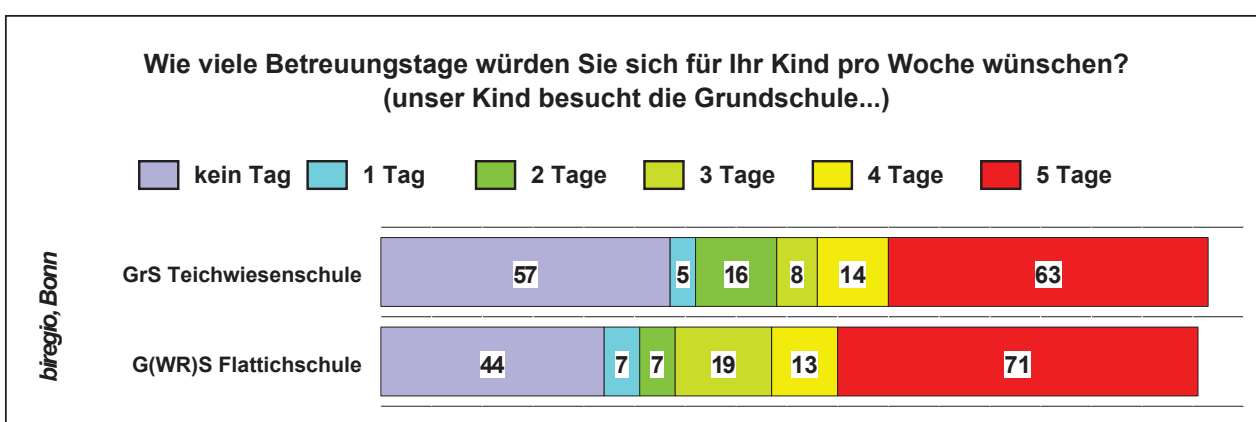
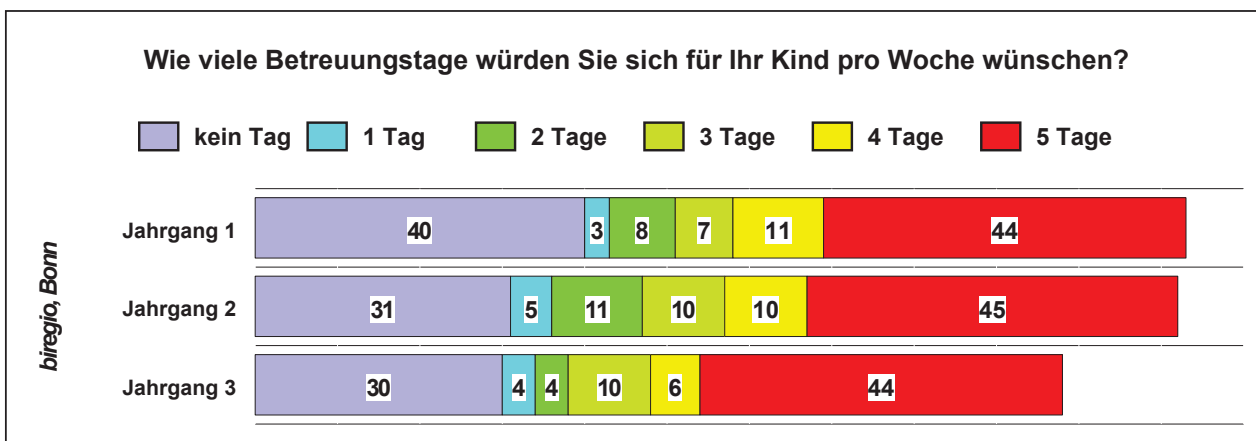
Wie viele Betreuungstage würden Sie sich für Ihr Kind pro Woche wünschen?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

kein Tag 1 Tag 2 Tage 3 Tage 4 Tage 5 Tage



biregio, Bonn



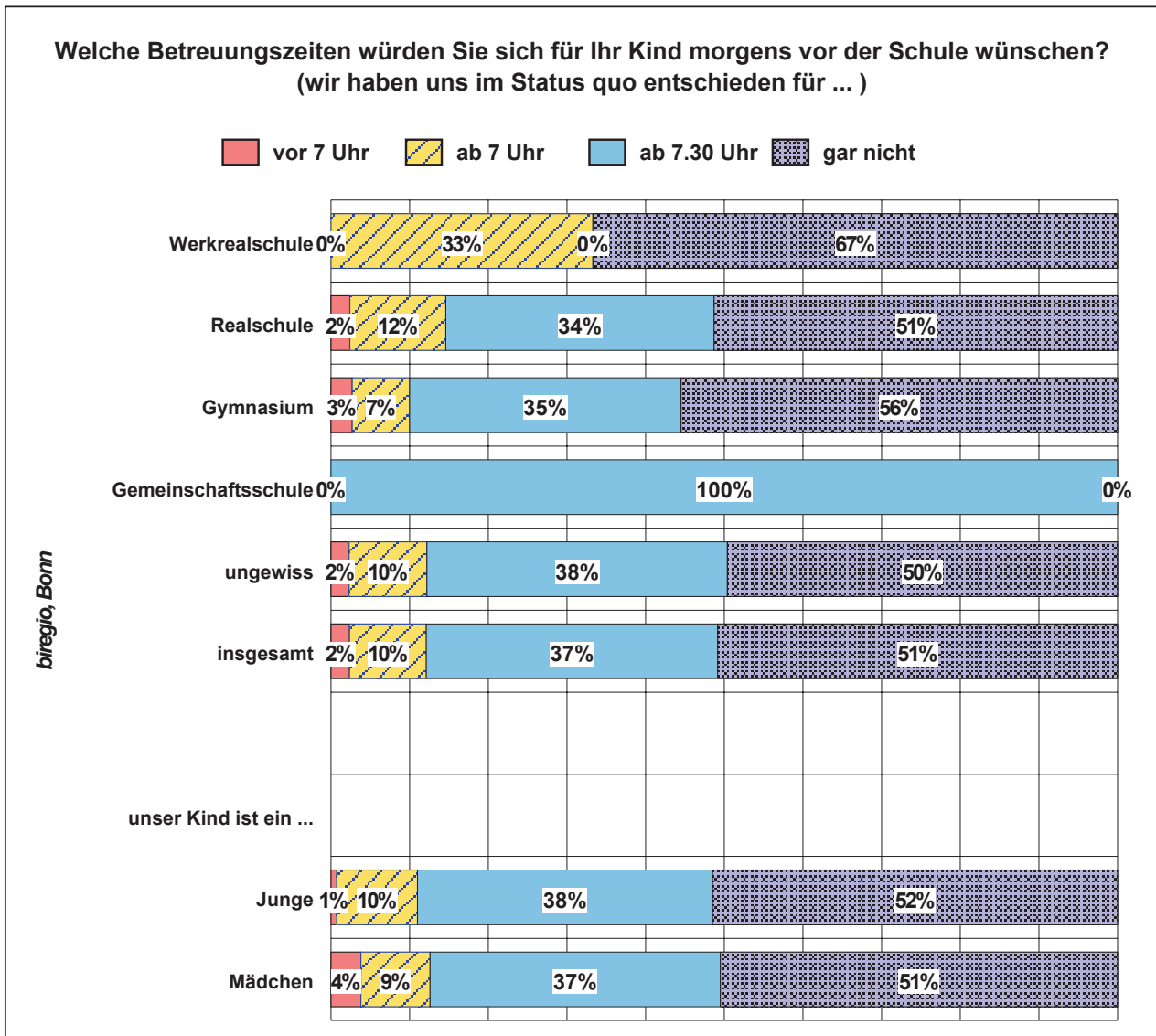


Der Frage nach den bevorzugt gewünschten Betreuungstagen sind welche nach den bevorzugt angewählten Betreuungszeiten nachgestellt worden. Diese haben die Eltern in hohem Maße beantwortet. 2% wünschen sich ein Angebot vor 7 Uhr, 10% ab 7 Uhr, 37% ab 7.30 Uhr und 51% gar nicht. Damit stehen letztere 49% der Eltern mit Versorgungswünschen gegenüber:

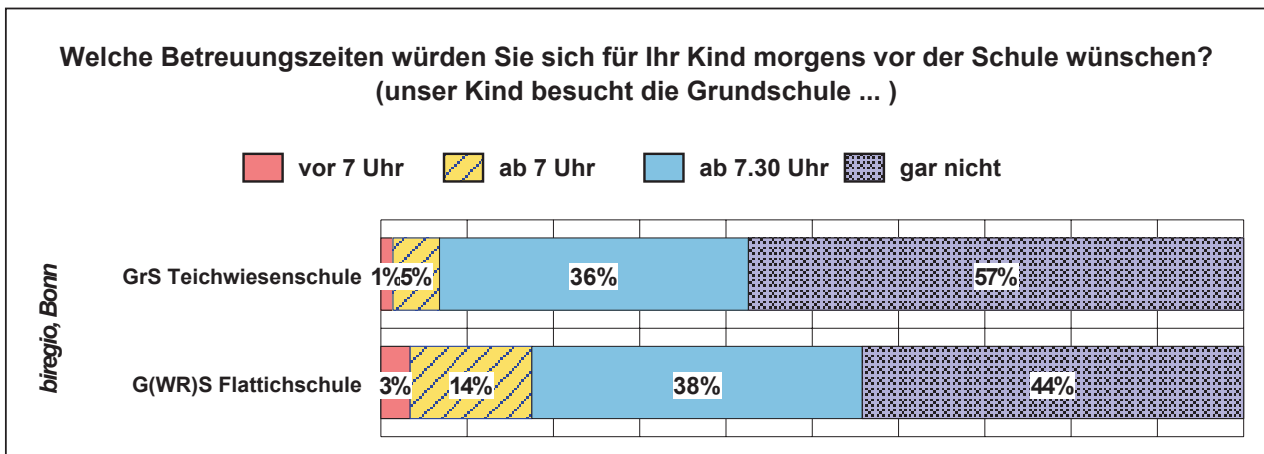
Betreuungszeiten ... morgens vor der Schule ...	Welche Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?				Frage 8 / 31.2
	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7.30 Uhr	gar nicht	morgens vor der Schule
Werkrealschule	0%	33%	0%	67%	100,0%
Realschule	2%	12%	34%	51%	100,0%
Gymnasium	3%	7%	35%	56%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	0%	100%	0%	100,0%
ungewiss	2%	10%	38%	50%	100,0%
insgesamt	2,4%	9,8%	37,0%	50,8%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 31.2
Junge	1%	10%	38%	52%	100,0%
Mädchen	4%	9%	37%	51%	100,0%
Grundschule ...					Frage 31.2
GrS Teichwiesenschule	1%	5%	36%	57%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	3%	14%	38%	44%	100,0%

biregio, Bonn



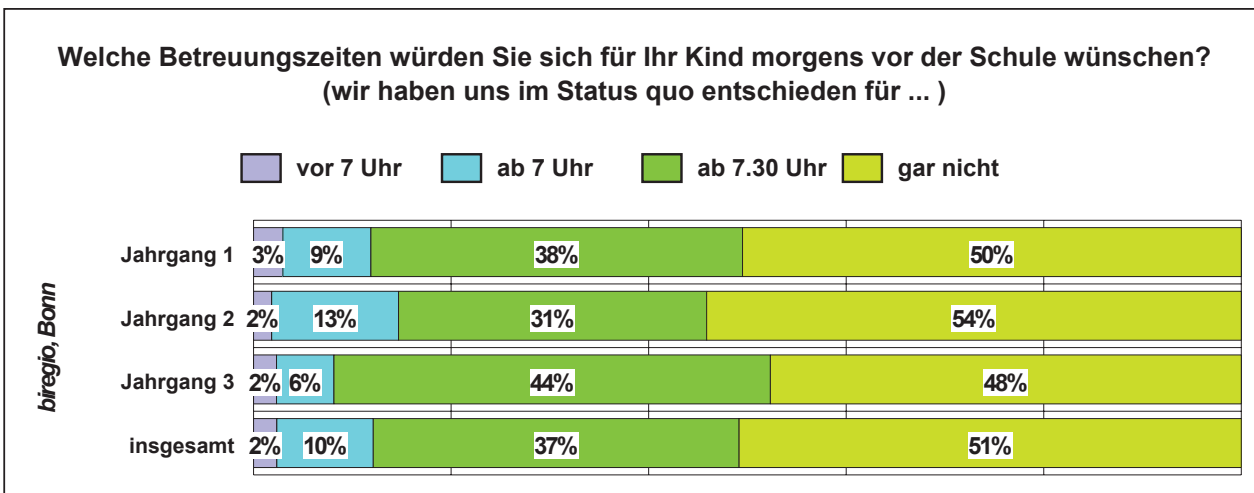
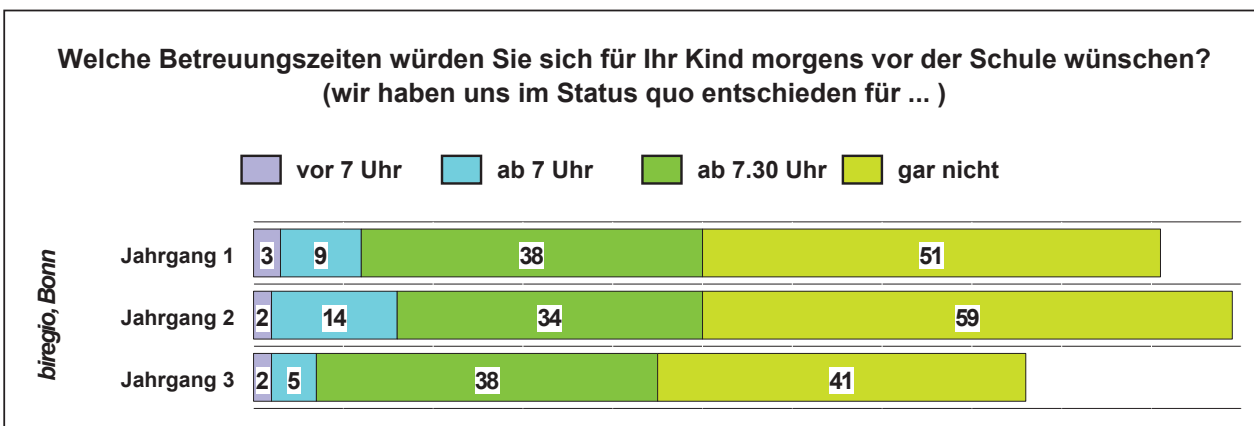


Es folgen hier nun Kreuztabellierungen nach den Jahrgangsstufen sowie den besuchten Grundschulen:



Welche Betreuungszeiten würden Sie sich morgens vor der Schule für Ihr Kind wünschen?					<i>morgens vor der Schule</i>
Jahrgang	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7.30 Uhr	gar nicht	Frage 1/31.2
Jahrgang 1	3	9	38	51	101
in Prozenten	3%	9%	38%	50%	100,0%
Jahrgang 2	2	14	34	59	109
in Prozenten	2%	13%	31%	54%	100,0%
Jahrgang 3	2	5	38	41	86
in Prozenten	2%	6%	44%	48%	100,0%
insgesamt	7	28	110	151	296
in Prozenten	2,4%	9,8%	37,0%	50,8%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! *biregio, Bonn*

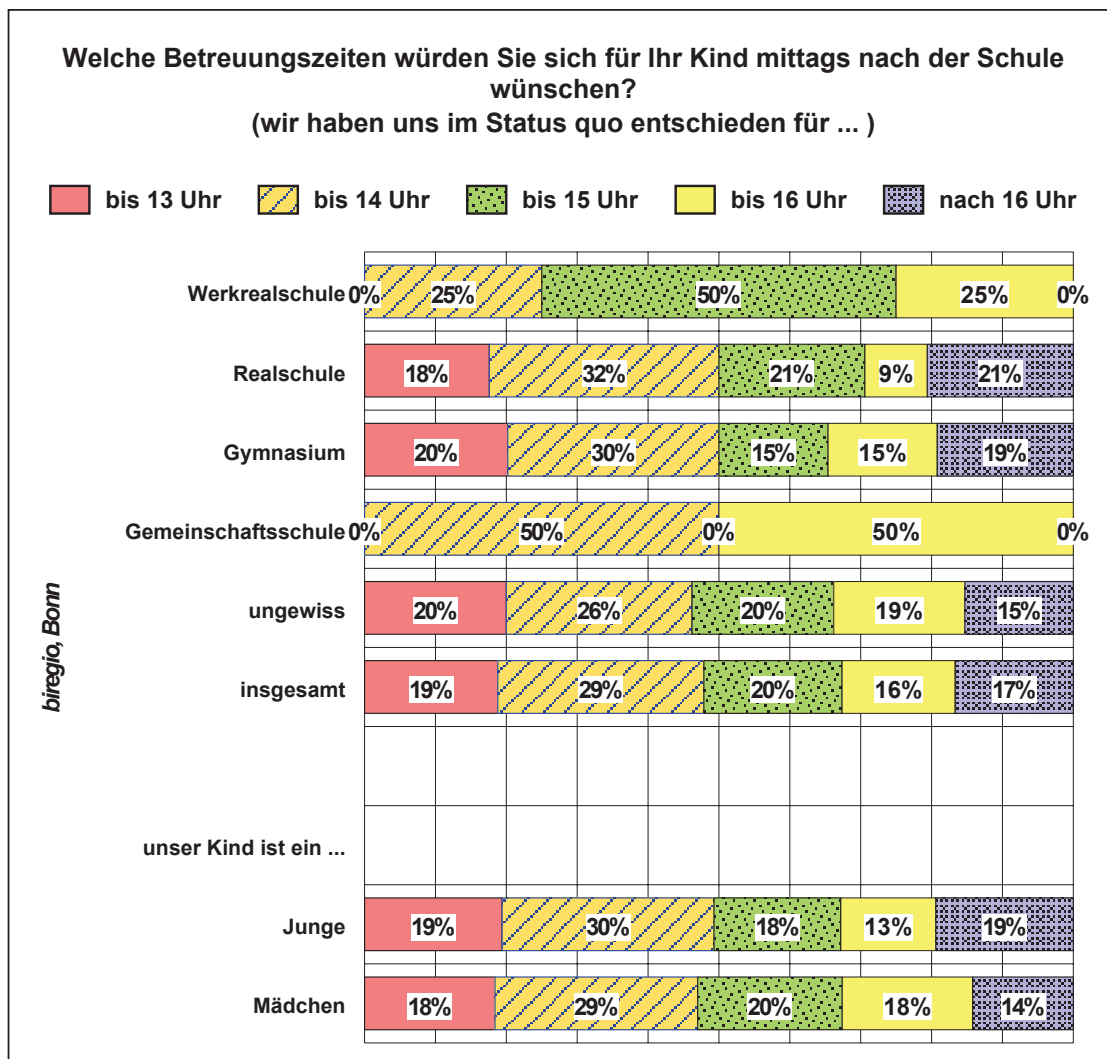


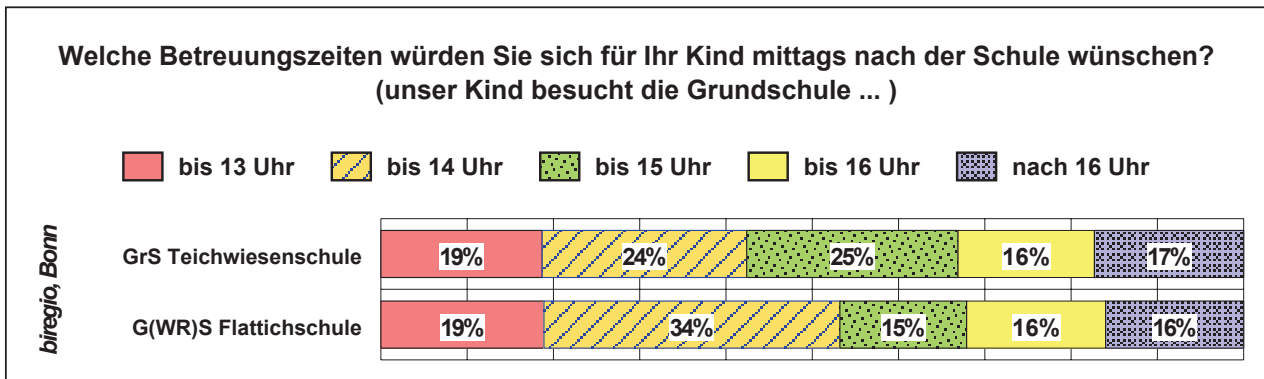
Der Frage nach den bevorzugt angewählten Betreuungszeiten am Morgen vor dem Unterricht wird die nach den Angeboten bis bzw. nach 13 Uhr nachgestellt. Auch diese haben die Eltern wieder in hohem Maße beantwortet. 19% wünschen sich ein Angebot "bis 13 Uhr", 29% bis 14 Uhr, 20% bis 15 Uhr, 16% bis 16 Uhr und 17% noch darüber hinaus. Damit stehen den 19% der "13.00 Uhr"-Eltern 81% Eltern mit Versorgungswünschen gegenüber - zum Teil sehr weitreichenden. Dieser Auswertung folgen wieder die Kreuztabellierungen nach Grundschulen und Jahrgängen:



Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?					Frage 8 / 31.3 mittags nach der Schule	
Betreuungszeiten ... mittags nach der Schule ...	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
Werkrealschule	0%	25%	50%	25%	0%	100,0%
Realschule	18%	32%	21%	9%	21%	100,0%
Gymnasium	20%	30%	15%	15%	19%	100,0%
Gemeinschaftsschule	0%	50%	0%	50%	0%	100,0%
ungewiss	20%	26%	20%	19%	15%	100,0%
insgesamt	18,8%	29,1%	19,5%	16,0%	16,7%	100,0%
Frage 2 / 31.3						
unser Kind ist ein ...						
Junge	19%	30%	18%	13%	19%	100,0%
Mädchen	18%	29%	20%	18%	14%	100,0%
Frage 31.3						
Grundschule ...						
GrS Teichwieser	19%	24%	25%	16%	17%	100,0%
G(WR)S Flattich	19%	34%	15%	16%	16%	100,0%

biregio, Bonn

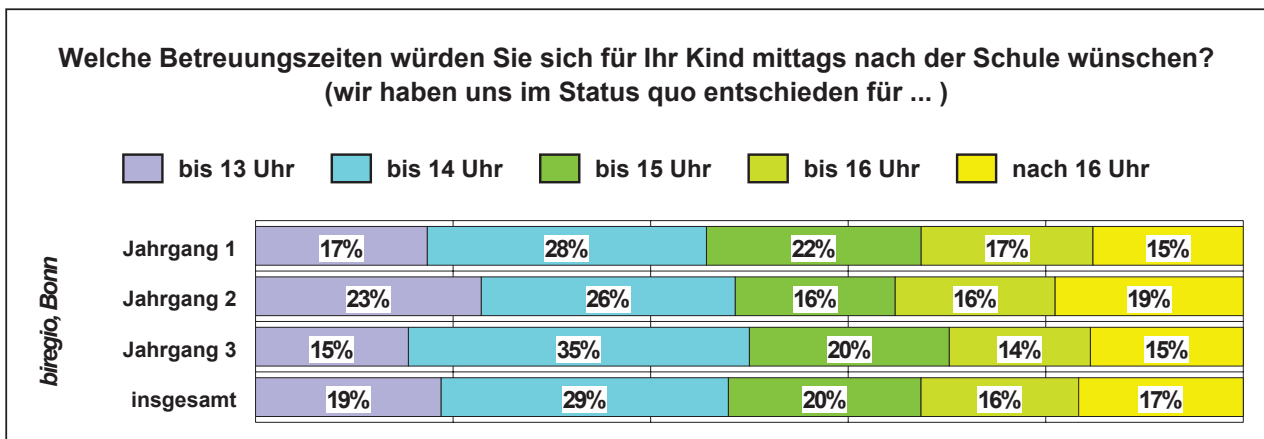
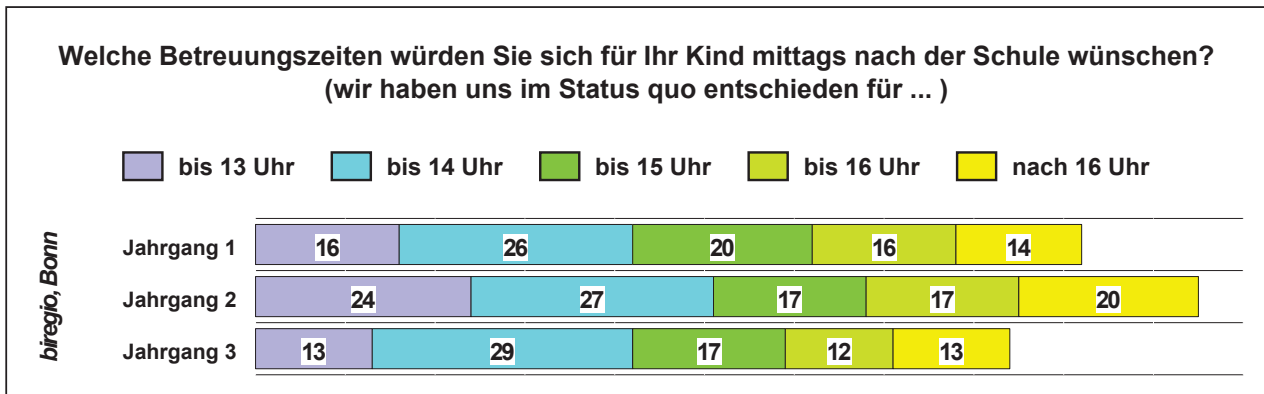




Welche Betreuungszeiten würden Sie sich mittags nach der Schule für Ihr Kind wünschen? Frage 1 / 31.3

Jahrgang	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
Jahrgang 1	16	26	20	16	14	92
in Prozenten	17%	28%	22%	17%	15%	100,0%
Jahrgang 2	24	27	17	17	20	105
in Prozenten	23%	26%	16%	16%	19%	100,0%
Jahrgang 3	13	29	17	12	13	84
in Prozenten	15%	35%	20%	14%	15%	100,0%
insgesamt	53	82	54	45	47	281
in Prozenten	18,8%	29,1%	19,5%	16,0%	16,7%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! *biregio, Bonn*

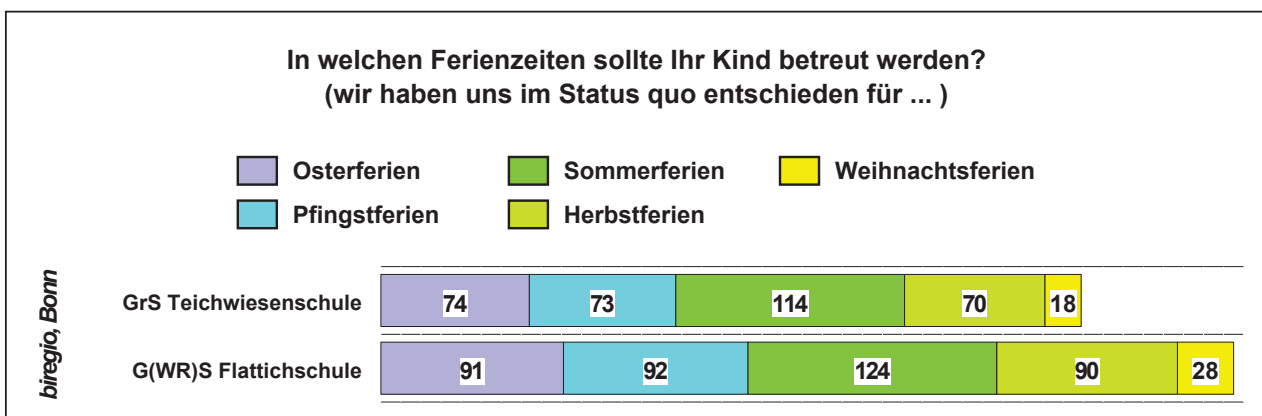
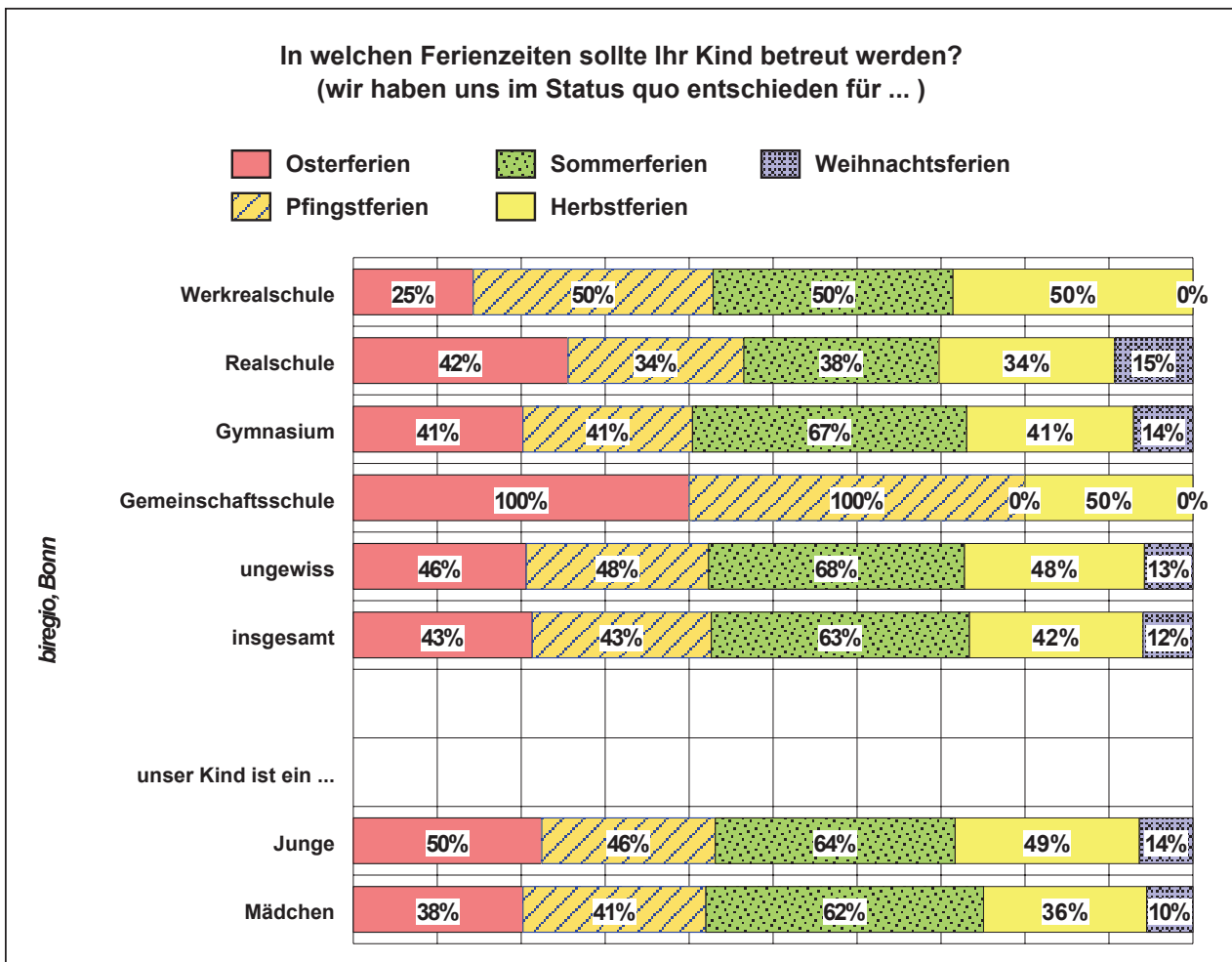


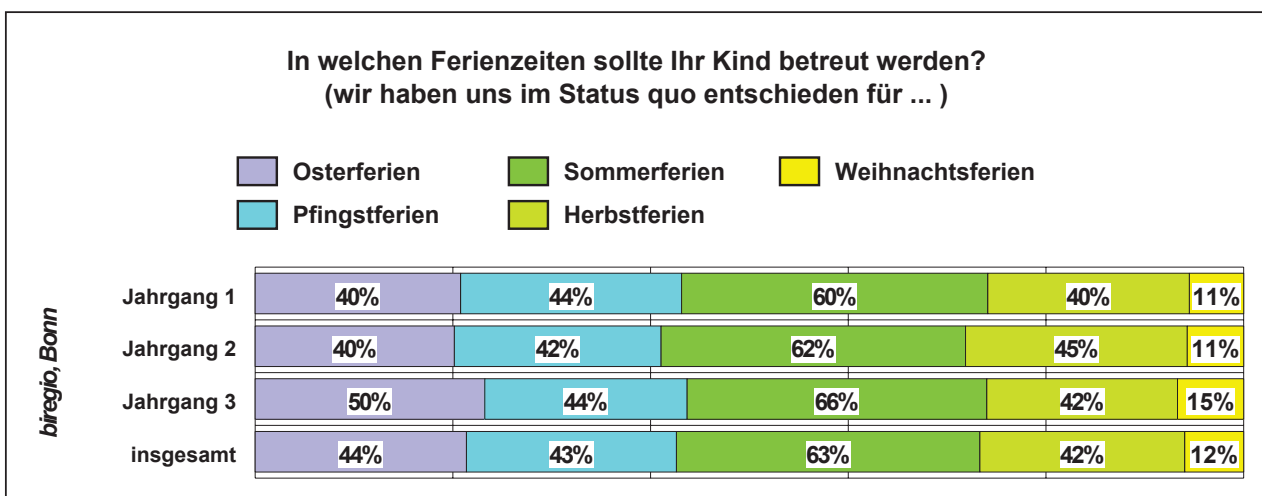
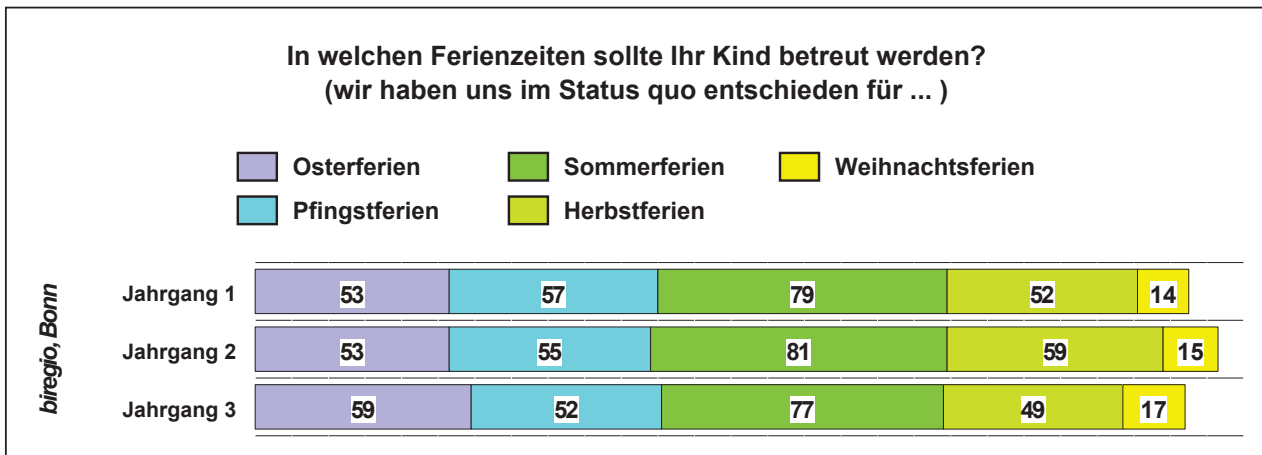
Die Ferienbetreuung als Angebot

Viele Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen wünschen sich eine Ferienzeitabdeckung in den Oster-, den Herbst-, den Pfingst- und den Sommerferien (letztere werden am stärksten nachgefragt). Die stärkeren Nachfragen kommen aus dem Potenzial der "Gymnasialeltern" und dem der "ungewissen" Eltern.

Über den Bedarf einer Ferienbetreuung wird oft diskutiert. Wie ist das bei Ihnen? In welchen Ferienzeiten sollte Ihr Kind betreut werden?					
					Frage 8 / 33
<i>wir haben uns entscheiden für:</i>	Osterferien	Pfingstferien	Sommerferien	Herbstferien	Weihnachtsferien
Werkrealschule	25%	50%	50%	50%	0%
Realschule	42%	34%	38%	34%	15%
Gymnasium	41%	41%	67%	41%	14%
Gemeinschaftsschule	100%	100%	0%	50%	0%
ungewiss	46%	48%	68%	48%	13%
insgesamt	43,4%	43,4%	62,6%	42,1%	12,1%
					Frage 2 / 33
<i>unser Kind ist ein ...</i>					
Junge	50%	46%	64%	49%	14%
Mädchen	38%	41%	62%	36%	10%
					Frage 1 / 33
<i>Jahrgang ...</i>					
Jahrgang 1	53	57	79	52	14
in Prozenten	40%	44%	60%	40%	11%
Jahrgang 2	53	55	81	59	15
in Prozenten	40%	42%	62%	45%	11%
Jahrgang 3	59	52	77	49	17
in Prozenten	50%	44%	66%	42%	15%
insgesamt	165	164	237	160	46
in Prozenten	43,5%	43,3%	62,5%	42,2%	12,1%
					Frage 33
<i>Grundschule ...</i>					
GrS Teichwiese	74	73	114	70	18
in Prozenten	38%	38%	59%	36%	9%
G(WR)S Flattich	91	92	124	90	28
in Prozenten	49%	49%	66%	48%	15%
					biregio, Bonn







Tägliche Dauer der Ferienbetreuung

In der Frage der gewünschten Betreuungsdauer ist der Bedarf an halbtäglicher Betreuung ausgeprägter vorhanden (57,1% halbtags und 42,9% ganztags), das ändert sich auch nicht mit dem Alter der Kinder:



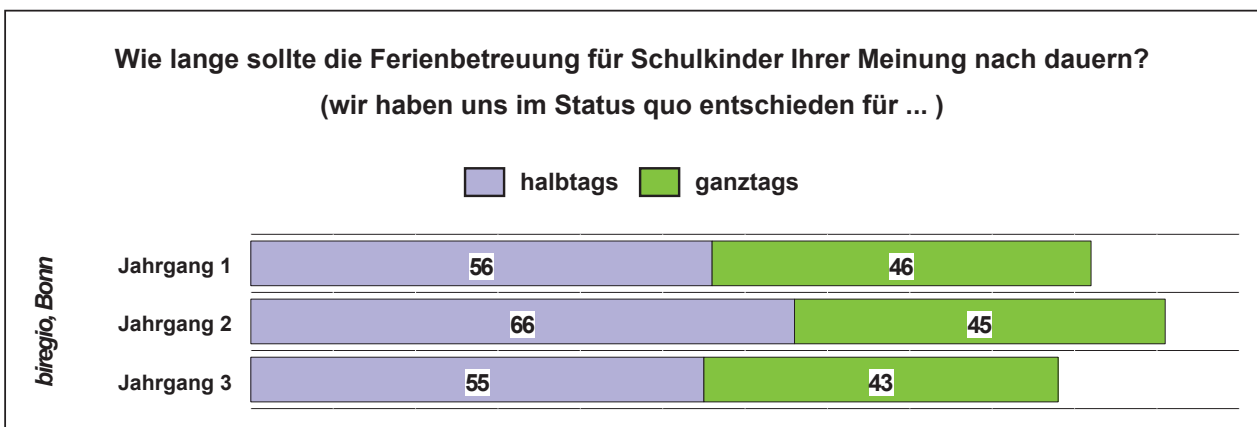
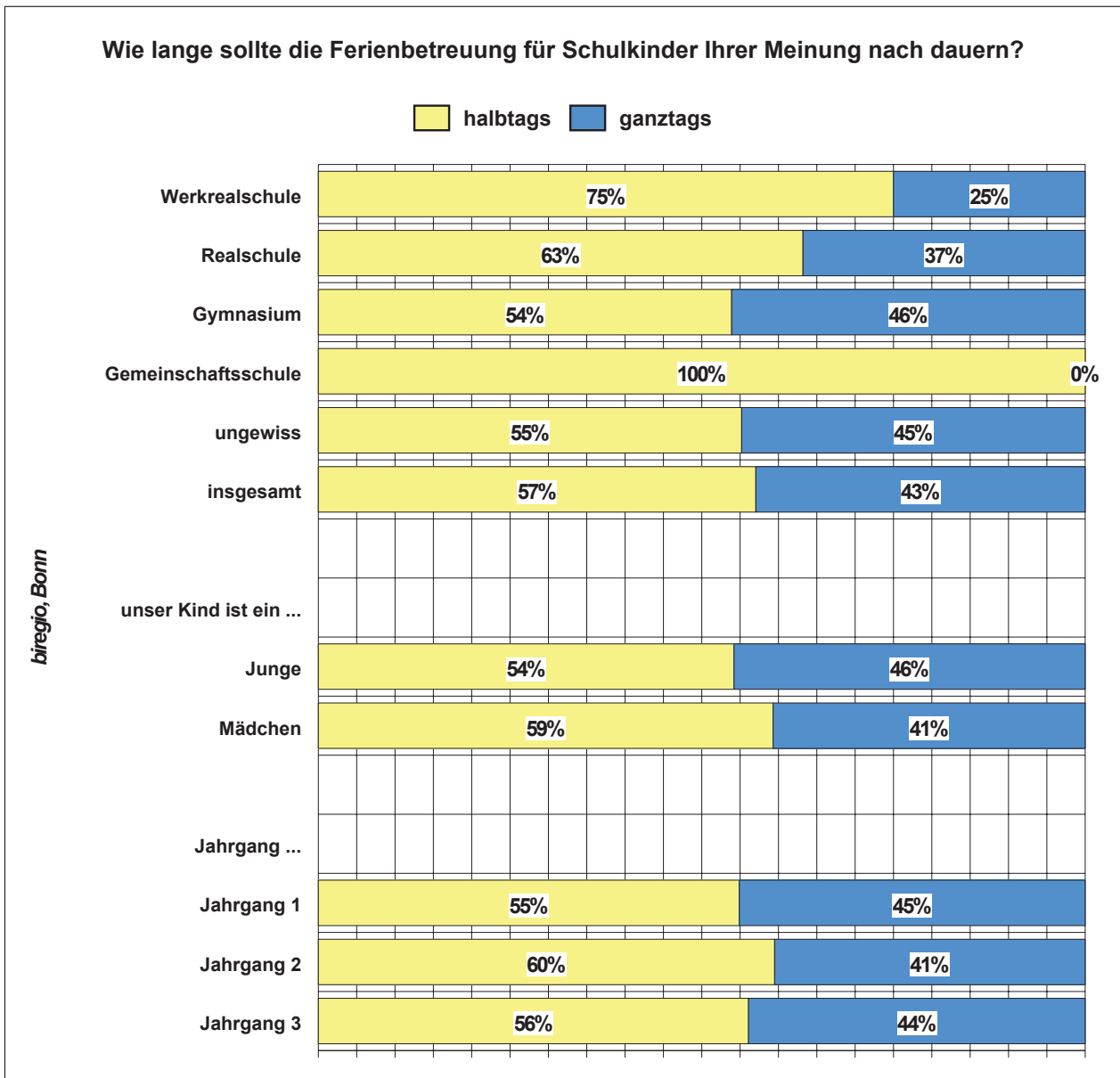
Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?			Frage 8 / 34
wir haben uns entschieden für:	halbtags	ganztags	
Werkrealschule	75%	25%	100,0%
Realschule	63%	37%	100,0%
Gymnasium	54%	46%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	100,0%
ungewiss	55%	45%	100,0%
insgesamt	57,1%	42,9%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			
unser Kind ist ein ...			Frage 2 / 34
Junge	54%	46%	100,0%
Mädchen	59%	41%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			
Jahrgang ...			Frage 1 / 34
Jahrgang 1	55%	45%	100,0%
Jahrgang 2	60%	41%	100,0%
Jahrgang 3	56%	44%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			
Grundschule ...			Frage 34
GrS Teichwiesenschule	52%	48%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	62%	38%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			

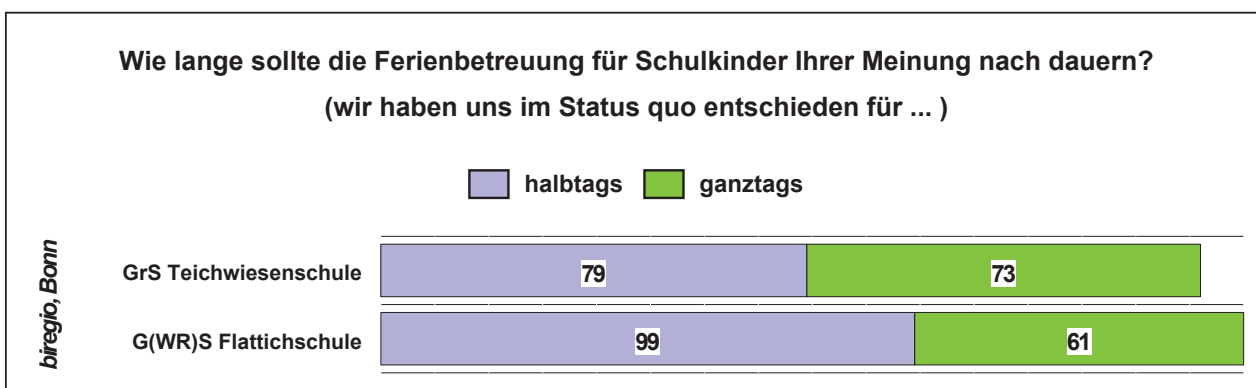
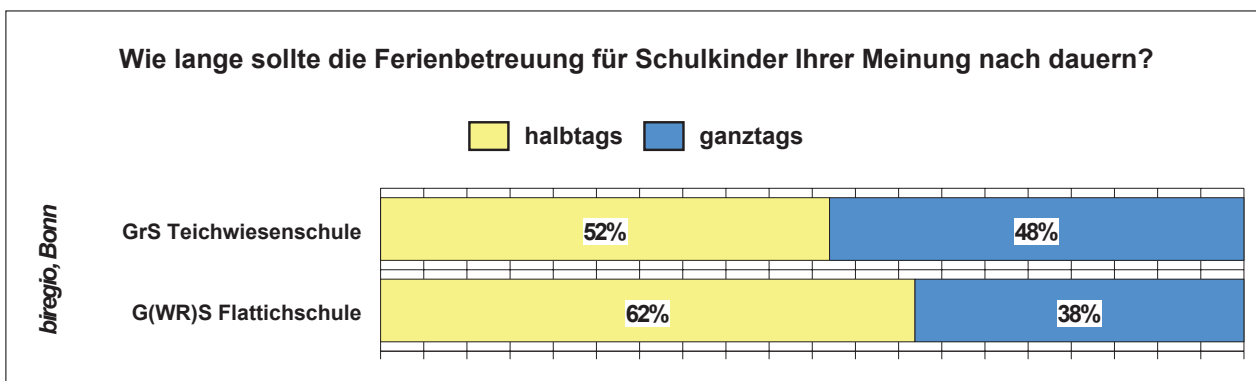
biregio, Bonn

Wie lange sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach dauern?			
Jahrgang ...	halbtags	ganztags	Frage 1 / 34
Jahrgang 1	56	46	102
in Prozenten	55%	45%	100,0%
Jahrgang 2	66	45	111
in Prozenten	59%	41%	100,0%
Jahrgang 3	55	43	98
in Prozenten	56%	44%	100,0%
insgesamt	177	134	311
in Prozenten	56,9%	43,1%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			
Grundschule ...			Frage 34
GrS Teichwiesenschule	79	73	152
in Prozenten	52%	48%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	99	61	160
in Prozenten	62%	38%	100,0%
<i>Rundungseffekte!</i>			

biregio, Bonn







Die Ferienbetreuung und der Ort

54% der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen (76 Eltern/Elternpaare haben sich bei dieser Frage mit einer Positionierung enthalten) wünschen sich ein Ferienzeitangebot in der Grundschule und 46% an einem anderen Ort. Je älter die Kinder sind, umso stärker können sich die Eltern einen anderen Ort für die Ferienbetreuung als den der Grundschule vorstellen:

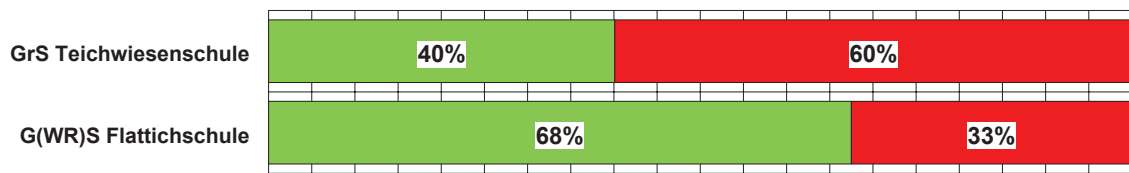


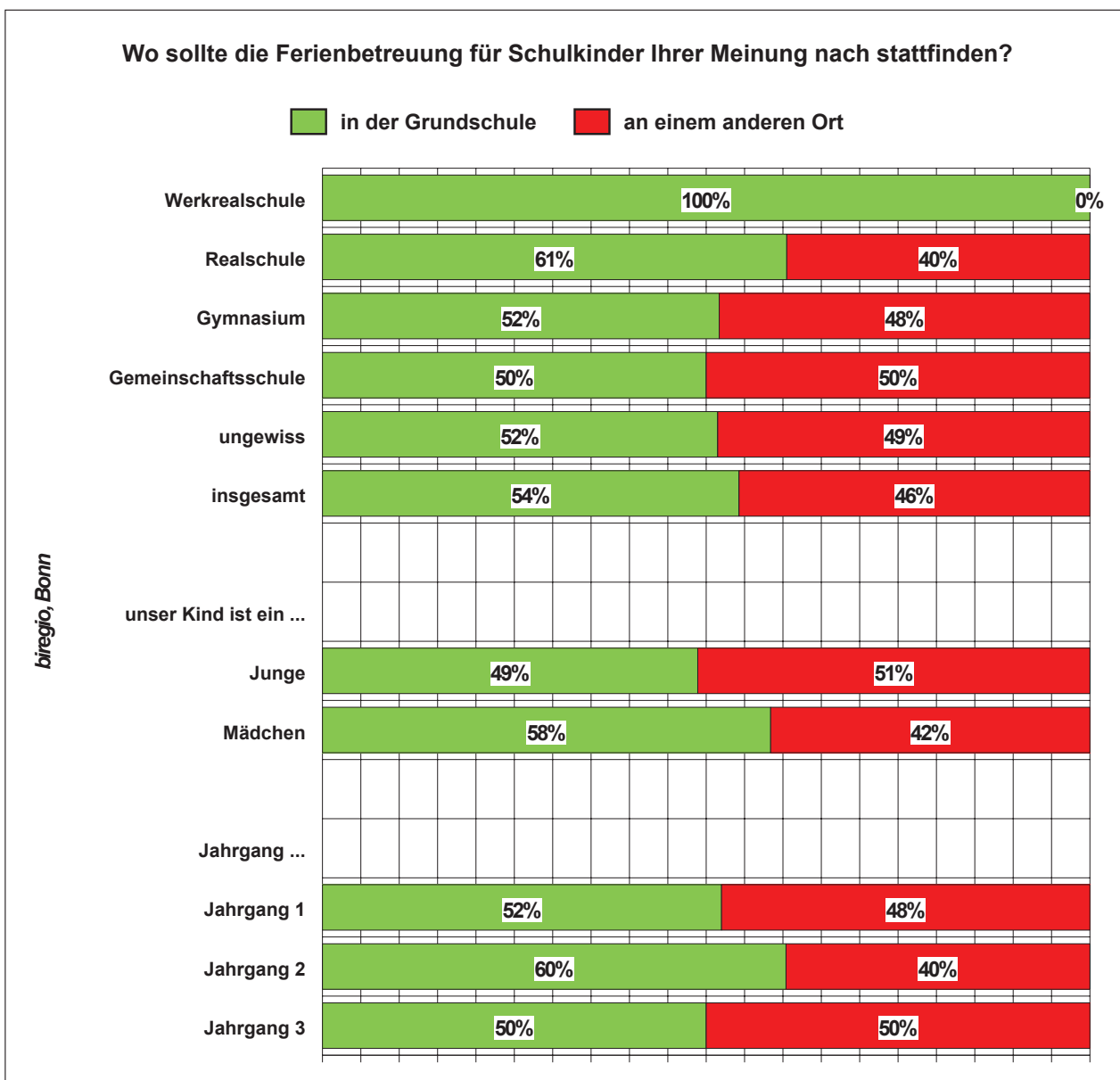
Wo sollte die Ferienbetreuung Ihrer Meinung nach stattfinden?		Frage 8 / 35	
Wir haben uns entschieden für:			
	in der Grundschule	an einem anderen Ort	
Werkrealschule	100%	0%	100,0%
Realschule	61%	40%	100,0%
Gymnasium	52%	48%	100,0%
Gemeinschaftsschule	50%	50%	100,0%
ungewiss	52%	49%	100,0%
insgesamt	54,3%	45,7%	100,0%
unser Kind ist ein ...		Frage 2 / 35	
Junge	49%	51%	100,0%
Mädchen	58%	42%	100,0%
Jahrgang ...		Frage 1 / 35	
Jahrgang 1	52%	48%	100,0%
Jahrgang 2	60%	40%	100,0%
Jahrgang 3	50%	50%	100,0%
Grundschule ...		Frage 35	
GrS Teichwiesenschule	40%	60%	100,0%
G(WR)S Flattichschule	68%	33%	100,0%
<i>biregio, Bonn</i>			

Wo sollte die Ferienbetreuung für Schulkinder Ihrer Meinung nach stattfinden?

■ in der Grundschule
 ■ an einem anderen Ort

biregio, Bonn





Die Ganztagschule - ein Resümee

Nachweislich der Befragung mit einem hohen Rücklauf (73,4%; es handelt sich - trotz der obenstehend schon angeführten Irritationen im Zug der Befragung mit Pressebegleitung - strukturell fast um eine Totalerhebung) melden 66% der zukünftigen Sekundarschuleltern Betreuungswünsche und -erwartungen an. Der Anteil indifferenter Eltern ("spielt keine Rolle") liegt bei 9%. Dieser Anteil scheint in der Retrospektive zahlreicher Elternbefragungen von *biregio* (seit den 80er Jahren erfragt *biregio* den Bedarf an einem Ganztagsunterricht) in dem Maße zu steigen, in dem die Nachfrage nach dem Ganztag steigt und Eltern weniger Bedarf am Halbttag anmelden.

Der Elternanteil, der eine ganztägige Beschulung wünscht, steigt. Mit der über viele Jahre zu beobachtenden steigenden Akzeptanz und entsprechend sinkenden Halbtagswerten nimmt der Anteil der "indifferenten Ausweicher" ("spielt keine Rolle") zu.

Es entwickeln sich Reformnotwendigkeiten, will man den gesellschaftlichen



Rahmenbedingungen, in denen die Familien heute leben und künftig leben werden, und den daraus entstehenden Wünschen Rechnung tragen. Dem haben die Schulträger in der Stadt Korntal-Münchingen in den Sekundarschulen Obacht zu schenken. Generell ist von den Schulen und den Schulträgern einzukalkulieren, dass viele Elternhäuser ihren Kindern keine geregelten Mahlzeiten mehr garantieren wollen und/oder können.

Mit der Ausweitung der schulischen Erziehungs- und Betreuungszeit sind dabei die Belange der Jugendarbeit stärker mit den Schulen zu verbinden. Die Schulen werden durch den Ganzttag immer stärker zum Träger jugendpflegerischen Handelns. Der Ganztagsgedanke oder viel eher noch der Wunsch nach einem nachmittäglichen Betreuungsangebot durch die Schulen erlebt eine insgesamt gesehen wohl ansteigende Priorität in den Überlegungen der Bildungsplanung und Schulversorgung.

Die Veränderung familiärer Strukturen (die Berufstätigkeit beider Eltern, die Zunahme von Alleinerziehenden, von Einzelkindern u.a.m.) und die Bedürfnisse und Wünsche verschiedener Personengruppen wie der an ein Ganztagsystem gewöhnten Zugezogenen aus den neuen Bundesländern, der Spätaussiedler aus Osteuropa, Zuzügen aus westlichen Ländern, die über ein Ganztagsystem verfügen usw. sind einige Faktoren für den Wandel.

Der gesellschaftliche Wandel ist auch in der Stadt Korntal-Münchingen spürbar. Wahrscheinlich machen künftig, die Befragung legt einen solchen Gedanken jedoch noch nicht direkt nahe, die Eltern die Nachmittagsangebote an Schulen oder gar die Ganztagsangebote an den Schulen zu *ei-nem* Entscheidungskriterium für die Anwahl einer weiterführenden Schule.

Insgesamt betrachtet ist also festzustellen, dass die Grundschulleitern in der Stadt Korntal-Münchingen für ihre Kinder mit Blick auf die weiterführenden Schulen erhebliche Bereuungszeiten nachfragen.

Entscheidend wird sein, ob der Schulträger und vor allem auch die Schulen diese in der offenen Form organisatorisch leisten können (neben den heute noch geringen Wünschen nach der gebundenen Form) und ob es auch aus der pädagogischen Sicht erstrebenswert ist, "offen" zu bleiben. Die Befragung durch *biregio* hat die Elternwünsche erhoben. Aufgabe der Schulen und des Schulträgers wird es nun sein, auf diese Herausforderungen zu reagieren, den weitreichenden Ansatz einer in der Tendenz "vollversorgenden Schule" zu garantieren, dabei sich aber in der eher offenen Form zu bewegen

...

Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser

Schüler Mitglied im Sportverein

Die Aufgliederung der Partizipation von Grundschulkindern an einem Sportverein nach Elterngruppen zeigt neben strukturellen Ähnlichkeiten markante Differenzen. So sind zwar 74% der Kinder im Verein, 11% wollen in einen eintreten, doch haben ihn 6% bis zum 8. Lebensjahr wieder verlassen und 9% der Eltern sehen bei ihrem Kind kein Interesse daran. Jungen sind tendenziell früher und intensiver in Sportvereinen: 79% sind in einem, und 9% der Jungen im Alter von sechs bis acht Jahren wollen eintreten (nur 5% der Jungen haben nach der Aussage der Eltern in der Stadt Korntal-Münchingen kein Interesse).



70% der Mädchen sind hier gebunden. 13% wollen eintreten und 13% haben nach der Aussage ihrer Eltern überhaupt kein Interesse, sich einem Sportverein zu nähern.

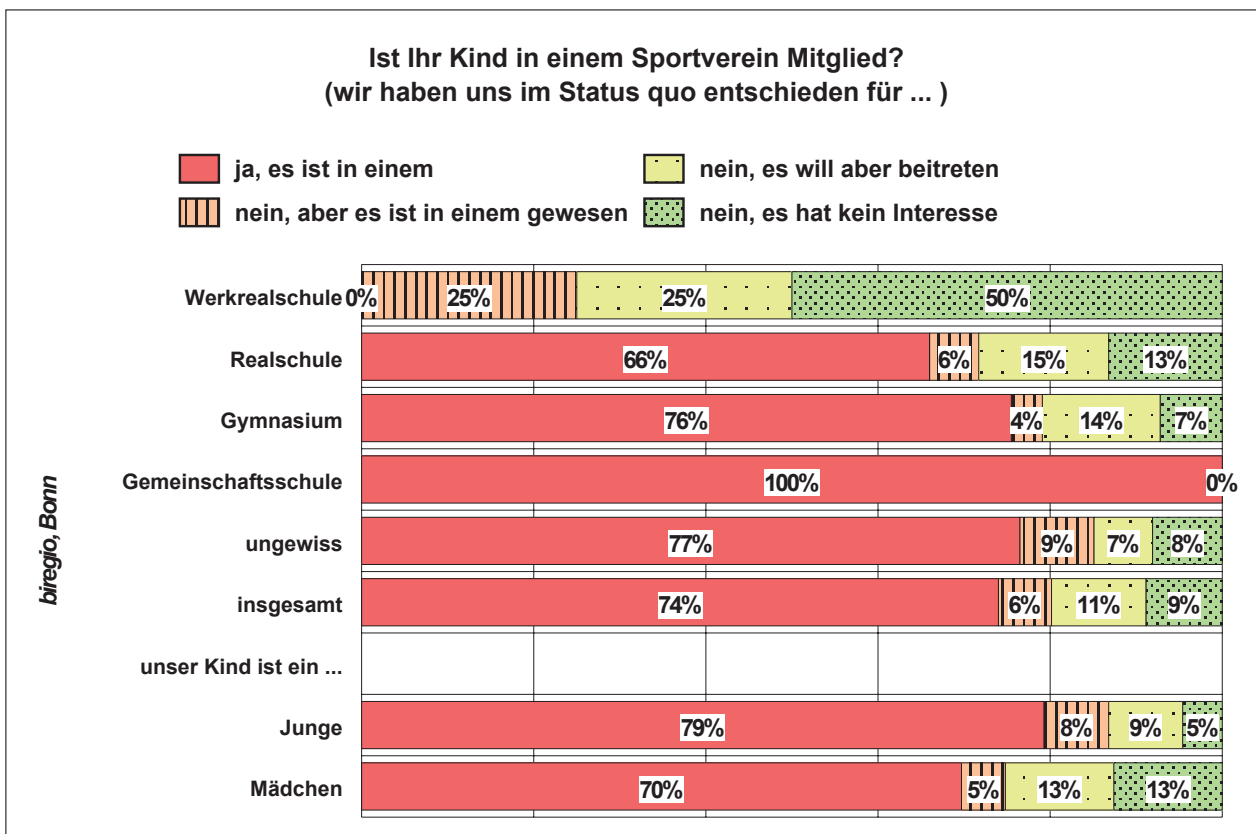
Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Realschulkindern sind 66% ihrer Kinder im Verein und 6% haben ihn wieder verlassen. Dagegen sind bei den "gymnasialen Eltern" 76% der Kinder im Verein; nur 4% haben ihn wieder verlassen.

Unter den Kindern hingegen, die nach der Klasse 4 wahrscheinlich ein Gymnasium besuchen werden, sind also die meisten (76%) Mitglied in einem Verein, lediglich 4% sind in einem gewesen und wieder ausgetreten (die gesellschaftliche Haltekraft bzw. die Unterstützung aus dem Elternhaus - und hier wohl weitaus mehr als das "Elterntaxi" zum Sportgelände hat also für die meisten ausgereicht), 14% wollen in einen Sportverein eintreten und nur 7% haben "kein Interesse" an einem Sportverein.

Eltern, die mit Blick auf die Schulform ihres Kindes noch nicht festgelegt sind, benennen einen ähnlichen Organisationsgrad ihrer Kinder in Vereinen wie die Eltern des Gymnasiums:

Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?					
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
					<i>Frage 8 / 25</i>
Werkrealschule	0%	25%	25%	50%	100,0%
Realschule	66%	6%	15%	13%	100,0%
Gymnasium	76%	4%	14%	7%	100,0%
Gemeinschaftsschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
ungewiss	77%	9%	7%	8%	100,0%
insgesamt	74,0%	6,2%	11,0%	8,8%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					<i>Frage 2 / 25</i>
Junge	79%	8%	9%	5%	100,0%
Mädchen	70%	5%	13%	13%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





Eltern Mitglied im Sportverein

Die Antworten auf diese Frage sind mit dem Blick auf die Eltern der Kinder und ihre Mitgliedschaft im Sportverein bzw. Fitness-Studio zu vergleichen. Die Frage nach der Mitgliedschaft von Kindern und Eltern in Sportvereinen und damit die der sozialen Eingebundenheit von Kindern benennt einen Schwerpunkt der Befragung zur Einbindbarkeit der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern in organisierte Verbände und dem Grad dieser Eingebundenheit.

Deutlich zeigt diese Befragung der Eltern von Grundschulkindern: Das Angebot/ die Einbindung vieler Elternhäuser schlägt sich als reproduzierte Angebotsnutzung/ Einbindung schon bei den Grundschulkindern nieder.

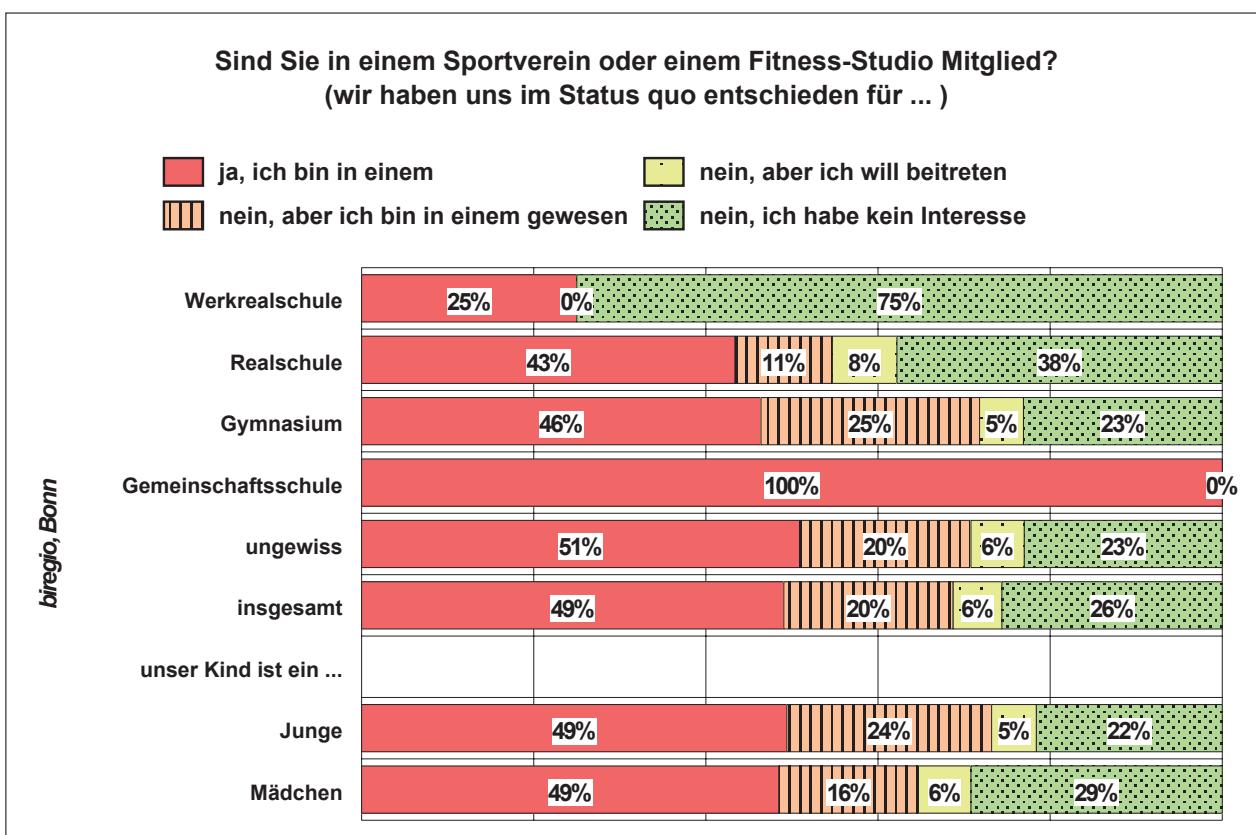
Elterngruppen sind unterschiedlich in Sportvereinen oder in Fitness-Studios eingebunden. Ob bei einem Studio von einer Einbindung die Rede sein kann oder ob die Freiheit von Gruppen, Terminen und sozialen Zusammenhängen stärker ist, muss dahingestellt bleiben. Wichtig ist, wie Eltern sich organisieren und eigene Dispositionen an die Kinder weitergeben bzw. ihnen Haltungen vorleben können. 49% sind in einem Verein oder Studio, 25% waren in einem oder wollen eintreten und 26% haben "kein Interesse" an einem. So haben 74% der Eltern mehr oder minder ausgeprägt Kontakt zum Sport.

Auch die Eltern der realschul-orientierten Kinder, Eltern, deren Kinder im Status quo der Angebote wahrscheinlich die Realschule besuchen würden, sind in Bezug auf ihre sportliche Aktivität etwas "defensiver" eingestellt. Sie sind weniger in einem Sportverein/einem Fitness-Studio (43%) bzw. sind in einem gewesen (11%). Viele Eltern (38%) haben überhaupt "kein Interesse" daran! Bei der eher gymnasialen Elterngruppe und der noch "ungewissen" ist dies etwas anders:



Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?					
wir haben uns entschieden für:	ja, ich bin in einem	nein, aber ich bin in einem gewesen	nein, aber ich will beitreten	nein, ich habe kein Interesse	Frage 8 / 27
Werkrealschule	25%	0%	0%	75%	100,0%
Realschule	43%	11%	8%	38%	100,0%
Gymnasium	46%	25%	5%	23%	100,0%
Gemeinschaftss	100%	0%	0%	0%	100,0%
ungewiss	51%	20%	6%	23%	100,0%
insgesamt	49,1%	19,7%	5,7%	25,6%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 27
Junge	49%	24%	5%	22%	100,0%
Mädchen	49%	16%	6%	29%	100,0%

biregio, Bonn



Die Grafik verdeutlicht Besonderheiten der Einstellung bzw. eigenen sportlichen Aktivität/sozialen Eingebundenheit. Es handelt sich ja um Elternhäuser, welche die Einstellungen und Haltungen ihrer Kinder mit prägen.

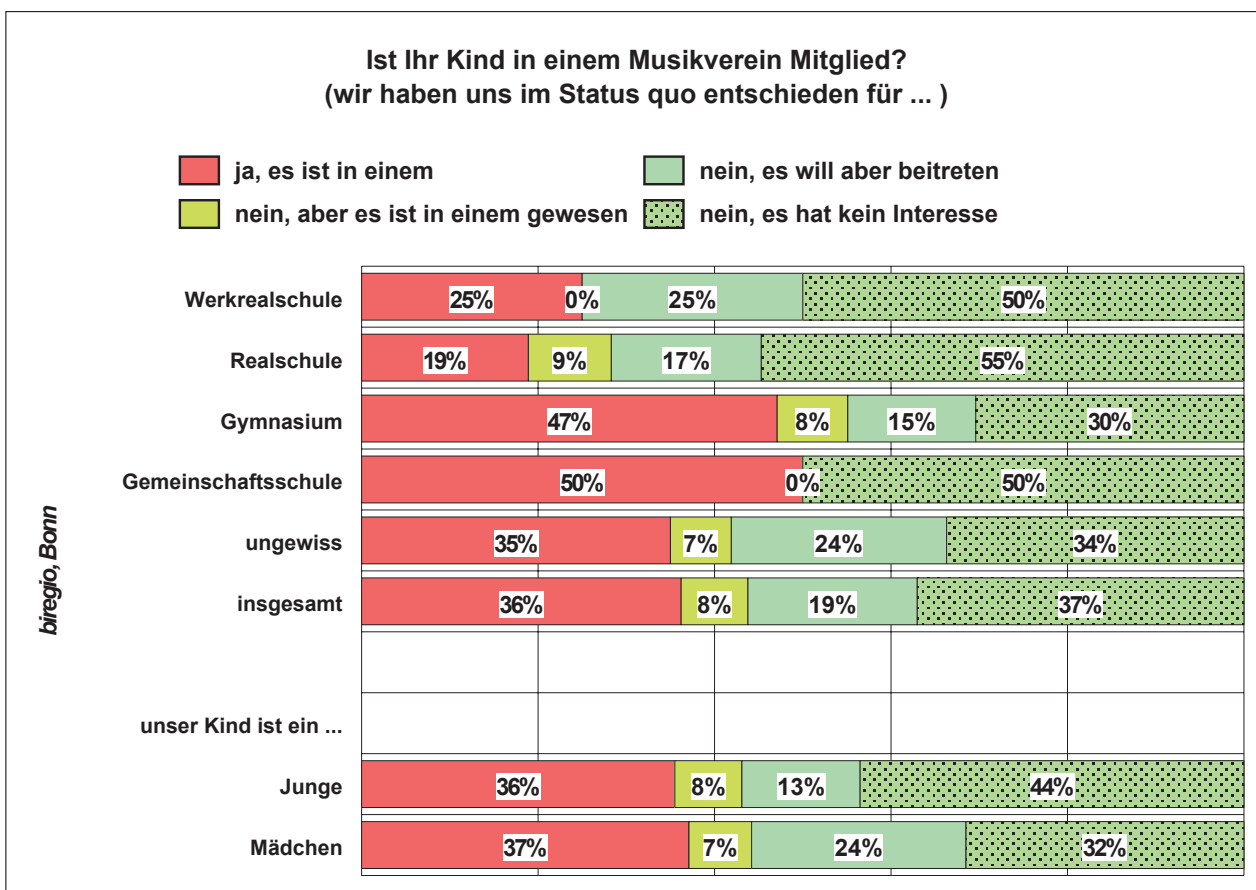
Mitgliedschaft in einem Musikverein

36% der Kinder sind in einem Musikverein - bei den Mädchen 37%, bei den Jungen 36%. Neben diesem ähnlichen geschlechtsspezifischen Anteil ist zu bemerken, dass Kinder, die vermutlich eine Realschule besuchen werden, - weniger stark derartige Angebote annehmen (19%), während von ihren Eltern gymnasialorientiert empfundene Kinder zu 47% Mitglied in einem Musikverein sind, bei den "ungewissen" sind es 35%:



Ist Ihr Kind in einem Musikverein Mitglied?					Frage 8 / 26
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
Werkrealschule	25%	0%	25%	50%	100,0%
Realschule	19%	9%	17%	55%	100,0%
Gymnasium	47%	8%	15%	30%	100,0%
Gemeinschaftss	50%	0%	0%	50%	100,0%
ungewiss	35%	7%	24%	34%	100,0%
insgesamt	36,2%	7,6%	19,2%	37,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 26
Junge	36%	8%	13%	44%	100,0%
Mädchen	37%	7%	24%	32%	100,0%

biregio, Bonn



Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache

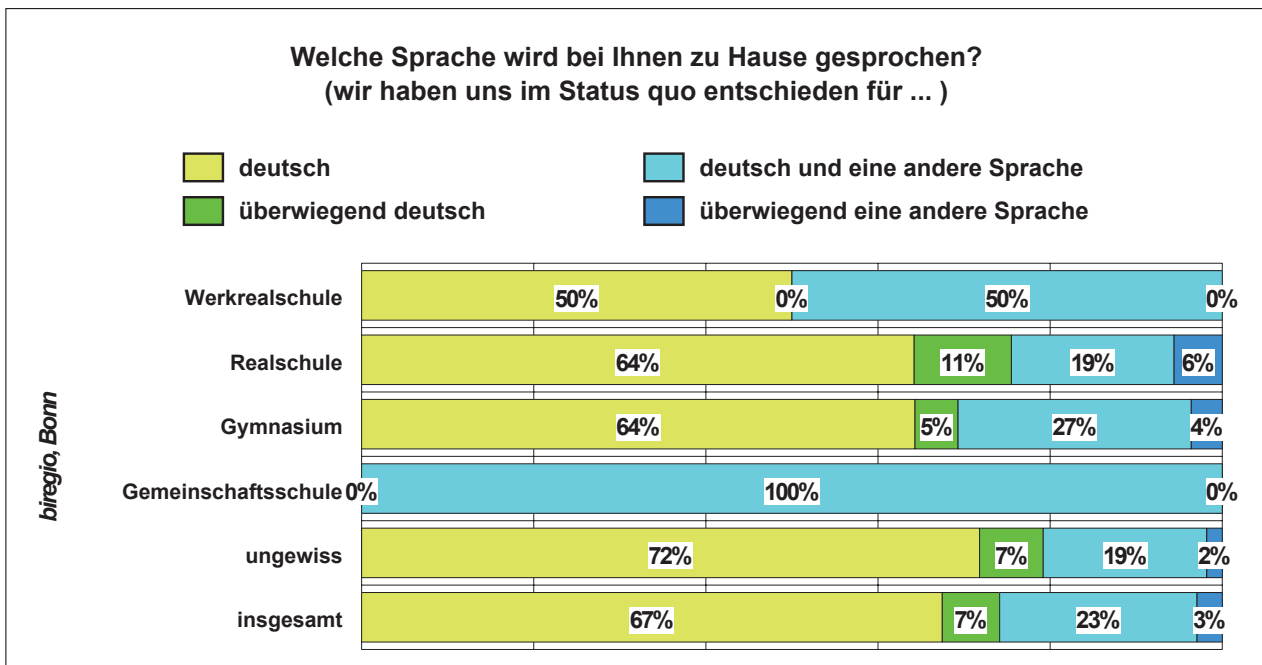
Die Aufgliederung der wahrscheinlich gewählten Schulform durch die Eltern von Grundschulkindern im Zusammenhang mit der zu Hause gesprochenen Sprache zeigt Folgendes: 67% der Kinder haben Elternhäuser, in denen die deutsche Sprache die "Verkehrssprache" ist. Andere Sprachen spielen zu immerhin 32,5% eine Rolle (6,7% sprechen "überwiegend deutsch", 22,9% "deutsch und eine andere Sprache" sowie 2,9% "überwiegend eine andere Sprache").



Eindeutige Präferenzen für die Schulformen im Zusammenhang mit der Sprachlichkeit in den Elternhäusern scheint es in der Stadt Korntal-Münchingen nicht zu geben:

Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?					
wir haben uns entschieden für:	deutsch	überwiegend deutsch	deutsch und eine andere Sprache	überwiegend eine andere Sprache	Frage 8 / 28
Werkrealschule	50%	0%	50%	0%	100,0%
Realschule	64%	11%	19%	6%	100,0%
Gymnasium	64%	5%	27%	4%	100,0%
Gemeinschaftss	0%	0%	100%	0%	100,0%
ungewiss	72%	7%	19%	2%	100,0%
insgesamt	67,5%	6,7%	22,9%	2,9%	100,0%

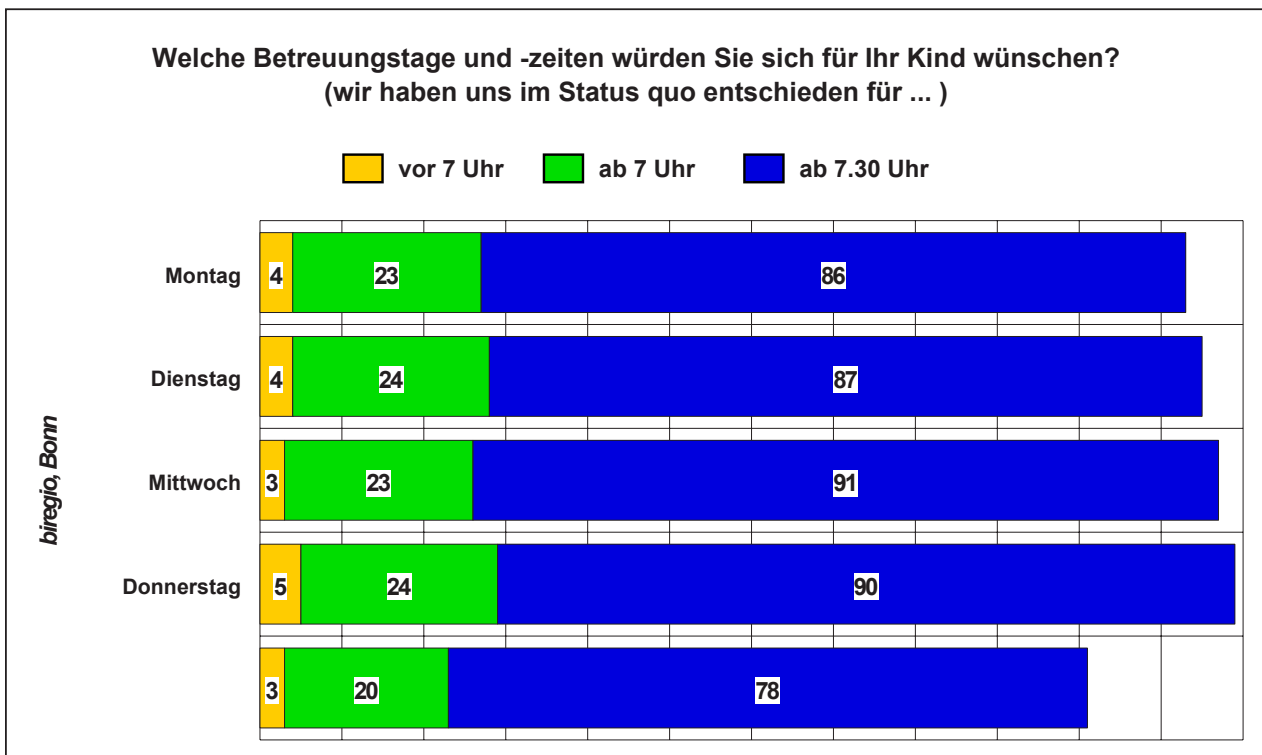
biregio, Bonn

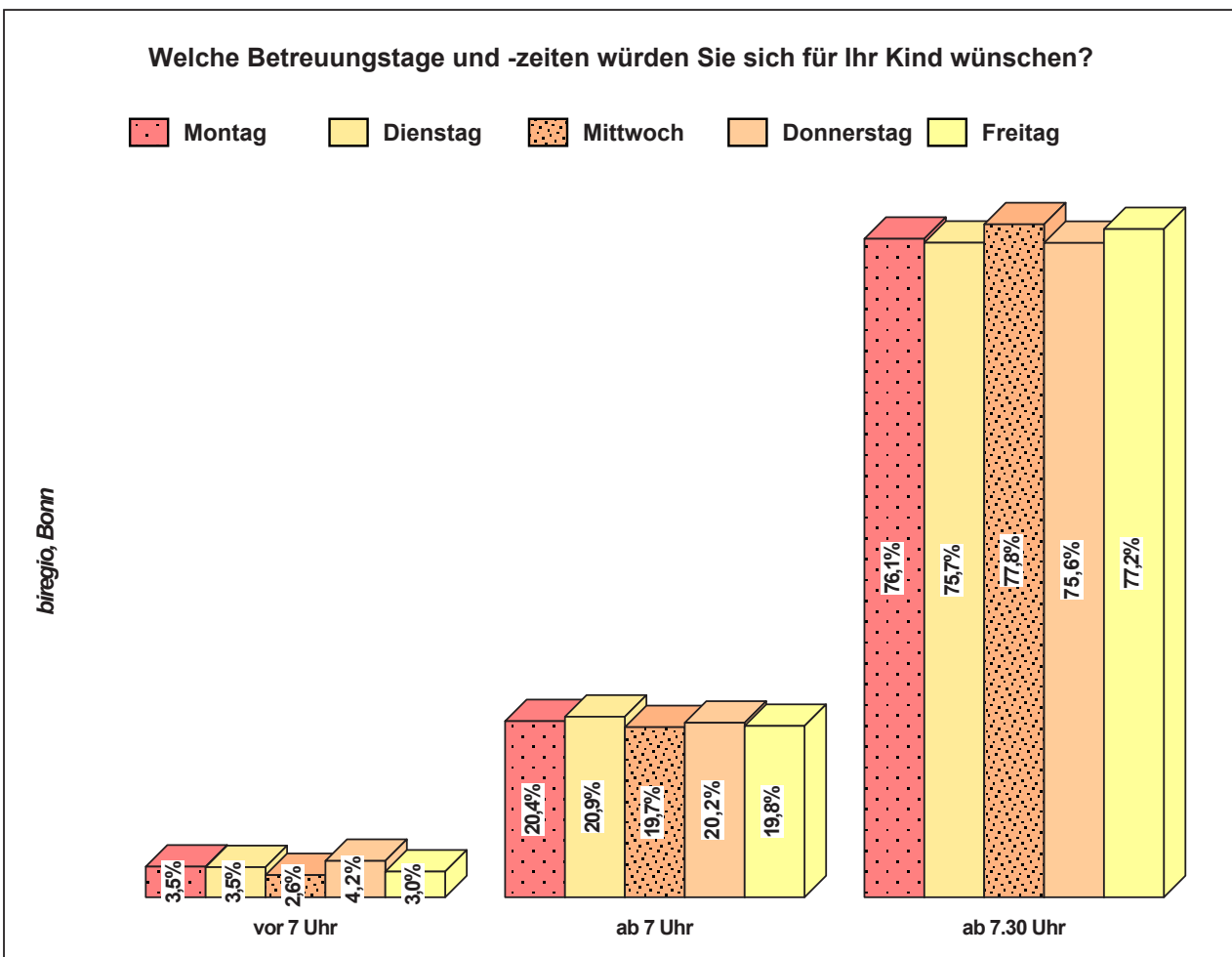
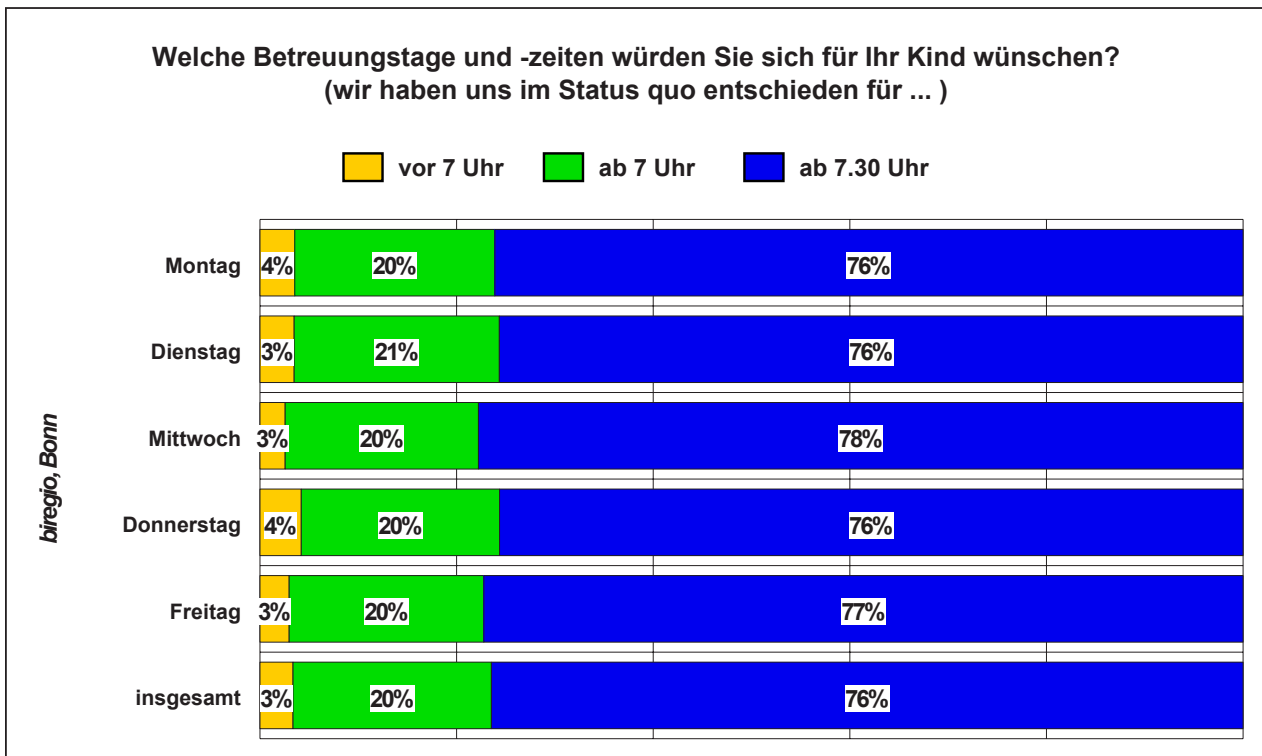


Zusatz: Kreuztabellierung Betreuungstag und Betreuungszeit

Morgens	Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?			
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	vor 7 Uhr	ab 7 Uhr	ab 7.30 Uhr	Frage 31.1 / 31.2
Montag	4	23	86	113
in Prozenten	4%	20%	76%	100,0%
Dienstag	4	24	87	115
in Prozenten	3%	21%	76%	100,0%
Mittwoch	3	23	91	117
in Prozenten	3%	20%	78%	100,0%
Donnerstag	5	24	90	119
in Prozenten	4%	20%	76%	100,0%
Freitag	3	20	78	101
in Prozenten	3%	20%	77%	100,0%
insgesamt	19	114	432	565
in Prozenten	3%	20%	76%	100,0%

biregio, Bonn





Mittags	Welche Betreuungstage und Betreuungszeiten würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?					Frage 31.1 / 31.3
	bis 13 Uhr	bis 14 Uhr	bis 15 Uhr	bis 16 Uhr	nach 16 Uhr	
wir haben uns entschieden für:						
Montag	12	56	41	29	39	148
in Prozenten	8%	38%	28%	20%	26%	100,0%
Dienstag	14	54	43	31	41	152
in Prozenten	9%	36%	28%	20%	27%	100,0%
Mittwoch	14	58	42	27	41	155
in Prozenten	9%	37%	27%	17%	26%	100,0%
Donnerstag	17	57	40	29	42	156
in Prozenten	11%	37%	26%	19%	27%	100,0%
Freitag	13	45	23	23	39	120
in Prozenten	11%	38%	19%	19%	33%	100,0%
insgesamt	70	270	189	139	202	731
in Prozenten	10%	37%	26%	19%	28%	100,0%

biregio, Bonn

